D 14667

DSD

2 | 2016

68. Jahrgang

DER SICHERHEITSDIENST

Fachmagazin für die Sicherheitswirtschaft

Schwerpunktheft: Wirtschaftsschutz und IT-Sicherheit

Postvertriebsstück – DPAG – Entgelt bezahlt – DSA GmbH, Postfach 1201, 61282 Bad Homburg

SICHERHEITSEXPO

6.-7. Juli 2016
im MOC München

Die Fachmesse für

Zutrittskontrolle
Videoüberwachung
Brandschutz
Perimeter Protection

www.sicherheitsexpo.de

Rück- und Ausblick

→ Nach 23 Jahren war der BDSW am 12. Mai zu Gast in der sächsischen Landeshauptstadt. Als wir im Oktober 1992 in Dresden zu Gast waren, lag die Frauenkirche noch in Trümmern. Heute ist Dresden eine weltweit bekannte Kultur- und Kunststadt. Aber auch das Sicherheitsgewerbe hat in den vergangenen 23 Jahren eine außerordentliche Entwicklung zu verzeichnen. Wir haben zwei Ausbildungsberufe geschaffen, waren an der Einführung von Studiengängen im Sicherheitsmanagement und der Erarbeitung einer DIN 77200 „Anforderungen an Sicherungsdienstleistungen" beteiligt. Der Gesetzgeber hat 1996 das Unterrichtungsverfahren und 2002 die Sachkundeprüfung eingeführt. Es wurden Richtlinien für die Notruf- und Serviceleitstellen eingeführt und vieles andere mehr. Die Innenministerkonferenz hat das Sicherheitsgewerbe als anerkannten Faktor der Sicherheitsarchitektur in Deutschland identifiziert. Entwicklungen und Fortschritte, die damals nicht absehbar waren.

Seit 1992 haben wir die Umsätze fast vervierfacht. Im vergangenen Jahr stieg der Umsatz um 15 Prozent auf fast 7 Mrd. Euro. In der 115-jährigen Geschichte dürfte es nur zwei Jahre mit einem höheren Wachstum gegeben haben: die Jahre 1991 und 1992. Damals etablierten sich die privaten Sicherheitsdienste in den fünf neuen Ländern und übernahmen vielfältige Schutzaufgaben.

Das Wachstum im vergangen Jahr hat vor allem eine Ursache: der Flüchtlingszustrom nach Deutschland. Bundesländer, Mittelbehörden und Kommunen mussten binnen weniger Monate für den Schutz zahlreicher Flüchtlingsunterkünfte sorgen. Dies hat uns eine – hoffentlich – einmalige Sonderkonjunktur verschafft. Über 15.000 neue Stellen wurden 2015 geschaffen. Wir haben jetzt 235.000 Beschäftigte in den privaten Sicherheitsdiensten – weitere 15.000 offene Stellen wurden Anfang dieses Jahres der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Diese wirtschaftlich positive Entwicklung betrachte ich mit großer Sorge. Das Umsatzwachstum wurde und wird mit erheblichen negativen Begleiterscheinungen erkauft. Täglich gibt es Auseinandersetzungen in Flüchtlingsunterkünften. Häufig wurden Unternehmen groß gemacht, die vorher nur in Randbereichen tätig waren oder erst gegründet wurden. Die Behörden sind häufig überfordert, binnen weniger Tage für Unterkünfte und deren Schutz zu sorgen. Die Zuverlässigkeit wird unzureichend überprüft. Eine dringend notwendige Qualifizierung entfällt – häufig ist das geeignete Personal auch gar nicht vorhanden. Die Vergabe geht in den meisten Fällen an den billigsten Anbieter.

Diese Probleme können nur ganzheitlich gelöst werden. Die Bundesregierung hat im Februar einen Gesetzentwurf zur Novellierung des Gewerberechts eingebracht, der ggf. noch vor der Sommerpause verabschiedet wird. Die vorgesehene Verschärfung und regelmäßige Überprüfung der Zuverlässigkeit der Sicherheitskräfte ist sicher wichtig. Sie wird aber der gesamten Herausforderung nicht gerecht. Wir benötigen ein „sektorspezifisches Gesetz" für die Aufgabenfelder, in denen eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei zwingend notwendig ist. Es reicht nicht aus, wenn die Innenministerkonferenz private Sicherheitsdienstleister als wichtigen Bestandteil der Sicherheitsarchitektur in Deutschland identifiziert. Die vor uns liegenden innenpolitischen Herausforderungen erfordern eine engere Zusammenarbeit zwischen den Innenbehörden. Kooperationsvereinbarungen unter dem Motto „Beobachten, Erkennen, Melden" – wie seit vielen Jahren auch in Sachsen – sind dazu ein wichtiges Instrument. Wir brauchen neue rechtliche Grundlagen für unsere Branche, das Gewerberecht reicht hierzu nicht aus. Ein führendes Industrieland wie Deutschland sollte sich nicht länger private Sicherheitsdienste auf niedrigstem Qualitätsniveau erlauben!

Eine immer wichtiger werdende Herausforderung ist der Wirtschaftsschutz. Die Schäden durch Wirtschaftsspionage werden auf bis zu 50 Mrd. Euro pro Jahr geschätzt. Die Bundesregierung hat darauf reagiert. Ende April wurde in Berlin die Initiative Wirtschaftsschutz von Bundesinnenminister Dr. de Maizière vorgestellt. Wir sind Partner der großen Sicherheitsbehörden BSI, BND, BfV und BKA. Mit unserer Teilnahme wollen wir die Kompetenzen unserer Mitgliedsunternehmen in allen Fragen des Wirtschaftsschutzes erweitern. Unsere Kunden aus den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fehlt es häufig an eigenen Sicherheitsstrukturen. Wir wollen unsere Mitgliedsunternehmen zu „Botschaftern" für das Thema Wirtschaftsschutz bei den mittelständischen Kundenunternehmen machen!

Ihr
Gregor Lehnert
Präsident des BDSW ←

GREGOR LEHNERT
ist der Präsident des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

Inhalt

EDITORIAL 1

» Gregor Lehnert: Rück- und Ausblick ... 1

VORWORT 3

» Holger Köster: Einzigartiges Angebot ... 3

WIRTSCHAFTSSCHUTZ 4

» Klaus Henning Glitza: Wirtschaftsspionage: Wenn vom üppigen Steakteller nur die Garnierung übrig bleibt ... 4

» Dr. Berthold Stoppelkamp: Analysen und Hilfestellungen zum Wirtschaftsschutz ... 6

» Klaus Henning Glitza: Initiative Wirtschaftsschutz: Breites Aktionsbündnis gegen eine der größten Gefahren für die Wirtschaft ... 7

WHO IS WHO DES WIRTSCHAFTSSCHUTZES / DER IT-SICHERHEIT 13

IT-SICHERHEIT 16

» Interview mit Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Beyerer: Intelligente Videoüberwachung - Datenschutz stärken ... 16

25 JAHRE BDSW IN MITTELDEUTSCHLAND 18

» Peter Niggl: Noch nie war die Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsbehörden und Privaten so eng ... 18

» Ass. jur. Martin Hildebrandt: BDSW-Preisverleihung: Mitarbeiter des Jahres 2016 ... 22

WIRTSCHAFT UND POLITIK 24

» Ernst Steuger: Fachausschuss plädiert für mehr Qualität in der Bewachung von Flüchtlingsunterkünften ... 24

» Bernd M. Schäfer: Deutlich verbesserter Versicherungsschutz für Flüchtlingsunterkünfte ... 26

» Friedrich P. Kötter: Flüchtlingsunterkünfte: Sicherheit für hochsensible Infrastrukturen ... 28

» Interview mit Eduard C. Kutyma: Sicherheitskonzepte maßgeschneidert ... 30

» Holger Köster: SiBe-Arbeitskreis: Ein Mehr an Information von Profis für Profis ... 34

» Verbände der Sicherheitswirtschaft engagieren sich ... 35

» Klaus Kapinos: Northern Business School Hamburg begrüßt neue Studierende im Sommersemester 2016 ... 36

TERMINE 37

ARBEIT UND SOZIALES 38

» RA Cornelia Okpara: Arbeitsrecht in Kürze ... 38

» RA Juliane Holtz: Referentenentwurf zur Änderung des Luftsicherheitsgesetzes ... 39

VERGABERECHT 40

» RA Alexander Nette: Möglichkeit zur Beseitigung bestehender Missstände ... 40

BERICHT AUS BERLIN 42

» Dr. Berthold Stoppelkamp: ... bedingt „abwehrbereit"? ... 42

NAMEN UND NACHRICHTEN 45

BDSW INTERN 50

SICHERHEIT VON A-Z 51

IMPRESSUM 55

DAS LETZTE 56

» Dr. Harald Olschok: Private Sicherheitsdienste in der amtlichen Statistik ... 56

Einzigartiges Angebot

Von Holger Köster

Die „Initiative Wirtschaftsschutz" ist ein Angebot, wie es dies in dieser Form bisher nicht gegeben hat. Wer seinen Betrieb gegen Spionage, Sabotage oder Desinformation schützen möchte, steht nicht allein auf weiter Flur, sondern kann sich auf ein Netzwerk der Sicherheitsbehörden und der relevanten Verbände verlassen. Wer Sicherheit will, dem werden sinnbildlich gesprochen viele Hände entgegengestreckt. Das ist beispielhaft in Europa und in der Welt.

Doch dieses einzigartige Angebot nützt herzlich wenig, wenn auf Unternehmensseite zu wenige bereit sind, diesen Handschlag zu erwidern. Entweder weil sie die Gefährdungspotenziale nicht oder nur ungenügend erkennen oder weil sie ganz einfach vom Tagesgeschäft zu sehr in Anspruch genommen werden, um sich „auch noch" um den Sicherheitsaspekt zu kümmern.

Wirtschaftsschutz funktioniert nur dann, wenn möglichst viele an einem Strang ziehen. Jedes Unternehmen, das nicht mitzieht, stellt eine Lücke dar, die ein gewiefter Angreifer nutzen könnte. Wir sprechen heute nicht ohne Grund von einer zunehmenden Vernetzung – und gerade deshalb stellen ungeschützte Unternehmen nicht nur eine Gefahr für sich selbst dar, sondern gegebenenfalls auch für alle anderen. Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière sprach in Berlin davon, dass kleine und mittelständische Unternehmen oftmals eng mit größeren Unternehmen zusammenarbeiten, zum Beispiel als Zulieferer. Sie sind somit Bestandteil einer Sicherheitskette, die für alle Kooperationspartner von Belang ist. Der mangelnde Eigenschutz eines einzigen Unternehmens innerhalb dieser Kette kann somit zum Sicherheitsrisiko aller anderen werden.

Der Versuch, bei kleinen und mittelständischen Unternehmen ein Bewusstsein für das Themenfeld Wirtschaftsschutz zu schaffen, ist ja beileibe kein Unterfangen, das erst seit kurzer Zeit unternommen wird. Bereits seit Jahrzehnten laufen ambitionierte Sensibilisierungsversuche, ohne dass der ganz große Durchbruch erreicht wurde. Diese betrübliche Entwicklung den kleinen und mittelständischen Unternehmen anzulasten, wäre jedoch ein schwerer Fehler.

Denken wir doch einmal daran, wie wir selbst reagieren würden. Wem würden wir mehr vertrauen, einem Fremden – und sei seine Rede noch so geschliffen formuliert, oder aber einem Menschen, den wir kennen und schätzen? Eine wohl rhetorische Frage!

Präsident Gregor Lehnert hat es in Berlin auf den Punkt gebracht. Wirtschaftsschutz braucht Nähe, Vertrauen und bewiesene Kompetenz. Nähe und Vertrauen wachsen nicht von heute auf morgen. Ebenso wenig wie das gute Gefühl und die Gewissheit, fachlich kompetent betreut zu werden. Die BDSW-Mitgliedsunternehmen sind in vielen Fällen langjährige Partner in Sachen Sicherheit – und ihr Wort hat Gewicht.

Es steht außer Zweifel, dass Wirtschaftsschutz und physische Sicherheit unabdingbar zusammengehören. Sie bauen aufeinander auf, sie sind zwei Seiten einer Medaille. Denn was nützt das beste Wirtschaftsschutzkonzept, wenn es Angreifern gelingt, mit billigen Tricks in die Unternehmen zu spazieren? Und was nützt der Wachschutz für Tore, Zäune und Mauern, wenn ein Unternehmen auf elektronischem Wege bedroht werden kann?

Halten wir uns vor Augen: Wirtschaftsschutz ist eine Erweiterung des Schutzes, den wir heute schon bieten – quasi Level II des bereits Bestehenden. Vom Wachschutz zum Wirtschaftsschutz führt kein verschlungener Pfad, sondern eine gerade Linie.

Ihr
Holger Köster

HOLGER KÖSTER
ist Vorsitzender des Arbeitskreises Wirtschaftsschutz im BDSW.

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière während der Auftaktveranstaltung der „Initiative Wirtschaftsschutz" in Berlin. (Bild: Christian Kruppa Photografie)

Wirtschaftsspionage: Wenn vom üppigen Steakteller nur die Garnierung übrig bleibt

Von Klaus Henning Glitza

KLAUS HENNING GLITZA
ist ehemaliger Redakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, Träger des Deutschen Förderpreises Kriminalprävention (Stiftung Kriminalprävention, Münster) und seit 2003 als Fachjournalist für Sicherheitsfragen tätig.

→ Sensibilisierungsspot zeigt: Wer die zentralen Kernstücke des Unternehmens vor fremden Begehrlichkeiten bewahren will, muss sie umfassend schützen.

Der Sensibilisierungsspot der „Initiative Wirtschaftsschutz" verdeutlicht pointiert, worum es geht. Zwei Geschäftsleute sitzen in einem Restaurant. Einer bekommt ein saftiges Rinderfilet samt Beilagen serviert, der andere nur die Garnierung. Plötzlich schnappt sich der Mann mit dem Sparmenü das Filetstück des anderen. Betreten kommentiert der „Beraubte": „Lassen Sie sich nicht Ihre besten Stücke wegnehmen. Seien Sie nicht so leichtfertig wie ich."

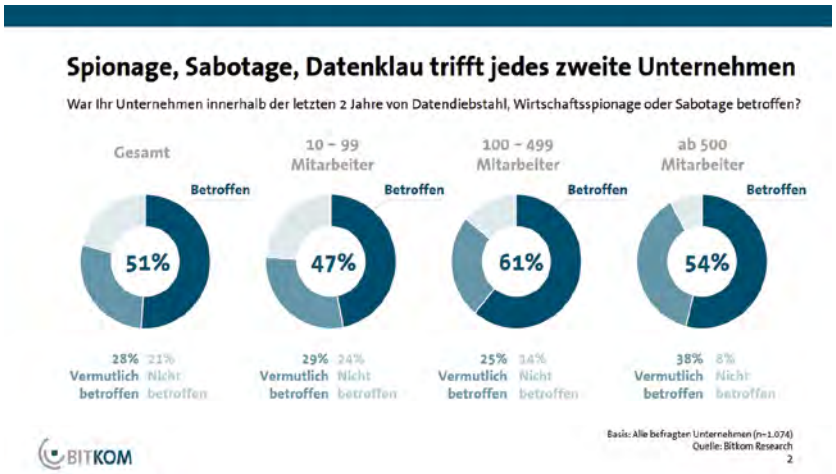
Kürzer, knapper und treffender geht es kaum. Trotz der gewollten Überzeichnung hat der Sensibilisierungsspot[1] viel mit dem realen Leben zu tun. Wirtschaftsspionage erfolge oft ähnlich dreist, komme ähnlich unerwartet daher und werde ähnlich unterschätzt wie der Diebstahl des Filets, betonte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière während der Auftaktveranstaltung der „Initiative Wirtschaftsschutz" in Berlin. „Eine erfolgreiche Spionage erbeutet das zentrale Kernstück. Zurück bleibt nur die Garnierung."

„Unternehmenswerte richtig schützen." Dieses Kapital, das aus gutem Grund an erster Stelle des jüngst herausgegebenen „Leitfadens Wirtschaftsschutz"[2] steht, beschreibt eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Schutz der „Filetstücke" von Unternehmen gegen Spionage und Ausspähung. Nur wer seine so genannten Assets vor unerwünschtem fremden Zugriff bewahrt, kann all dies, was sein Unternehmen von anderen unterscheidet, seine Alleinstellungsmerkmale, sein geistiges Kapital in die Zukunft tragen.

Häufig wüssten die Betroffenen aber gar nicht, was es dezidiert zu schützen gelte, verdeutlichte Dr. Hans-Georg Maaßen, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV). Als Beispiel nannte er den IT-Angriff auf die Server des Deutschen Bundestages, der vom BfV entdeckt wurde. Oft habe es in der Öffentlichkeit geheißen, bei dieser elektronischen Attacke sei nichts wirklich Geheimes ausgespäht worden. Doch bei näherem Hinsehen relativiere sich diese Aussage deutlich. Sofern der Angreifer Zugriff auf das interne Netz des Deutschen Bundestages hat, kann er beispielsweise die Rufnummern und Erreichbarkeitsdaten von bedeutenden politischen Entscheidungsträgern erlangen. Diese kann er wiederum nutzen, um gezielte Ausspähungsaktivitäten gegen diese zu ergreifen. Telefonnummern gehörten zu den wichtigsten Grunddaten der strategischen Fernmeldeüberwachung fremder Staaten und hätten für Angreifer höchsten Wert.

Bezogen auf Unternehmen bedeuten bekanntgewordene Telefon- und Einwahlnummern, dass künftig vertrauliche Telefonate und Telefonkonferenzen abgehört werden können. Der beste Wach- und IT-Schutz gerät zur Makulatur, wenn sensible Informationen aus dem Telekommunikationsverkehr abgegriffen werden.

Ziel muss es ein, die wirklichen Filetstücke zu identifizieren, diese gezielt zu schützen und sich nicht in einer nicht passgenauen Sicherheit zu verzetteln. Nehmen wir ein Beispiel: Wer an ein Maschinenbauunternehmen denkt, dem fallen als entscheidende Unternehmenswerte sofort Konstruktionspläne und Patente



ein. Das ist grundsätzlich nicht falsch, aber zu kurz gegriffen. Bundesinnenminister Dr. de Maizière wies bei der Auftaktveranstaltung „Initiative Wirtschaftsschutz" in Berlin darauf hin, dass auch Produktpläne, Kundenlisten und Kontakte zu qualifizierten, günstigen Zulieferern ebenso zu den schützenswerten „Filetstücken" gehören.

Die „Filetstücke", die „Kronjuwelen", bestehen meist nicht nur aus einzigartigem technologischen Know-how, sondern auch aus speziellen Produktionsmethoden, besonderen Qualitätsmanagementprozessen, ausgeklügelten Vertriebswegen, optimierten Serviceleistungen, Maßnahmen der Kundenbindung und natürlich aus Persönlichkeiten, die all dies repräsentieren. „Filetstücke" müssen als Paket gesehen werden. So wie niemand ein saftiges Rindersteak überschwänglich loben wird, wenn die Vorsuppe und die Beilagen qualitativ nicht mithalten können, wird auch der Qualitätsbegriff stets durch mehrere Faktoren bestimmt. Mit anderen Worten: Es muss nicht nur der „Kern", sondern auch die „Schale", die diesen umgibt, geschützt werden. Jeder, auch ein unwichtig erscheinender Bereich, muss darauf abgeklopft werden, ob er nicht als „Bypass" für einen Angriff ausgenutzt werden könnte.

Selbst Mitarbeiterlisten sind ein begehrtes Spionageziel. Zum einen lässt der zunehmende Fachkräftemangel manche Personaler bei der sogenannten Arbeitskraftbeschaffung „kreativ" werden, um es diplomatisch auszudrücken. Und zum anderen könnte mit der gezielten Abwerbung einer Fachkraft immer auch die Absicht verbunden sein, neben der Person deren spezifisches Unternehmens-Know-how an den neuen Arbeitsplatz zu holen.

Eine wichtige Grundlage für den Wirtschaftsschutz ist ein Sicherheitskonzept, kurz Siko genannt. Ein Skriptum, das vielen BDSW-Mitgliedsunternehmen aus täglicher Praxis bekannt ist. Im Siko werden die möglichen Bedrohungen und Gefahren identifiziert sowie Gegenmaßnahmen und Schadensminimierungsstrategien beschrieben. Der erste Schritt ist die Auflistung der möglichen Risiken. Ein Risiko ist kurz formuliert eine negative Abweichung vom Normalzustand und somit ein massives Hindernis auf dem Weg zum angestrebten Ziel. Im Gegensatz zu Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit relativ gering ist, ist Wirtschaftsspionage und Konkurrenzausspähung als Angriff auf das geistige Kapital eines Unternehmens jederzeit möglich. Der wachsende Konkurrenzdruck in einer zunehmend zusammenwachsenden Weltwirtschaft, die Begehrlichkeiten aufstrebender Schwellen- und Entwicklungsländer und die einfache Erkenntnis, dass technologischer Rückstand am schnellsten und billigsten mit Know-how-Diebstahl aufgeholt werden kann, wirken wie Turbos auf die globale Spionage.

Podiumsdiskussion während der Auftaktveranstaltung der „Initiative Wirtschaftsschutz": (vl.) Evelyn Seibert (Moderatorin), Dr. Hans-Georg Maaßen, Gregor Lehnert und Holger Münch. (Bild: Christian Kruppa Photografie)

Es dürfte kein deutsches Unternehmen geben, das keine schützenswerten Assets hat. Es gilt die Binsenweisheit: was man hat, weiß man oftmals erst dann, wenn man es nicht mehr hat. Genau wie es „Hidden Champions" gibt, gibt es auch versteckte Unternehmenswerte, die uns erst nach näherem Hinsehen ins Auge fallen.

Doch ohne Mitwirkung der Betriebe geht nichts. Das Besondere ist, dass nur das Unternehmen selbst die Kerndaten dieser Analyse liefern kann. Es gibt kein Patentrezept, kein Standardverfahren und schon gar keine Formeln, um Unternehmenswerte und den damit zusammenhängenden Schutzbedarf zu identifizieren. Jedes Unternehmen ist ein Unikat. Nur das Unternehmen selbst kennt alle seine Facetten. Ein Know-how in eigener Sache, das ein Außenstehender niemals in dieser Tiefe erlangen kann. Jedoch gibt es probate Optionen der Hilfe zur Mithilfe. Ein Externer kann durchaus aus objektiver Sicht die Unternehmen auf bestimmte Aspekte aufmerksam machen und aus übergreifendem Blickwinkel Vorschläge zu Sicherheitsmaßnahmen machen.

Oftmals genügen bereits einfachste Gegenmaßnahmen, um den Schutz zu verbessern. Denken wir an ein Unternehmen, das Zugangskontrollsysteme, Videoüberwachungsanlagen und IT-Sicherheit vom Feinsten hat, aber seine Mitarbeiter nicht oder nur ungenügend sensibilisiert hat. Dr. de Maizière nannte in Berlin das Beispiel externer Speichermedien. „Es ist kaum zu glauben, in wie vielen Unternehmen nach wie vor völlig sorglos nicht-firmeneigene USB-Sticks gestattet sind. Das kann fatal sein bei fingierten Sticks, die Mitarbeiter auf Messen geschenkt bekommen und die so zum Vehikel von Trojanern werden."

Ein sensibler Mitarbeiter, der wisse, worauf es ankommt, sei die beste Firewall eines Betriebes, zitierte der Bundesminister einen Sicherheitsexperten. Das gelte allerdings auch umgekehrt. Aktuelle Studien zeigten, dass die Hälfte aller Angriffe unbewusst oder bewusst von eigenen Mitarbeitern ausgeht. So habe ein Krankenhaus in Neuss jüngst vorübergehend geschlossen werden müssen, weil ein offenbar nicht sensibilisierter Mitarbeiter einen dubiosen E-Mail-Anhang geöffnet hat.

[1] www.youtube.com/watch?v=nbLse7q55TI

[2] www.wirtschaftsschutz.info/SharedDocs/Publikationen/DE/Ini_WiS/Leitfaden.html

Es ist eine altbekannte Tatsache, dass Dinge nicht einfach passieren, sondern verursacht werden. Es gibt keine bekannten „automatisierten" Angriffe, vielmehr setzt die raffinierteste IT-Attacke fast immer eine menschliche Handlung auf der Gegenseite voraus. Selbst das Hacking der Bundestagsserver begann mit einer angeblich von den Vereinten Nationen stammenden Mail, die auf eine infizierte Seite lockte. Wie raffiniert die Angreifer vorgehen, machte der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz deutlich. Als Spione durch sogenanntes Social Engineering eruiert hatten, dass ein Firmenchef gern und oft in einem italienischen Restaurant einkehrte, präparierten sie die Webseite dieses Stammlokals mit einer Malware. Der Unternehmer, der sich gerne über die aktuellen Angebote seines Lieblingsitalieners informierte, schleuste so unbewusst einen gefährlichen Trojaner in das Firmennetzwerk ein.

Allein eine höhere Sensibilität, ein geschärftes Bewusstsein für Bedrohungspotenziale, ist ein großes Stück in Richtung Wirtschaftsschutz. Schon ein kluger Mann namens Goethe wusste: „Man sieht nur das, was man weiß." Mit anderen Worten: Nur bekannte Gefahren sind beherrschbare Gefahren.

Wer weiß das besser und mit größerer Expertise als die BDSW-Mitgliedsunternehmen? ←

Analysen und Hilfestellungen zum Wirtschaftsschutz

Von Dr. Berthold Stoppelkamp

DR. BERTHOLD STOPPELKAMP ist Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft in Berlin und zuständiges Geschäftsführungsmitglied für den Arbeitskreis Wirtschaftsschutz.

Initiative Wirtschaftsschutz

Auf dem am 26. April 2016 freigeschalteten Informationsportal Wirtschaftsschutz.info informieren ab sofort die Sicherheitsbehörden gemeinsam mit Wirtschafts- und Sicherheitsverbänden über vielfältige Gefahren für die deutsche Wirtschaft. Zugleich bietet das Informationsportal Wirtschaftsschutz praxisnahe Handlungsempfehlungen und behördliche Sicherheitsinformationen, um diesen Gefahren entgegen zu wirken.

www.wirtschaftsschutz.info ←

Bitkom-Studie: Industrie im Visier von Cyberkriminellen

Laut dieser am 25. April 2016 vorgestellten Studie sind zwei von drei Industrieunternehmen (69 Prozent) in Deutschland in den vergangenen Jahren Opfer von Datendiebstahl, Wirtschaftsspionage oder Sabotage geworden. Pro Jahr entsteht ein Schaden von mehr als 22 Mrd. Euro. Mit der digitalen Vernetzung in der Industrie 4.0 entstehen neue Angriffsflächen.

www.bitkom.org ←

NIFIS-Studie: IT-Sicherheit und Datenschutz 2016

87 Prozent der Unternehmen in Deutschland legen größten Wert darauf, dass ihre Daten nicht auf Servern von Firmen mit Mutter- oder Tochtergesellschaften in den USA gespeichert werden, um sich vor Spionage zu schützen. 63 Prozent wollen bei der Nutzung von Cloud-Diensten ausschließlich auf deutsche oder zumindest europäische Anbieter zugreifen.

www.nifis.org ←

Kriminalitätsbarometer Berlin-Brandenburg 2015

Damit liegt nun die fünfte empirische Analyse zur Kriminalitätsbelastung der Unternehmen in dieser Region vor. Inhaltlich greift diese einzigartige, repräsentative Studie die Komplexe Kriminalitätseinstellungen, Kriminalitätsbelastung, Dunkelfeld und Präventionseinstellungen auf und kann auch für andere Regionen Deutschlands als gute Hilfestellung zur Verbesserung des Wirtschaftsschutzes dienen. Am häufigsten (36,4 Prozent) waren die Unternehmen von Diebstahlskriminalität betroffen.

www.akus.org ←

Initiative Wirtschaftsschutz: Breites Aktionsbündnis gegen eine der größten Gefahren für die Wirtschaft

Von Klaus Henning Glitza

→ Berlin, mitten im Regierungsviertel, direkt an der Friedrichstraße, der heimlichen Hauptstraße der Bundeshauptstadt. Dort, im repräsentativen Kongress- und Veranstaltungszentrum „dbb-forum", fand am 26. April eine Auftaktveranstaltung statt, die selbst im VIP-verwöhnten Politikbetrieb der Bundeshauptstadt eine Besonderheit darstellt. Ein Bundesminister und acht Präsidenten von Bundessicherheitsbehörden sowie Spitzen- und Fachverbänden der Wirtschaft stellten mehr als 250 Teilnehmern die in zweieinhalbjähriger konzeptioneller Arbeit entwickelte Nationale Wirtschaftsschutzstrategie vor.

Eindrucksvoller konnte kaum demonstriert werden, dass der Wirtschaftsschutz als eine der wichtigsten Schwerpunktaufgaben der Zukunft begriffen wird. „Hand in Hand mit der Wirtschaft wollen die deutschen Sicherheitsbehörden unsere Unternehmen gegen sämtliche Angriffe auf ihr Know-how und ihre Innovationskraft stärken", machte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière im dbb-forum deutlich. Unter der Koordination seines Hauses werden BDSW, BDI, DIHK und ASW „zusammen mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz, dem Bundeskriminalamt, dem Bundesnachrichtendienst und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik Maßnahmen zur Verhinderung von Angriffen auf die deutsche Wirtschaft entwickeln", wie es in einer Mitteilung des Bundesinnenministeriums heißt.

Ohne der Inflationierung der Begriffe Vorschub zu leisten, kann die Schaffung einer nationalen Wirtschaftsschutzstrategie als ein Akt von wahrhaft historischer Bedeutung bezeichnet werden. „Staat und Wirtschaft arbeiten im Verbund. Wir repräsentieren die gesamte deutsche Wirtschaft und das geballte Wissen der Sicherheitsbehörden im Wirtschaftsschutz", so formulierte es Bundesinnenminister Dr. de Maizière in Berlin. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist es gelungen, sämtliche relevanten Partner aus Staat und Wirtschaft in einem Aktionsbündnis gegen Wirtschaftsspionage und Know-how-Abflüsse zu vereinen. Und dies mit dem hohen Ziel, die Volkswirtschaft und damit die sozialen Grundlagen unseres Landes vor ernsten Schädigungen zu bewahren. Der programmatische Dreisatz „Gemeinsam. Werte. Schützen." verdeutlicht, worum es geht.

„Initiative Wirtschaftsschutz", das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass Spione, Datenräuber und Saboteure aller Schattierungen künftig einer Abwehrfront gegenüberstehen, wie sie breiter, umfassender und kompetenter nicht aufgestellt sein kann. Kein Unternehmen, egal ob groß oder klein, steht in Zukunft allein, wenn es angegriffen wird. Und das unabhängig davon. ob hinter der Attacke ein Mitbewerber, eine kriminelle Struktur oder ein mächtiger Geheimdienst steht.

Ein konzertiertes Bemühen um ein Optimum an Wirtschaftsschutz, das keineswegs bei Null beginnt. Auch vor der Etablierung der nationalen Wirtschaftsschutzstrategie hat es viele verdienstvolle Ansätze von Behörden und Verbänden gegeben, ein sicheres Umfeld für die Unternehmen zu schaffen. Dennoch gleiche das Schutzniveau in Deutschland einem Flickerlteppich, wählte der Bundesinnenminister einen treffenden Vergleich. Nicht überall sei das Bewusstsein für das Thema gleich ausgeprägt und nicht überall seien die Angebote an die Wirtschaft gleich gut und vielfältig. Das, so der Bundesinnenminister, solle jetzt mit der „Initiative Wirtschaftsschutz" geändert werden.

Es ist ein mehr als ernstes Bedrohungsbild, das dieses breite Aktionsbündnis erfordert. Die durch Wirtschaftsspionage und Konkurrenzausspähung verursachten Schäden schätzen Experten übereinstimmend auf mindestens 50 Mrd. Euro pro Jahr. Ein Aderlass, den keine Volkswirtschaft der Welt auf Dauer verkraften

KLAUS HENNING GLITZA
ist ehemaliger Redakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, Träger des Deutschen Förderpreises Kriminalprävention (Stiftung Kriminalprävention, Münster) und seit 2003 als Fachjournalist für Sicherheitsfragen tätig.

initiative wirtschaftsschutz
Gemeinsam. Werte. Schützen.

Vl. Holger Münch, Dr. Hans-Georg Maaßen, Volker Wagner, Dr. Eric Schweitzer, Dr. Thomas de Maizière, Ulrich Grillo, Gerhard Schindler, Arne Schönbohm und Gregor Lehnert. (Bild: Silke Wollmann, BDSW)

kann. Dennoch ist das Sicherheitsbewusstsein oft gerade bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) nur marginal entwickelt. Zwei Drittel der KMU verfügen noch nicht einmal über ein Sicherheitskonzept, nur 20 Prozent nehmen externe Hilfe in Anspruch. Und dies, obwohl nach seriösen Statistiken bereits mindestens jedes zweite Unternehmen wissentlich oder unwissentlich zum Opfer eines Angriffes geworden ist.

Es reiche längst nicht mehr, dass deutsche Unternehmen gute Ideen hätten, unschlagbare Produkte „made in Germany" hervorbrächten und sich somit an die Spitze des Weltmarktes stellten, hob Dr. de Maizière in seiner Grundsatzrede hervor. Ausländische Konkurrenten bedienten sich seinen Worten zufolge dieser Ideen so schnell, dass dieser Vorsprung an Know-how rasch aufgebraucht sei. Hacker seien heute in der Lage, abgegriffene Daten binnen weniger Monate in fertige Produkte umzusetzen. Unternehmen, die sich gegen diesen Know-how-Abfluss schützen wollten, müssten das Bewusstsein entwickeln, dass Sicherheit kein Selbstzweck ist, sondern gleichsam Zukunftssicherung. „Sicherheit muss zum Teil des Produkts – ja schon der Produktentwicklung gemacht werden. Innovation und Sicherheit müssen als zwei Seiten einer Medaille gedacht werden", rief der Bundesinnenminister aus.

Im Fokus der Spionage ständen vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen als Rückgrat des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Viel zu häufig würden diese Unternehmen zu Opfern, weil sie sich nicht ausreichend schützten, machte Dr. de Maizière deutlich. „Sie nehmen Wirtschaftsspionage oft auf die leichte Schulter" und schlössen aus ihrer relativen Unbekanntheit in der Öffentlichkeit, „kein lohnendes Ziel zu sein".

Gerade im Bereich der kleinen und mittelständischen Unternehmen gebe es noch viel zu tun, erläuterte der Präsident des BDSW, Gregor Lehnert. Während die großen Global Player denkbar gut aufgestellt seien, beispielsweise eigene Sicherheitsabteilungen unterhielten und Netzwerke bis in die Behörden hinein aufgebaut hätten, verfügte die Masse der KMU noch nicht einmal über einen Grundschutz, geschweige denn Frühwarnsysteme.

Dem Schritt, externe Hilfe in Anspruch zu nehmen, ständen laut Präsident Lehnert oft Bedenken und Berührungsängste entgegen. Grundmotiv dieser Abwehrhaltung sei die Sorge, dass durch öffentliches Bekanntwerden des relevanten Vorfalls der Schaden noch verschlimmert wird. Neben der eigentlichen Schädigung befürchteten viele KMU Sekundärschäden, die sich höchst negativ auf Reputation, Lieferantenbeziehungen und Kundenbindung auswirken könnten. Der BDSW erkenne, dass es mehr als nur der Macht der Argumente bedürfe, um den Unternehmen diese Furcht zu nehmen. Die Aufgabe, die kleinen und mittelständischen Unternehmen als Rückgrat der deutschen Wirtschaft für das Thema Wirtschaftsschutz zu sensibilisieren, ließe sich nur auf der Grundlage eines stabilen, in täglicher Zusammenarbeit gewachsenen Vertrauensverhältnisses realisieren.

Hier offenbare sich die im Grunde einzigartige Rolle des BDSW als Bindeglied zwischen Behörden und Unternehmen, betonte Gregor Lehnert im Beisein von BDSW-Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok, dem Leiter des Hauptstadt-

Vl. Holger Münch, Dr. Hans-Georg Maaßen, Ulrich Grillo, Dr. Thomas de Maizière, Dr. Eric Schweitzer, Gerhard Schindler, Volker Wagner, Arne Schönbohm und Gregor Lehnert. (Bild: Christian Kruppa Photografie)

büros, Dr. Berthold Stoppelkamp, und Vorstandsmitgliedern des BDSW-Arbeitskreises Wirtschaftsschutz. Die rund 120.000 Mitarbeiter der BDSW-Mitgliedsunternehmen schützten die Kundenbetriebe bereits heute in vielfältiger Weise und stellten Tag für Tag Zugewandtheit, Vertrauenswürdigkeit und Sicherheitskompetenz unter Beweis. Es wäre folglich ein überaus sinnvoller Folgeschritt, auch die Sensibilisierung für einen effektiven Wirtschaftsschutz in diese bewährten Hände zu legen.

Um dieses erfolgversprechende Konzept praktisch umzusetzen, führe der BDSW seit kurzem Seminare durch, die Manager und Mitarbeiter der BDSW-Mitgliedsunternehmen zu dieser Sensibilierungsaufgabe befähigen sollen. Auf diese Weise könne ein wirksamer Beitrag geleistet werden, den Unternehmen zu helfen. Der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Dr. Hans-Georg Maaßen, habe hierzu bereits im vergangenen Jahr seine Unterstützung zugesagt.

„Die Schaffung einer der fortschrittlichsten Wirtschaftsschutz-Architekturen der Welt für eine der erfolgreichsten Volkswirtschaften der Welt" sei das langfristige Ziel der „Initiative Wirtschaftsschutz", hob der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Ulrich Grillo, hervor. Eine effektive Abwehr der vielfältigen Angriffsformen könnten jedoch weder Sicherheitsbehörden noch Unternehmen alleine leisten. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen benötigten Unterstützung, weil es ihnen oft an Wissen und Ressourcen mangele. „Vor diesem Hintergrund ist der Schutz unserer Wirtschaft eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ersten Ranges, die ein konzertiertes Vorgehen aller staatlichen und privaten Akteure erfordert".

CONFIRMO ASSEKURANZ
Versicherungsmakler

Experte für Detekteien und Bewachungsunternehmen seit 1996
Bewachungshaftpflicht nach § 34a GewO/ §6 BewachVo.
(höhere Versicherungssummen möglich!)

Personen-, Objektschutz, Schusswaffen, Hunde/Pferde ab 270,00 €*
2.000.000 € Personenschäden
1.000.000 € Sachschäden und Vermögensschäden
Schäden durch Nutzung von Internet-Technologien
50.000 € Abhandenkommen bewachter Sachen
50.000 € Schlüsselverlust
1.000.000 € Tätigkeitsschäden (z. B.: Einbau von Überwachungsgeräten)

Geschäftsführerhaftpflicht (D&O) ab 500,00 €*
GF und GGF haften mit ihrem gesamten Privatvermögen! Neue Gesetze und Compliance-Vorschriften verschärfen die Haftungssituation.

Rechtsschutzversicherung mit Strafrecht: ab 299,16 €*
**Jahresprämien zzgl. gesetzlicher Versicherungssteuer. Stand 01.2015*

Rund 80 Versicherungsgesellschaften im Vergleich!
Wir beraten unabhängig und objektiv!

O Büroinhalt / Elektronikversicherung
O KFZ (günstiger Rahmenvertrag Flotte)
O Schwere Krankheiten Vorsorge
O steuerlich geförderte BASIS –Rente
O Überprüfung von Versicherungspolicen
O betriebl. Altersversorgungen
O Unterstützung ISO 9001 / DIN 77200
O Rechtsberatung über Kanzlei Fischerplus
O Krankenversicherung
O Vertrauensschaden
O Berufsunfähigkeit
O GWT/ Valoren
O Immobilien über Poetsch GmbH
O alle privaten Versicherungen

CONFIRMO ASSEKURANZ GmbH
***Thomas Anwander** · Wolfratshauser Straße 56 · 81379 München*
Tel: 089 / 35 80 83-0 · Fax: 089 / 358 08 358
*E-Mail: anwander@confirmo.de · **www.confirmo.de***

„Als Unternehmer zu glauben, Spionage, Sabotage und Kriminalität betrifft einen nicht, weil das Unternehmen zu klein, zu unbekannt, zu unwichtig sei, ist ein gewaltiger Fehler", ging der BDI-Präsident auf den weitverbreiteten Irrglauben ein, nur Konzerne ständen im Fokus der Angreifer. Dass Deutschland eine der führenden Industrie- und Exportnationen ist und „made in Germany" auf der ganzen Welt als Synonym für Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit gilt, sei nicht zuletzt auch dem Mittelstand zu verdanken. Dass 50 Prozent aller mittelständischen Weltmarktführer – rund 1.300 Unternehmen – aus Deutschland kämen, sei ein überzeugender Beleg dafür.

Viele deutsche Unternehmen böten ein weltweit einzigartiges Know-how und Entwicklungen, die überall gefragt sind, sagte Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Diese Unternehmen wüssten aber oftmals gar nicht, dass sie bereits im Fadenkreuz von Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsspionage stehen. Dies resultiere daraus, dass sie weder die bestehenden Gefahren kennen noch sich immer ausreichend zu schützen verständen und vor allem im Krisenfall nicht wüssten, wo sie Hilfe und Unterstützung finden könnten. Die seit 2013 laufenden Vorbereitungen der „Initiative Wirtschaftsschutz" wären „keine Sekunde zu spät" begonnen worden, bilanzierte der DIHK-Präsident. „Denn täglich erfahren wir von alten und neuen, fast schon allgegenwärtigen Gefahrenlagen für die deutsche Wirtschaft."

Eine andere Geschwindigkeit der Verteidigung mahnte Volker Wagner, Vorstandsvorsitzender des ASW Bundesverbandes, Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft, an. Nach seriösen Statistiken dauere es durchschnittlich zwischen 169 und 229 Tage, bis ein IT-Angriff entdeckt werde. Das bedeute, dass ein Angreifer sich rund ein halbes Jahr ungehindert im Zielsystem tummeln könne. „Wir brauchen einen Quantensprung auf der Abwehrseite", forderte Wagner.

Auf das Erfordernis, die wirklich sensiblen Bereiche zu schützen kam der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), Dr. Hans-Georg Maaßen, zu sprechen. In Zukunft sei mit verstärkten Angriffen zu rechnen, prognostizierte der BfV-Präsident. Die Angriffsflächen würden – Stichwort Industrie 4.0 – immer größer, die Zahl der Angreifer und der Angriffsszenarien steige ständig und die Professionalität nehme erkennbar zu. Hinter Hackern ständen nicht selten fremde Nachrichtendienste, die somit eine Art Outsourcing ihrer Angriffskapazitäten betrieben.

Auf den so genannten CEO-Fraud wies Holger Münch, Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA), hin. Diese Betrugsmasche extrem gut vernetzter Täter funktioniere so, dass ein oder mehrere Mitarbeiter einer Firma von einer Person kontaktiert werden, der sich als Chef oder Vertreter der Geschäftsleitung ausgibt und für die Abwicklung eines Geschäftes oder einer Übernahme mit Nachdruck eine hohe Summe anfordere.

Von einem immer höheren Angriffstempo und einer immer höheren Angriffsqualität sprach auch Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Auf dem Gebiet der IT seien gewissermaßen alle Dinge im Fluss. Alle fünf Jahre verdoppelt sich das

Podiumsdiskussion und Vorstellung der Projekte: (vl.) Arne Schönbohm, Volker Wagner, Gerhard Schindler, Evelyn Seibert, Dr. Hans-Georg Maaßen, Gregor Lehnert und Holger Münch. (Bild: Christian Kruppa Photografie)

(Bild: Christian Kruppa Photografie)

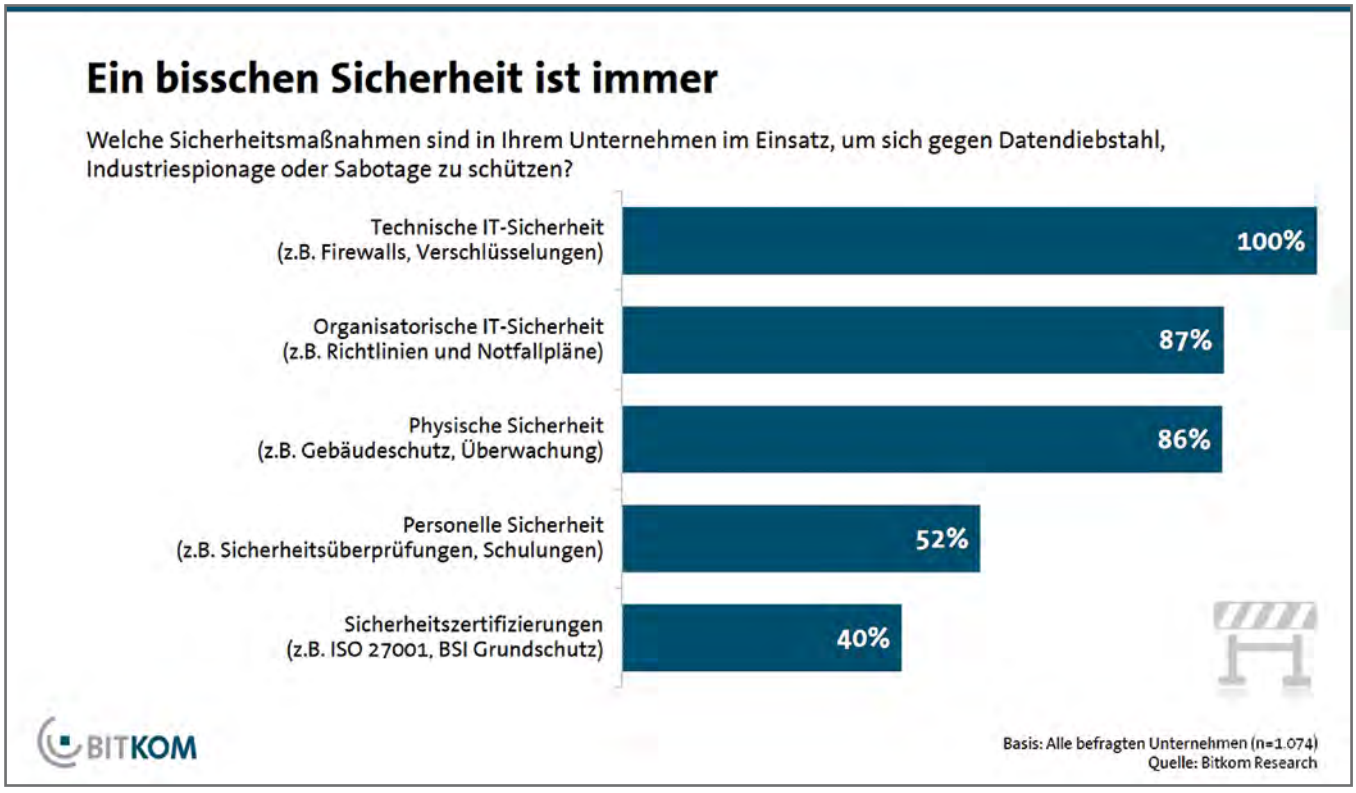
Vl. Peter Hohl, SecuPedia; Bodo Becker, BfV und Dr. Berthold Stoppelkamp, BDSW. (Bild: Christian Kruppa Photografie)

Wissen. Im selben Zeitraum wandelten sich die Angriffsszenarien so umfassend, so dass ein heute erreichtes Schutzniveau schon morgen nicht mehr ausreichend sein könne. Der BSI-Präsident empfahl deshalb sämtlichen Unternehmen, die Mindeststandards für Cybersicherheit einzuhalten – egal ob sie gesetzlich dazu verpflichtet seien oder nicht.

Mögliche Hilfestellungen des Bundesnachrichtendienstes (BND) erläuterte dessen damaliger Präsident Gerhard Schindler. Unternehmen, die im Ausland Niederlassungen gründen wollten, könnten sich in bilateralen Briefings über die Situation in den betreffenden Staaten und andere Einschätzungen, beispielsweise zur politischen Stabilität und Korruption, informieren lassen. 2015 habe es 25 dieser Briefings gegeben, in diesem Jahr bereits 20. Der BND verfüge laut Schindler weltweit mit mehr als 80 Residenturen in anderen Ländern über ein breites Informationsnetz.

Eine weitere wichtige Hilfestellung könne der Koordinator Luftsicherheit beim BND bieten, so Gerhard Schindler weiter. Bei dieser unlängst neugeschaffenen Stelle können auch von Wirtschaftsunternehmen Informationen zu Gefahrenlagen in bestimmten Lufträumen und auf relevanten Flugplätzen abgefragt werden.

„Initiative Wirtschaftsschutz" – der symbolträchtige Startschuss ist gegeben. Doch wie geht es jetzt weiter? Eine Teilnehmerin der Auftaktveranstaltung brachte es auf den Punkt: „Wir haben heute den Grundstein gelegt, aber noch lange nicht das Gebäude, geschweige denn



Dr. Thomas de Maizière. (Bild: Christian Kruppa Photografie)

das Penthouse geschaffen." Mit anderen Worten: Der Lauf bis zur Ziellinie muss jetzt folgen.

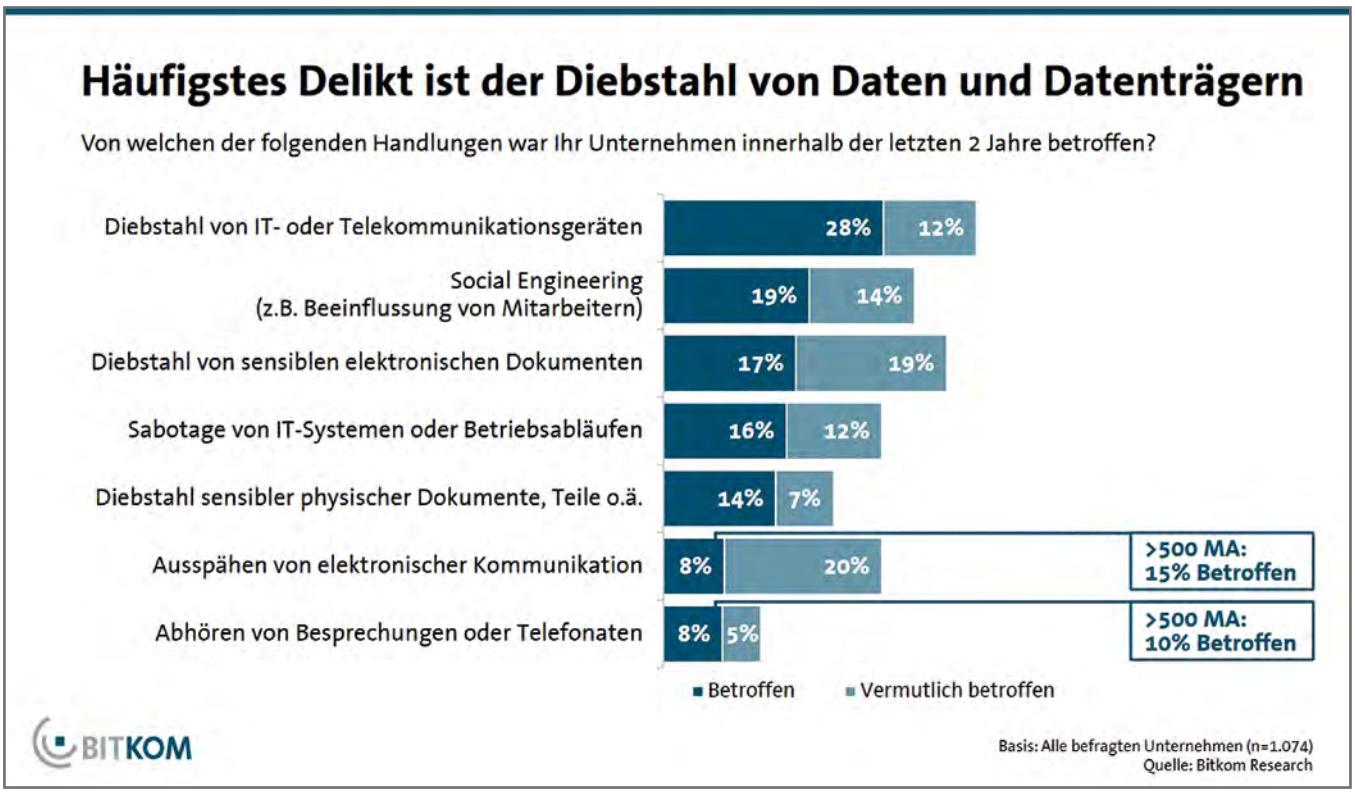
Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière gab der Wirtschaft vier wichtige Anliegen mit auf den Weg, Er wünsche sich, dass deutsche Unternehmen

» ob groß oder klein, Sicherheit als ein wichtiges Qualitätsmerkmal sehen und dass Made in Germany auch für hohe Sicherheitsstandards steht,
» Sicherheit nicht mehr als lästig begreifen, sondern mehr Verantwortung für Sicherheit in ihren Unternehmen übernehmen.
» die Sicherheitsbehörden als Partner verstehen, dass sie uns sagen, was sie zum Eigenschutz brauchen und wir gemeinsam zu adäquaten Lösungen kommen.

Und vor allem wünsche er sich, „dass wir uns alle in zwei Jahren wiedersehen und feststellen, dass wir auf diesem Wege nicht nur einen guten Schritt vorangekommen sind, sondern eine große Strecke".

Eines ist unzweifelhaft: Die nationale Wirtschaftsschutzstrategie ist einer der entscheidendsten Schritte der zurückliegenden Jahrzehnte. Eine alte chinesische Spruchweisheit besagt, dass auch der längste Marsch mit einem einzigen Schritt beginnt. Jetzt wird es weiterer richtungsweisender Schritte bedürfen, um die guten Konzepte in die Fläche zu tragen und aus einer proklamierten Sicherheit eine gelebte Sicherheit auf breitester Ebene werden zu lassen.

Eine wichtige Aufgabe, bei der niemand beiseite stehen sollte. ←



Who is Who des Wirtschaftsschutzes / der IT-Sicherheit

– nach Postleitzahlen –

www.dussmann.de

Dussmann Service Deutschland GmbH

Friedrichstr. 90 · 10117 Berlin

www.gbp-consulting.de

German Business Protection GmbH

Friedrichstr. 95 · 10117 Berlin

www.hersa.de

HERSA security GmbH & Co. KG

Anderter Str. 69 · 30629 Hannover

www.vsw.de

Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e. V.

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30 · 55130 Mainz

An bester Stelle! Hier könnte Ihr Beitrag stehen.

Sprechen Sie uns für Ihre gezielte Platzierung an!

Wirtschaftsschutz

Schützen Sie Ihre Kronjuwelen

→ Weil Erfolg starke Partner braucht: Durch die Dussmann Group sind wir Teil eines internationalen Dienstleistungsnetzwerkes. Die Dussmann Group beschäftigt über 64.700 Mitarbeiter in 18 Ländern.

Unser Sicherheitsbevollmächtigter hat über den BDSW direkt an der Entstehung der Wirtschaftsschutzstrategie der Bundesregierung mitgearbeitet. Als Gruppensprecher hat er Kompetenz und Erfahrung in seine Expertengruppe eingebracht. Mit dieser Kompetenz unterstützen wir gern auch Sie zum Schutz Ihrer Kronjuwelen.

Wirtschaftsschutz geht uns alle an und muss durch Maßnahmen gemeinsamen Handelns von Staat und Wirtschaft weiterentwickelt werden. Weder Staat noch Wirtschaft allein vermögen es, einen effektiven Wirtschaftsschutz zu leisten. Dabei bleibt die Verantwortung für die Sicherheit der eigenen Kronjuwelen bei den Unternehmen selbst. Der Staat unterstützt die Unternehmen, erhält insbesondere deren Wettbewerbsfähigkeit und sichert im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Arbeitsplätze.

Viele Unternehmen agieren zu arglos und riskieren dadurch ihre Existenz. Wirtschaftsspionage oder Konkurrenzausspähung durch den Wettbewerb können schnell dazu führen, dass das Know-how eines Unternehmens gestohlen wird.

Dabei sind es nicht nur Angriffe von außen, die Ihr Unternehmen gefährden, sondern auch Innentäter greifen an. Prävention, Information und Sensibilisierung sind daher die Leitlinien für den effektiven Wirtschaftsschutz.

Viele Kunden vertrauen seit Jahren auf unsere individuelle Dienstleistung. Wir unterstützen Sie gerne und stellen so ein Bindeglied zwischen Ihrem Unternehmen und den obersten Sicherheitsbehörden der Bundesrepublik Deutschland dar. ←

Kontakt:
Ralf Schuster

Dussmann Service Deutschland GmbH
Mail: ralf.schuster@dussmann.de
Web: www.dussmann.com

Dussmann Service Deutschland GmbH ist Teil der

Informationsschutz bedeutet Sicherung von Arbeitsplätzen

→ Deutschland ist – hinter China – Vize-Exportweltmeister. Gleichzeitig leidet unsere Wirtschaft unter massiver Wirtschafts- und Konkurrenzspionage. Die daraus resultierenden Schäden gehen Schätzungen zufolge jährlich in die Milliarden Euro und kosten zehntausende Arbeitsplätze. Das Internet ist dabei wichtiger Tatort.

Hackerangriffe auf Rechenzentren und Netzwerke oder der Einsatz manipulierter USB-Sticks sind probate Mittel, um an sensible Informationen über Neuentwicklungen, Konstruktionspläne und Ähnliches zu gelangen. „Während Konzerne und Dax-Unternehmen teilweise gut aufgestellt sind, herrscht in Sachen Prävention und aktivem Risikomanagement im Mittelstand mitunter noch viel Nachholbedarf", erklärt Dirk H. Bürhaus, Geschäftsführer von German Business Protection (GBP). „Dabei ist ein präventives und umfassendes Sicherheits- und Risikomanagement zur Vermeidung von gravierenden Folgeschäden wie z. B. Produktionsausfällen für Unternehmen unabdingbar."

GBP begegnet diesen Risiken mit der Entwicklung von Gefährdungsanalysen und Sicherheitskonzepten, dem Consulting bei Gefahren durch Wirtschaftsspionage und der Begleitung von Unternehmensaktivitäten in Risikomärkten. Ergänzt wird dies durch IT-Sicherheitsberatung und -konzeption, Schulungen und Workshops.

Im Bereich IT-Sicherheit profitieren Kunden z. B. von der Software-Lösung NovaPath, einer softwaregestützten branchenunabhängigen Lösung zum Schutz von sensiblen Unternehmensdokumenten vor unautorisierten Zugriffen. ←

Kontakt:
German Business Protection GmbH
Hotline: +49 201 2788-388
Mail: info@gbp-security.com
Web: www.gbp-consulting.de

HERSA Security

Wirtschaftsschutz – eine Investition in die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen.

→ An diesem Punkt setzt die HERSA security GmbH & Co. KG an. Unser Ziel ist es, unsere HERSA-Kunden in Wirtschaftsschutzthemen zu sensibilisieren und bei Bedarf kompetent zu unterstützen. Ein unterstützendes Netzwerk ist auf diesem Sektor kein Soll, sondern ein Muss. Die Qualität und die Professionalität dieses Netzwerkes sind deshalb von entscheidender Bedeutung. Seit vielen Jahren ist unser Unternehmen in einem hochkarätigen Netzwerk der Sicherheitsverbände und Sicherheitsbehörden eingebunden.

Die HERSA security GmbH & Co. KG bewacht seit mehr als 40 Jahren im gesamtdeutschen Raum namhafte Industrie- und Energieversorgungsunternehmen, Verwaltungen, Bundesämter und besitzt eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Bewachung kerntechnischer Anlagen. Diese Erfahrung macht die HERSA security zu einem kompetenten Partner, wo immer es um sicherheitstechnische Fragen und die Abwehr von Gefahren von Personen und Wirtschaftsobjekten geht. Wir erarbeiten in engster Koordination mit Ihnen individuell abgestimmte Sicherheitskonzepte und garantieren ein Höchstmaß an Sicherheit.

Das flächendeckende HERSA-Standortnetz steuert in bundesweit ansässigen Niederlassungen den operativen Bereich und sichert so wertvolle Kundennähe. Dabei stehen in der HERSA security Erfahrung, Seriosität, Qualität, Zuverlässigkeit und Flexibilität seit über 40 Jahren in allen Bereichen der angebotenen Leistungen im Vordergrund. ←

Kontakt:
Holger Köster

HERSA security GmbH & Co. KG
Anderter Straße 69 · 30629 Hannover
Tel.: +49 511 958840
Mail: info@hersa.de
Web: www.hersa.de

VSW
Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.

Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Behörden

→ Die Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V., VSW, unterstützt Unternehmen insbesondere in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland in allen Sicherheitsbelangen und ist Schnittstelle zwischen den Behörden und der Wirtschaft in sämtlichen Fragen der Sicherheit.

Diese Schnittstellenfunktion ist neben Lehrgängen und Seminaren, welche unterschiedliche Qualifikationen im Sicherheitsbereich ermöglichen bzw. bestehende Qualifikationen durch Weiterbildungen und Zertifikatslehrgänge erweitern, eine Kernaufgabe der VSW.

Die VSW stellt ihren Mitgliedern regelmäßig aktuelle Informationen und Gefährdungslagebilder der Sicherheitsbehörden zur Verfügung.

Sowohl zu den drei Landesämtern für Verfassungsschutz als auch zu den drei Landeskriminalämtern sowie zur Polizei allgemein besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, ebenso, wie diese auch auf Bundesebene u. a. zum BKA, BfV, BND oder BSI existiert.

Als kompetenter Ansprech- und Kooperationspartner ermöglicht die VSW einen umfassenden Informations- und Erfahrungsaustausch. Für den Bereich Wirtschaftsschutz besteht zudem vor allem mit dem VSW-Arbeitskreis Wirtschaftskriminalität ein Gremium, in dem dieser Austausch intensiviert wird. Daneben unterstützt die VSW den Arbeitskreis der Sicherheitsbevollmächtigten und damit die geheimschutzbetreuten Unternehmen der drei Bundesländer.

Weitergehende Informationen, auch zu den Mitgliedsvorteilen, finden Sie unter: www.vsw.de. ←

Kontakt:
Gero Dietrich

Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e. V.
Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30 · 55130 Mainz
Mail: info@vsw.de

Intelligente Videoüberwachung – Datenschutz stärken

Interview mit Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Beyerer

PROF. DR.-ING. HABIL. JÜRGEN BEYERER
ist Leiter des Fraunhofer-Instituts für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) in Karlsruhe und Professor für Informatik am Karlsruher Institut für Technologie KIT.

Kontakt:
Tel.: +49 721 6091-210
Mail: juergen.beyerer@iosb.fraunhofer.de

Das Interview führte Frau Annabelle Schott-Lung und die Erstveröffentlichung erfolgte in der PROTECTOR & WIK-Ausgabe 1-2/2016. Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

→ Die Zahl der in Deutschland installierten Kameras wächst. Aufgrund der steigenden Terrorismusgefahr wird zudem der Ruf nach einer Ausweitung der Videoüberwachung laut – bei gleichzeitigen Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes. Wie mithilfe einer intelligenten Software eine Videoüberwachung unter Datenschutzaspekten realisiert werden kann, erfuhr PROTECTOR von Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Beyerer, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB).

PROTECTOR: Sie arbeiten am Projekt „Nest" – wofür steht das?

Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Beyerer: Nest steht für „Network Enabled Surveillance and Tracking". Es handelt es sich um ein langfristig angelegtes Forschungsprojekt mit dem Ziel, innovative Softwarekonzepte und Softwarekomponenten für vernetzte Sicherheitssysteme zu entwickeln, evaluieren und erproben. Dabei haben wir uns als eines der größten Forschungsinstitute im Bereich Bildauswertung für Sicherheitsanwendungen auf kameragestützte Sicherheitssysteme fokussiert – sprich Videoüberwachungssysteme.

Welches Ziel verfolgen Sie damit?

JB: Das Projekt Nest ist primär ein Forschungsprojekt mit Studiencharakter. Sie müssen sich das so vorstellen: Es gibt in der Sicherheitstechnik immer Problemstellungen, die als ungelöst gelten – nehmen wir als Beispiel die nahtlose Überwachung einer fremden Person auf einem privaten Gelände, das ist nach wie vor eine höchst anspruchsvolle Aufgabe für die intelligente Videoüberwachung.

Das Nest-Team entwickelt für neue Problemstellungen Lösungsansäte interdisziplinär. Dabei werden sowohl Aspekte der intelligenten Videoanalyse, aber auch die dafür benötigte Softwarearchitektur für die Kommunikation verteilter Kameras, die Datenspeicherung in verteilten Systemen, die Mensch-Computer-Schnittstelle für den Bediener bis hin zu Konzepten der Datensicherung, des Datenschutzes und der Privatheitswahrung eingebracht.

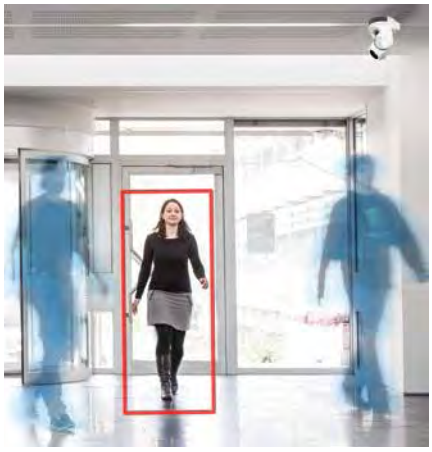
Was dieses Projekt von vielen anderen Forschungsprojekten unterscheidet, ist, dass wir es bei diesen Fragestellungen nicht bei der Erarbeitung von Konzepten belassen, sondern einen Schritt weiter gehen und die Konzepte als Prototypsystem und Demonstratoren umsetzen. Das ist besonders wichtig, um die Lösungsansätze zu bewerten. Hierbei hoffen wir natürlich auch, Interessenten für unsere Lösungen zu gewinnen.

Welche Vorteile soll ein solches neues System gegenüber herkömmlichen bieten?

JB: Nun, zunächst einmal sei erwähnt, dass das entwickelte Nest-System primär für die Überwachung weiträumiger Bereiche mit verteilten Kameras oder verteilter Sensorik konzipiert wurde. Entsprechend sind die Softwareplattform und die Komponenten zur Videoanalyse hinsichtlich Skalierbarkeit des Gesamtsystems ausgelegt.

Durch die Fokussierung auf weiträumige Überwachung, und die dafür benötigte große Anzahl an Kameras, wurde auch sehr früh erkannt, dass eine „Videowand"-Darstellung der Videoströme als Visualisierungs- und Interaktionsschnittstelle nicht geeignet ist. Das System wurde deshalb mit einer synchronen Karten-/Video-Darstellung konzipiert. Dabei kann der Benutzer mit einem Zwei-Monitor-System sowohl anhand der Videoströme als auch mit der Kartendarstellung der zu überwachenden Liegenschaft Kameras selektieren und steuern, aber auch Objekte auswählen, Positionen anfahren und noch vieles mehr. Soll ein bestimmter Bereich einer Liegenschaft überprüft werden, so reicht ein Klick auf diese Karte, und eine Kamera schwenkt auf die entsprechende Position.

Gleichzeitig werden detektierte Bewegungen



Die auftragsbasierte Personenverfolgung wahrt den Datenschutz. (Bilder: Fraunhofer ISOB)

von Objekten nicht nur in dem entsprechenden Videostrom auf einer Monitorwand visualisiert, beispielsweise durch rote Markierungen, sondern prominent auch auf der Kartenoberfläche. Dadurch entsteht eine zentrale „Lagedarstellung", die für das Sicherheitspersonal eine intuitive Informationsschnittstelle darstellt.

Gibt es weitere Alleinstellungsmerkmale?

JB: Allerdings. Wichtige Alleinstellungsmerkmale des Nest-Systems sind auch die auftragsorientierte Struktur der Datenhaltung sowie die damit realisierte Wahrung der Privatheit, Stichwort Datenschutzaspekt. Wir können heute sagen, dass Nest in Hinblick auf das „Privacy-by-Design" in der Videoüberwachung eine Vorreiterrolle eingenommen hat.

Seit 2008 arbeiten wir kontinuierlich an innovativen Methoden und Konzepten, die es erlauben sollen, auf der einen Seite die intelligente Videoanalyse umfangreich einzusetzen, aber auf der anderen Seite durch entsprechende Mechanismen im System einen Missbrauch zu verhindern. Dabei haben wir festgestellt, dass gerade die intelligente Analyse der Videodaten durch automatische Informationsextraktion uns überhaupt erst eine Entscheidungsgrundlage für die Weiterverwendung der Daten liefert. Das klingt vielleicht paradox, aber es zeigt sich, dass intelligente Videoüberwachung mit den entsprechenden Privacy-Mechanismen den Datenschutz bei Videoüberwachungssystemen sogar stärken kann.

Wie stelle ich mir jetzt einen „Überwachungsauftrag" vor?

JB: Ein Überwachungsauftrag ist im Grunde ein automatisierter Prozess im System. Das Nest-System ist so entworfen, dass der Benutzer aus einer Auswahl an möglichen Aufträgen, zum Beispiel „Auftrag Personenzählung im Bereich XY", auswählen kann und diese anschließend vom System verwaltet, durchgeführt und insbesondere protokolliert werden.

Der auftragsorientierte Ansatz in Nest spielt eine zentrale Rolle, denn ein Auftrag ist ein klar definierter und protokollierter Prozess. Beginn, Dauer, Art des Auftrages, Grund für die Initialisierung und verantwortlicher Benutzer werden dokumentiert. Ereignisse, Video- und Messdaten, die für diesen Auftrag erfasst wurden, werden so gespeichert, dass diese nur im Zusammenhang mit diesem Auftrag genutzt werden können. Dadurch werden eine ganze Reihe an Datenschutzmechanismen ermöglicht, wie beispielsweise die Entscheidung über einen späteren Zugriff auf gespeicherte Daten.

Können Sie das noch konkretisieren?

JB: Gerne – stellen Sie sich folgende Situation vor: Es wurde der Auftrag „Personenzählung" in einer Messehalle gestartet. Ein entsprechendes Modul in Nest analysiert die Videodaten und liefert als Ergebnis eine bestimmte Anzahl an Personen zurück. Diese Zahl wird visualisiert, und alle Daten zum Auftrag werden temporär im System gespeichert – auch die Bilddaten.

Sollte für einen solchen Auftrag „Personenzählen" nun dem Sicherheitspersonal erlaubt sein, ohne weiteres auf die Archivvideodaten zuzugreifen und die Videos für andere Zwecke zu analysieren? Datenschutzrechtlich ist das bedenklich. Das Nest-System würde dem Bediener in diesem Fall eine pseudonymisierte Darstellung der Videos aus dem Archiv präsentieren. Das ist „Privacy-by-Design", basierend auf dem auftragsorientierten Ansatz.

Wie lange werden die Bilder gespeichert?

JB: Bilder werden abhängig vom Szenario archiviert, und es gelten im Allgemeinen die Vorgaben des Datenschutzgesetzes. Nest ist allerdings das erste System, welches den Zugriff auf Daten, angepasst an die aktuelle Bedrohungssituation und an die Art des detektierten Ereignisses, regelt. Somit wird eine situationsabhängige Überwachung realisiert, bei der Zugriffs- und Nutzungsbeschränkungen nicht mehr nur von der Berechtigungsstufe des Benutzers abhängen. So kann zum Beispiel durchgesetzt werden, dass ein Benutzer die letzten fünf Minuten der Daten einer bestimmten Kamera einsehen darf, falls ein zurückgelassener Koffer detektiert wurde. Mittels Anonymisierungstechniken für Videodaten wird hierbei außerdem sichergestellt, dass personenbezogene Daten erst im Zuge der Konkretisierung einer Gefahr preisgegeben werden. Die entsprechenden Mechanismen wurden am Kompetenzzentrum für angewandte Sicherheitstechnologie („Kastel") am Karlsruher Institut für Technologie entwickelt.

Könnte man ein solches System beispielsweise auch zur Absicherung von Großveranstaltungen einsetzen?

JB: In der Tat untersuchen wir aktuell die Einsatzmöglichkeiten des Systems für die Analyse von Bewegungsströmen und Erfassung von Personendichten mit verteilten Kameras bei Großveranstaltungen. Hier ist es das Ziel, eine softwaregestützte Assistenzfunktion für Sicherheits- und Rettungskräfte zu schaffen, die auf Basis von „Dichte- und Bewegungskarten" frühzeitig Maßnahmen zu Lenkung der Menschenströmen einleiten kann, um kritische Situationen bereits im Ansatz zu verhindern. ←

Noch nie war die Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsbehörden und Privaten so eng

Von Peter Niggl

PETER NIGGL
ist freier Journalist. Er beschäftigt sich seit Jahren mit Fragen der privaten Sicherheit.

Festakt „25 Jahre BDSW in Mitteldeutschland"

→ Die 49. Jahresmitgliederversammlung des BDSW stand unter einem besonderen Vorzeichen: „25 Jahre BDSW in Mitteldeutschland". Im Kleinen Schlosshof der Staatlichen Kunstsammlung Dresden wurde am 11. Mai das Jubiläum in einem Festakt gebührend gewürdigt. Dabei ließ BDSW-Präsident Gregor Lehnert das zurückliegende Vierteljahrhundert Revue passieren. Vor den Ehrengästen, allen voran Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a. D., und rund 200 Gästen rief Lehnert noch einmal die Erinnerung wach an die Tage unmittelbar nach dem Mauerfall. Von den ersten Aktivitäten des Verbandes am 13. November 1989, über die Gründung der ersten Wach- und Sicherheitsunternehmen in der DDR Anfang 1990, bis zum Entstehen der Landesgruppen in den fünf neuen Bundesländern im April 1991, schlug Gregor Lehnert den Bogen bis in die Gegenwart.

In der Anfangsphase seien Wachunternehmen wie „Pilze aus dem Boden" geschossen, erinnerte Lehnert an die „Gründerjahre" der Wendezeit. Die große Konkurrenz und die fehlenden Voraussetzungen für marktwirtschaftlich erfolgreiches Verhalten hätten viele jedoch wieder zur Aufgabe gezwungen. Lehnert zitierte den damaligen Präsidenten Frank Mauersberger, der zum Jahreswechsel 1990/91 bilanzierend feststellte: „Hinter uns liegt ein Jahr, das so ereignisreich war wie kein zweites in unserer bisherigen Verbandsgeschichte." Lehnert fügte ergänzend hinzu: „Gleiches könnte man heute über das vergangene Jahr 2015 sagen." Der Zuzug der Flüchtlinge und die Notwendigkeit Flüchtlingsunterkünfte zu schützen, habe dem Sicherheitsgewerbe Umsatzzuwächse von bis zu 15 Prozent und die Schaffung von über 15.000 neuen Arbeitsplätze beschert. In den neuen Bundesländern haben 176 der rund 900 Mitgliedsunternehmen des BDSW ihren Sitz, mit mehr als 50.000 Beschäftigten.

Für eine politische Reminiszenz auf den politischen Neubeginn im Osten übergab Gregor Lehnert dann das Mikrofon an Herrn Dr. Bernhard Vogel. Die Wege der beiden hatten sich in den 90er Jahren gekreuzt, als Gregor Lehnert Innenstaatssekretär in Thüringen und Dr. Vogel Ministerpräsident des Freistaates war. In seiner Rede ging Vogel auch auf Startschwierigkeiten ein: „Im Osten Deutschlands wollten

Gregor Lehnert, Präsident des BDSW.

Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a. D.

fast alle die Wiedervereinigung, im Westen immerhin doch viele", vermerkte Vogel in seiner Rede, in der er darauf einging, wie überrascht nahezu alle in jenen Tagen von der politischen Entwicklung waren: „Als sie kam, hatte niemand einen Plan." Dr. Vogel setzte sich mit den Vorbehalten des Auslandes gegen die deutsche Wiedervereinigung auseinander und betonte die Verantwortung, die das Land und seine Regierung heute haben. Zur Frage des Terrorismus des Islamischen Staates vertrat er die Ansicht, dass man bei allen Vorbehalten gegenüber Assad auch mit dem syrischen Machthaber sprechen müsse, um in diesem Kampf erfolgreich zu sein.

49. Jahresmitgliederversammlung des BDSW

Mit 175 Teilnehmern fand am nächsten Tag im Dresdner Hotel Hilton, nur einen Steinwurf von der schicksalsumwobenen Frauenkirche, die 49. Jahresmitgliederversammlung des BDSW statt. Mit Blick auf die Bedeutung der sächsischen Landeshauptstadt hob Gregor Lehnert in seinen einleitenden Worten auf die Erfolge der 60 Mitgliedsunternehmen in Sachsen – die mit Abstand die größte Landesgruppe in den neuen Bundesländern stellen – ab. Fast 12.000 Beschäftigte dieser Unternehmen sind in Sachsen im Auftrag der staatlichen und privaten Kunden unterwegs.

In Bezug auf die wirtschaftliche Lage im Bereich des Gesamtverbandes, stellte der BDSW-Präsident fest, dass der Umsatz in der Sicherheitswirtschaft seit 1992 annähernd vervierfacht werden konnte. Im vergangenen Jahr habe die Branche ein Umsatzplus von 15 Prozent verbuchen können.

Der bundesweite Aufwärtstrend der Sicherheitswirtschaft lasse sich unter anderem auch daran ablesen, dass sie mit einer Beschäftigtenzahl von 240.000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bereits die Personalstärke der Polizei erreicht habe. Weitere 15.000 offene Stellen wurden der Bundesagentur für Arbeit gemeldet, die momentan nicht besetzt werden können. Obwohl diese Bilanz für den Verband und ihn als Präsidenten – so Gregor Lehnert – ungewöhnlich positiv ausfalle, betrachte er die Entwicklung dennoch mit Sorge. Dieses Umsatzwachstum werde mit erheblichen negativen Begleitumständen erkauft. Täglich gebe es Auseinandersetzungen in Flüchtlingsunterkünften, die große mediale Aufmerksam erregten. Diese Berichterstattung, auch wenn sie sich auf negative Einzelfälle bezieht, schadet der Branche in der Gesamtheit. Die Behörden seien oftmals mit den anfallenden Aufgaben überfordert. Die Aufträge für den Schutz der Flüchtlinge erfolgt allzu oft unter dem Gesichtspunkt des billigsten Angebotes.

Der von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzentwurf zur Novellierung des Gewerberechts reiche, so Lehnert, in dieser Form nicht aus. Die vorgesehene Verschärfung und Überprüfung der Zuverlässigkeit der Sicherheitskräfte sei unstrittig notwendig und wichtig. Sie werde jedoch den derzeitigen Herausforderungen in ihrer Gesamtheit nicht gerecht. „Wir benötigen", so der BDSW-Präsident, „ein sektorspezifisches Gesetz!" Er vertrete diese Forderung seit etwa drei Jahren bei zahlreichen Terminen mit Politikern. Ein solches Gesetz sei unabdingbar, um die private Sicherheitswirtschaft mehr noch als bisher zu einem zuverlässigen Partner für die Polizei werden zu lassen.

Von den 240.000 Beschäftigen in der Sicherheitswirtschaft sind etwa 170.000 damit beauftragt, die Unternehmen des deutschen Mittelstandes zu schützen. Das sei klassische Gefahrenabwehr. Schon die Terminologie störe ihn, so Lehnert, wenn die Gewerberechts-Referenten in diesem Zusammenhang von „Bewachungsdienstleistungen" sprechen. Er prägte die Formel „beobachten – erkennen – melden" als ein Grundprinzip der Zusammenarbeit zwischen privaten Sicherheitskräften und staatlichen, also exekutiven Stellen.

Seit dem Beginn seiner Amtszeit, so Gregor Lehnert, setze er sich dafür ein, dass das Sicherheitsgewerbe aus dem Zuständigkeitsbereich des Wirtschaftsministeriums in den Bereich des Innenministers verlagert wird. Sein Fazit: „Wir brauchen neue rechtliche Grundlagen, das Gewerberecht reicht nicht aus!"

Neben der Arbeit als Branchenverband sieht sich der BDSW, wie Gregor Lehnert weiter ausführte, auch vor den Herausforderungen, die ein Arbeitgeberverband zu bewältigen hat. Dazu gehöre die Tarifpolitik. Er bemängelte auf diesem Gebiet einen gewissen „Wildwuchs", denn der Verband

Detlef Sittel, Erster Bürgermeister der Stadt Dresden.

Dr. Günter Krings, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesinnenminister.

Werner Deharde, Vizepräsident der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft.

habe 70 Tarifverträge mit 450 Lohngruppen. Das sei niemandem transparent und erklärlich zu machen. Dies zu überwinden sei jedoch kein leichtes Unterfangen, denn diese Tarifverträge und Lohngruppen spiegelten auch die Vielschichtigkeit der Aufgaben wider, die die Unternehmen zu erfüllen haben. Hier seien jedoch Reformschritte einzuleiten. Darüber gebe es einen intensiven Gedankenaustausch mit der Gewerkschaft ver.di.

Lehnert bedauerte es, dass die tarifvertraglich vereinbarten Löhne nur für die Mitgliedsunternehmen Gültigkeit haben. Man wolle diesen Zustand mit dem Instrument der Allgemeinverbindlichkeit überwinden. Der BDSW sei nicht zuletzt aus diesem Grund Mitglied in der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft geworden.

Zum Abschluss seiner Rede ging Gregor Lehnert auf das Thema Wirtschaftsschutz ein. Nach den Zahlen in einer Studie des Branchenverbandes Bitkom, so betonte er, belaufen sich die Schäden für die deutsche Wirtschaft durch Wirtschaftsspionage jährlich auf 50 Mrd. Euro. Lehnert sieht in der Abwehr dieser Gefahren ein großes Aufgabenfeld für den BDSW: „Wir müssen dazu beitragen – und das können wir – dass die Kompetenz unserer Mitgliedsunternehmen in allen Fragen des Wirtschaftsschutzes erweitert werden." Der Verband müsse vor allem die Kunden aus dem Bereich kleinerer und mittlerer Unternehmen für das Problem sensibilisieren. Denen fehle – im Unterschied zu den DAX-Unternehmen – eine eigene Security-Abteilung, die sich ausschließlich um solche Frage kümmert. Der BDSW wolle seine Mitgliedsunternehmen so qualifizieren, dass sie dazu beitragen können, Brücken zwischen ihren Kunden und staatlichen Einrichtungen, insbesondere zu den Verfassungsschutzbehörden, zu bauen. Damit bekäme die Zusammenarbeit der Dienstleister mit den Kunden eine andere Qualität. Das allein sei schon ein Mehrwert.

Resümierend schloss der BDSW-Präsident seine Ausführungen mit der Feststellung, dass der Verband in den zurückliegenden Jahren viel erreicht hat. Es lägen aber auch große Herausforderungen vor den Akteuren des BDSW.

Nach einem Grußwort des Ersten Bürgermeisters von Dresden, Detlef Sittel, der zudem Beigeordneter für Ordnung und Sicherheit der Stadt ist, übernahm Dr. Günter Krings das Rednerpult. Als Parlamentarischer Staatsekretär beim Bundesinnenminister ist er schon seit längerem mit der Arbeit und den Anliegen des BDSW vertraut. Er stellte zu Beginn seiner Rede einen Gleichklang mit den Bewertungen von Gregor Lehnert her, in dem er unterstrich: „Staatliche Sicher-

Dr. Michael Wilhelm, Staatssekretär im Staatsministerium des Innern des Freistaates Sachsen.

Harald Meßner, Vorsitzender der Landesgruppe Sachsen im BDSW.

heitsbehörden und deren politische Führung und private Sicherheitswirtschaft arbeiten am gleichen Ziel, nämlich der Gewährleistung der inneren Sicherheit." Denn, so der Staatssekretär salopp, „die Einschläge kommen näher". Dr. Krings skizzierte Bedrohungsszenarien, wie sie nach den Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden derzeit für Deutschland bestehen. Dabei problematisierte er die Frage, inwieweit Terrororganisationen wie der Islamische Staat und andere die Flüchtlingsströme nach Deutschland nützen können, um Terroristen ins Land zu schleusen. Dr. Krings gestand ein, dass diese Verdachtsmomente noch sehr vage seien. Er gab zudem zu bedenken, dass sich bei einigen der Flüchtlinge mit der Zeit, beispielsweise weil zu hoch gesteckte Erwartungen enttäuscht wurden, die Anfälligkeit für eine Radikalisierung steigern könne. Dr. Krings vertrat die Auffassung, dass man deshalb „die Nachrichtendienste so dringend brauche wie noch nie in der Geschichte unserer Republik", räumte aber ein, dass gleichzeitig die Reputation der Nachrichtendienste in weiten Teilen des Parteienspektrums „so schlecht ist wie noch nie" sei. Er nannte als Beispiel den NSU-Skandal, dort gebe es Kritikpunkte, „die wir ernst nehmen müssen". Ausschreitungen und Übergriffe gegen Flüchtlinge und Flüchtlingsheime nannte der Staatssekretär „erbärmlich".

Für die Terrorabwehr wie für den Wirtschaftsschutz sei es unerlässlich, so Dr. Krings, dass Unternehmen mit den staatlichen Sicherheitsbehörden vertrauensvoll zusammenarbeiteten. Die Unternehmen würden ihrerseits in einem bisher nicht gekannten Ausmaß von den Sicherheitsdienststellen mit Information versorgt. Dr. Krings konzedierte den Mitarbeitern der privaten Sicherheit, dass die Anforderungen an sie in vergangenen Jahren erheblich gestiegen seien. Deshalb spreche viel dagegen, dass eine „one size fits all"-Lösung bei der Qualifikation noch das Richtige sein kann.

Unterzeichnung der Grundsatzerklärung. (Vl.) Andreas Paulick, BDSW; Harald Meßner, BDSW; Jürgen Georgie, Landespolizeipräsident, und Kerstin Nolte, Staatsministerium des Innern.

Der Vizepräsident der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft, Werner Deharde, musste einleitend in seinem Beitrag feststellen, dass der Aufholprozess der sächsischen Wirtschaft gegenüber den westlichen Bundesländern leider ins Stocken geraten sei. Der Rückstand zu den westlichen Bundesländern werde wieder größer, damit auch das Niveau des Lebensstandards.

Dr. Michael Wilhelm, Staatssekretär beim sächsischen Innenministerium, sagte: „Die Zusammenarbeit zwischen der Polizei in Sachsen und den Unternehmen des BDSW funktioniert seit 14 Jahren hervorragend, das ist auch dem Vorsitzenden der Landesgruppe Sachsen des BDSW, Harald Meßner, zu verdanken. Seit 2004 haben die Mitarbeiter privater Sicherheitsunternehmen 3.500 Meldungen zu sicherheitsrelevanten Vorkommnissen an die Polizei weitergeleitet und bei 8.500 Fahndungen mitgewirkt." Einen herzlichen Dank sprach er ihnen auch aus, dass sie bei der Herausforderung der Flüchtlingsaufnahme bis 44 Einrichtungen in Sachsen gesichert haben.

Im Anschluss an die Ausführungen von Staatssekretär Wilhelm unterzeichneten Landespolizeipräsident Jürgen Georgie und Harald Meßner eine Grundsatzerklärung zum Zusammenwirken zwischen dem Sächsischen Staatsministerium des Innern und der Landesgruppe Sachsen des BDSW. ←

Herzlichen Dank!

Ein besonderer Dank gilt den sechs Ausstellern, die durch ihre Präsenz die Jahresmitgliederversammlung abgerundet haben. Die Mitglieder konnten sich über die unterschiedlichsten Angebote informieren.

ATLAS Versicherungsmakler für Sicherheits- und Wertdienste GmbH, Köln
www.atlas-vsw.de

münz GmbH, Montabaur
www.muenz.de

TEWI GmbH & Co. KG, Fulda
www.tewi.de

BITE AG, Filderstadt
www.bite.de

Securiton GmbH, Achern
www.securiton.de

VDQ Business Solutions GmbH, Atzelgift
www.vdq.de

BDSW-Preisverleihung: Mitarbeiter des Jahres 2016

Von Ass. jur. Martin Hildebrandt

ASS. JUR. MARTIN HILDEBRANDT
ist stellvertretender Geschäftsführer des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

→ Was wäre das Sicherheitsgewerbe ohne seine Mitarbeiter? Eine personalintensive Dienstleistung wie die der Sicherheitsunternehmen in Deutschland ist nur mit der Hilfe tausender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen der Branche möglich. Tag für Tag setzen diese Menschen ihre Arbeitszeit und manchmal sogar ihre Gesundheit und ihr Leben ein, um Sicherheit zu gewährleisten. Nicht immer wird diese Bereitschaft ausreichend gewürdigt.

Um die Einsatzbereitschaft der Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in Deutschland zumindest punktuell zu würdigen, hat der BDSW in diesem Jahr zum ersten Mal den Preis für die Mitarbeiter des Jahres verliehen.

Auf der 49. Jahresmitgliederversammlung des Verbandes wurden drei Mitarbeiter geehrt, die im vergangenen Jahr durch außergewöhnlichen Einsatz gezeigt haben, dass sie sich über das übliche Maß hinaus mit ihrer Tätigkeit identifizieren und ein Beispiel für ihre Kollegen sein können.

Aus den Reihen der Mitgliedsunternehmen des BDSW wurden eine Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgeschlagen, die sich diesen Preis verdient haben. Alle Bewerber hatten gemeinsam, dass sie sich überdurchschnittlich engagiert und außergewöhnliche Leistungen, entweder über einen sehr langen Zeitraum oder durch eine einzelne herausragende Handlung, erbracht haben. In vielen Fällen war die Jury der Meinung, dass das Engagement dieser Mitarbeiter aus betrieblicher oder unternehmerischer Ebene mit besonderen Belobigungen belohnt werden müsse.

Lutz Kleinfeldt, Vizepräsident des BDSW, beglückwünschte alle drei Preisträger zu ihren außergewöhnlichen Leistungen. Zugleich rief er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BDSW-Mitgliedsunternehmen dazu auf, weiterhin ihr Bestes in ihrem täglichen Dienst zu geben. Auf ihren Schultern ruhe das Image und das Ansehen des Sicherheitsgewerbes in Deutschland. Kleinfeldt dankte nicht nur den Preisträgern, sondern allen Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern in Deutschland, die tagtäglich unter schwierigen Bedingungen ihren Dienst leisten.

Vl. BDSW Vizepräsident Lutz Kleinfeldt, Frank Schmechel, Dieter Kawa, Sebastian Schnee und Martin Hildebrandt, stv. Geschäftsführer des BDSW.

1. Platz: Frank Schmechel

2. Platz: Dieter Kawa

3. Platz: Sebastian Schnee

1. Preis

Gewinner des Mitarbeiterpreises des BDSW 2016 ist Herr Frank Schmechel, Mitarbeiter der Securitas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG, Niederlassung Magdeburg. Herr Schmechel hat sich anlässlich einer körperlichen Auseinandersetzung bei seiner Tätigkeit in einem Asylwohnblock in Magdeburg am 26. August 2015 diese Ehrung verdient.

Er wurde während seines Dienstes anlässlich einer Schlägerei zu Hilfe gerufen. Es stellte sich heraus, dass ein Bewohner der Einrichtung von einer Gruppe von Menschen bedroht, geschlagen und getreten wurde. Herr Schmechel mischte sich in die Auseinandersetzung ein und versuchte, die Situation mit Worten und Gesten zu deeskalieren. Hierbei wurde er selbst körperlich angegangen. Er konnte jedoch nicht verhindern, dass das Opfer durch mehrere Messerstiche verletzt wurde. Schließlich konnte Herr Schmechel erreichen, dass die Angreifer flüchteten, er leistete dem Opfer sodann Erste Hilfe. Er versorgte die Wunden und übergab den Verletzten schließlich den eingetroffenen Rettungskräften.

Herr Schmechel hat damit unter Gefahr für seine Gesundheit und vielleicht sogar sein Leben eine ihm anvertraute Person verteidigt und ihm möglicherweise das Leben gerettet. Trotz der zahlenmäßigen Übermacht der Angreifer hat er sich dazwischen gestellt und schließlich die Situation entschärfen können. Er hat damit gezeigt, dass er, wie auch die weitaus überwiegende Anzahl anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei dieser sehr anspruchsvollen Tätigkeit engagiert sind, eine hervorragende und im Dienst der Gesellschaft stehende Leistung erbringen. Herr Schmechel steht dafür stellvertretend für die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Schutz von Flüchtlingsunterkünften in ganz Deutschland. Er ist daher zu Recht Mitarbeiter des Jahres 2016!

2. Preis

Der zweite Preis geht an Herrn Dieter Kawa, langjähriger Mitarbeiter im Bereich Funkstreifendienste der Niedersächsischen Wach- und Schließgesellschaft Hannover. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Kontrolle eines Einfamilienhauses in Hannover-Isernhagen. Vertraglich geschuldet ist hierbei ein allnächtlicher Rundgang von ca. fünfminütiger Dauer. Es soll einzig auf etwaige offensichtliche Beschädigungen geachtet werden. In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember 2014 stellte Herr Kawa bei seinem Rundgang fest, dass die Außenrollläden nicht geschlossen waren und Lebensmittel eines Menü-Bringdienstes unberührt vor der Haustür standen. Obwohl Herr Kawa mit den Lebensgewohnheiten der Bewohner nicht bekannt war, entscheid er sich, einem Instinkt folgend, die Notruf- und Serviceleitstelle des Unternehmens zu kontaktieren. Die benachrichtigte Bezugsperson des Objekts fand aufgrund dieser Benachrichtigung die einzige Bewohnerin, eine ältere Dame, regungslos vor. Sie war bereits in den Morgenstunden gestürzt und hatte sich mehrere Knochenbrüche zugezogen, weswegen sie keine Hilfe holen konnte.

Herr Kawa hat durch sein Verhalten außergewöhnliche Umsicht bewiesen. Allein aufgrund seiner Intuition und seiner über das normale Maß hinausgehende Reaktion hat er möglicherweise der Bewohnerin sogar das Leben gerettet. Er hat damit gezeigt, dass schon kleine Abweichungen und darauf folgende Aktionen den Unterschied machen können. Sein Fingerspitzengefühl und sein hochmotiviertes Handeln haben die Jury beeindruckt.

3. Preis

Platz drei belegt der Luftsicherheitsassistent Sebastian Schnee, Mitarbeiter der Firma FraSec Fraport Security Services GmbH aus Leinfelden-Echterdingen. Herr Schnee wurde während seiner Schicht als Luftsicherheitsassistent am 23. Juni 2015 auf eine körperliche Auseinandersetzung aufmerksam. Ein Mitarbeiter einer Reinigungsfirma wurde von einem anderen Mann verfolgt und wiederholt geschlagen. Herr Schnee wehrte den Angreifer ab und konnte ihn mit Hilfe anderer Personen am Boden fixieren. Er wurde dabei selbst verletzt, trug eine leichte Gehirnerschütterung und Prellungen am Kiefer und der linken Schläfe davon.

Die Jury war der Ansicht, dass Herr Schnee durch seinen Einsatz, der im Grunde genommen außerhalb seiner zugewiesenen Tätigkeit erfolgte, im besonderen Maße Verantwortung und Engagement gezeigt hat. Er kam damit einem unschuldig Angegriffenen zu Hilfe und hat unter Einsatz seiner eigenen Gesundheit den Angriff abgewehrt. Diese mutige und selbstlose Herangehensweise hat die Jury beeindruckt. ←

Fachausschuss plädiert für mehr Qualität in der Bewachung von Flüchtlingsunterkünften

Von Ernst Steuger

ERNST STEUGER
ist Vorsitzender des Fachausschusses Schutz von Flüchtlingsunterkünften im BDSW.

→ Immer wieder stehen private Sicherheitsdienstleister im Verdacht dubioser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Dienstleistungen. Ob Neonazis oder Rocker als Diskothekentürsteher oder beim Fußball oder völlig überfordert in Flüchtlingsheimen, kaum eine positive Nachricht. Und das, obwohl private Sicherheitsdienste insbesondere in den spezialgesetzlich geregelten Bereichen, wie bei der Luftsicherheit, der Bundeswehr und bei kerntechnischen Anlagen sowie im Öffentlichen Personennahverkehr immer bedeutsamere Aufgaben für die Sicherheit und Ordnung übernehmen. Es verwundert daher kaum, dass der BDSW mehr Regulierungen und eine spürbare Erhöhung der Zugangsbarrieren zum Gewerbe fordert.

Obwohl wir natürlich mehr Regulierungen zu erwarten haben, werden die vom Bundeswirtschaftsministerium eingeleiteten Gesetzesänderungen nicht ausreichen. Dennoch könne dies dabei helfen, den Zugang für „Billiganbieter" und fragwürdige Mitarbeiter zu stoppen, was insbesondere mit Blick auf die aktuelle Situation im Bereich des Schutzes von Flüchtlingsunterkünften immer bedeutsamer werde. „Mit einem 40-stündigen Unterrichtungsverfahren an der IHK und einem unbedenklichen einfachen Auszug aus dem Bundeszentralregister darf man im Sicherheitsgewerbe arbeiten. Das ist nicht mehr zeitgemäß und soll um eine mögliche Abfrage durch die Verfassungsschutzbehörden verbessert werden." Der BDSW forderte daher, den Zugang zum Bewachungsgewerbe eindeutig zu verschärfen, um die Flut von Neugründungen und die spürbar gestiegenen Billigstanbieter einzudämmen. Allerdings wird hier seitens des Gesetzgebers lediglich von einer 14-tägigen Unterrichtung auf eine Sachkundeprüfung (ebenfalls in 14 Tagen erreichbar) aufgestockt.

Das Bewachungsrecht sieht seit 2003 eine Sachkundeprüfung für besonders konfliktgeneigte Tätigkeiten vor. Die Prüfung muss von jedem Unternehmer oder Angestellten erfolgreich absolviert worden sein, der Kontrollgänge im öffentlichen Verkehrsraum oder in Hausrechtsbereichen mit tatsächlich öffentlichem Verkehr (Citystreifen etc.), Schutz vor Ladendieben (Kaufhausdetektive) oder Bewachungen im Einlassbereich von gastgewerblichen Diskotheken ausübt. Mit der Prüfung solle der Nachweis erbracht werden, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen über die notwendigen rechtlichen Vorschriften, fachspezifische Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung Kenntnisse erworben haben, die ihnen die eigenverantwortliche Wahrnehmung dieser Wachaufgaben ermöglichen.

Mit Blick auf die Ereignisse an und in Flüchtlingsunterkünften, in denen zum Teil sogar die Polizei einschreiten musste, um Konflikte zu beruhigen, ist es aus Sicht eines Unternehmers schon fast peinlich zu wissen, dass die Ausbildung von Mitarbeitern in Flüchtlingsunterkünften nicht auf mindestens Sachkundeprüfung aufgestockt wird. Das gilt nur für die Führungskräfte. Bleibt zu hoffen, dass die vom Bundesrat geforderten Verschärfungen durchgesetzt werden. Umso seltsamer mutet es an, wenn in der Berliner veröffentlichten Meinung eine Diskussion über die Kosten der Bewachung von 137 Flüchtlingsunterkünften vom

Zaune gebrochen wird und als kostengünstige Alternative zu den privaten Sicherheitsdiensten Angestellte im Polizeidienst mit dreimonatiger Ausbildung von der SPD proklamiert würden.[1] „Das ist grober Unfug." Hier versuche die Kommunalpolitik verzweifelt, die Kosten für Sicherheit auf einen anderen Kostenträger zu verlagern. Dafür kaufe man sich dann festangestellte Sicherheitskräfte ein, die mit ausbleibenden Aufträgen die Kommunen kostenseitig belasteten.

Die tatsächliche Situation im privaten Sicherheitsgewerbe unterstreiche die Notwendigkeit für Veränderungen. Sogar das BWMi veröffentlichte die Einschätzung von über 10.000 Zulassungen im Sicherheitsgewerbe.

Der Zuzug von Flüchtlingen stellt die zuständigen Behörden von Bund, Ländern und Kommunen vor größte Herausforderungen. Brandanschläge auf geplante Einrichtungen sowie Ausschreitungen vor Flüchtlingsunterkünften häufen sich.

Aber auch in den Unterkünften gibt es fast täglich Auseinandersetzungen. Immer häufiger wird auch das private Sicherheitspersonal Opfer von gewalttätigen Auseinandersetzungen; oder auch zum Akteur. „Dabei stehen die kurzfristigen und oftmals ausschließlich preisorientierten Vergaben der Sicherheitsaufgaben durch die öffentlichen Auftraggeber im Widerspruch zu den steigenden Risiken und Qualifikationen im Gewerbe."

Eine konsequente Kontrolle durch die zuständigen Behörden und Auftraggeber ist in diesem Fall ebenso unerlässlich wie die Einsicht der Vergabestellen für die Festschreibung von klar definierten Qualitätskriterien gemäß dem vom Fachausschuss veröffentlichten Positionspapier. ←

[1] Bewachung von Flüchtlingsunterkünften kostet Berlin zweistelligen Millionenbetrag pro Jahr, veröffentlich 18.12.2015
Stand – 25.04.2016: www.freiewelt.net/nachricht/bewachung-von-fluechtlingsunterkuenften-kostet-berlin-zweistelligen-millionenbetrag-pro-jahr-10064819/

Neue Broschüre des Fachausschuss Schutz von Flüchtlingsunterkünften

Der BDSW-Fachausschuss „Schutz von Flüchtlingsunterkünften" hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Sicherheitsdienstleistungen in den Einrichtungen zu steigern. Hierzu sind kompetente Partner auf Seiten der Unternehmen notwendig, vor allem aber auch verbesserte Qualitätskriterien für die Auftragsvergabe.

Weitere Informationen zu Qualitätsanforderungen sowie zu den Leitlinien für die Angebotsbeurteilung durch Auftraggeber finden Sie in der Broschüre.

Die Broschüre finden Sie unter **www.bdsw.de** zum Download.

Sollten Sie die Broschüre in gedruckter Form wünschen, können Sie diese in der Geschäftsstelle anfordern.

Deutlich verbesserter Versicherungsschutz für Flüchtlingsunterkünfte

Von Bernd M. Schäfer

BERND M. SCHÄFER
ist Geschäftsführender Gesellschafter der ATLAS Versicherungsmakler für Sicherheits- und Wertdienste GmbH.

→ In den vergangenen Monaten wurde im Fachausschuss der notwendige Versicherungsschutz für Sicherheitsdienstleistungen in Flüchtlingsunterkünften erörtert. Die laufende Überprüfung des Versicherungsschutzes hatte ergeben, dass 80 Prozent der eingesetzten Subunternehmer einen mangelhaften Versicherungsschutz hatten. Die Messlatte dafür war der seit Jahren für Verbandsmitglieder empfohlene Versicherungsschutz des Verbandes. Die geforderten Summen wie z. B. für Beschädigung und Vernichtung bewachter Sachen waren teilweise erheblich unterschritten. Schäden durch einfache Fahrlässigkeit, wenn zum Beispiel ein Sicherheitsmitarbeiter mit einer weggeworfenen Zigarette das Bewachungsobjekt des Auftraggebers in Brand setzt, waren häufig nur mit dem gesetzlichen Mindeststandard von 250.000 Euro versichert. Gesetzliche Vorgaben gemäß § 6 Bewachungsverordnung (BewVO) waren nicht erfüllt und insbesondere bestand kein Versicherungsschutz für strafbare Handlungen der Sicherheitsmitarbeiter. Schäden durch Diebstahl und Brandstiftung, die erfahrungsgemäß zu Schäden in Millionenhöhe führen, waren nicht versichert.

Der Fachausschuss hat sich deshalb entschlossen, gegenüber Auftraggebern von Sicherheitsdienstleistern eine Empfehlung über den erforderlichen Versicherungsschutz der beauftragten Unternehmen auszusprechen (siehe S. 27). Dieser soll nicht mehr wie bisher üblich durch Vorlage einer eigenen und damit uneinheitlichen Versicherungsbestätigung nachgewiesen werden. Stattdessen sollen sich die Security-Unternehmen jetzt ein standardisiertes Formular von ihrem Versicherer gegenzeichnen lassen. Die darin enthaltenen Vorgaben sind deutlich höher als das, was der nicht mehr zeitgemäße § 6 BewVO vorgibt. Sie erweitern auch die DIN 77200, da dort keine qualitativen Merkmale, wie zum Beispiel die strafbaren Handlungen, genannt werden. Dadurch wird nun ein Maßstab gesetzt, der für die deutsche Sicherheitswirtschaft neu ist und auch für andere Bereiche als die Bewachung von Flüchtlingsunterkünften herangezogen werden wird.

Die Versicherer müssen sich jetzt auf diesen neuen Stand einstellen. Er wird dazu führen, dass einige Anbieter, die nur den unzureichenden Versicherungsschutz nach § 6 BewVO zur Verfügung stellen, entweder den Versicherungsschutz zu angemessenen Preisen deutlich erhöhen, oder aber die Versicherung dieser Risiken ganz einstellen werden. Bei den Gesellschaften, die bereits einen im Wesentlichen ausreichenden Schutz bieten, sind es vor allem die strafbaren Handlungen, die einbezogen werden müssen, beziehungsweise die geforderte Versicherungssumme für die Beschädigung und Vernichtung bewachter Sachen, die auf mindestens 2,5 Mio. Euro erhöht werden muss. Die ersten Versicherer haben dies bereits umgesetzt. Immer mehr Versicherer unterzeichnen die Bestätigungen.

Die Erfahrungen mit dem neuen Mindeststandard sind ermutigend. Für die Auftraggeber ist allerdings entscheidend, dass an dem vorgegebenen Formular keine Streichungen oder Änderungen vorgenommen werden. Nur, wenn das Formular ohne jede Ergänzung und Streichungen verwendet wird, ist der Standard erfüllt. Welche Konsequenz eine Abweichung hat, kann der Auftraggeber in der Regel nicht rechtssicher beurteilen, so dass er sich am besten nicht darauf einlässt. Außerdem ist besonders darauf zu achten, dass das Formular vom Versicherer selbst und nicht von einer seiner Agenturen oder einem Makler unterzeichnet und gestempelt wird. In mehreren Fällen haben nicht von ihrem Versicherer autorisierte Versicherungsvermittler durch Stempel und Unterschrift Bestätigungen abgegeben, die vom Versicherungsvertrag nicht gedeckt waren.

Der Verband hat es geschafft, einen neuen Versicherungsstandard am Markt durchzusetzen. Dies führt insgesamt zu einer klaren Qualitätsverbesserung der angebotenen Dienstleistungen. Davon profitieren nicht nur die Auftraggeber von Sicherheitsdienstleistungen in Flüchtlingsunterkünften, sondern alle Sicherheitsunternehmen, die auch für die Zusammenarbeit als Subunternehmer eine neue Basis haben. ←

Betriebshaftpflichtversicherungsschutz für Sicherheitsdienstleistungen in Flüchtlingsunterkünften

Der BDSW empfiehlt Auftraggebern von Sicherheitsdienstleistern in Flüchtlingsunterkünften, den nachfolgend genannten Betriebshaftpflichtversicherungsschutz mit den unten angeführten Mindestversicherungssummen verbindlich von den eingesetzten Sicherheitsdienstleistern bestätigen zu lassen und vertraglich zu vereinbaren:

Name und Anschrift des Versicherungsnehmers: .....

Versicherer: .....

Versicherungsscheinnummer: .....

Ablaufdatum: .....

Verlängerungsklausel: Der Versicherungsschutz verlängert sich jeweils automatisch um ein Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ablauf durch eine der Parteien schriftlich die Kündigung erklärt wird.
Vereinbart ☐ Ja / ☐ Nein

Betriebsbeschreibung: **Versichert gelten Bewachungsaufträge aller Art, insbesondere gelten vereinbart:**
- Bewachung von Flüchtlingsunterkünften
- Objekt- und Werkschutz
- Empfangs-, Pförtner- und Hausmeisterdienste
- Streifen- und Revierdienste
- Alarmaufschaltung, -verfolgung und -intervention
- Erstellung und Beratung bei Bewachungs- und Sicherheitskonzepten
- Überwachung von Anlagen der Haustechnik
- Veranstaltungs- und Messedienste (keine Veranstaltungsdurchführung)

Versicherungsumfang: Der Umfang dieser Versicherung erfüllt die Voraussetzungen gemäß § 34a Gewerbeordnung sowie § 6 der Bewachungsverordnung. Mitversichert gilt die gesetzliche Haftpflicht des Versicherungsnehmers bei Schäden durch Mitarbeiter im ursächlichen Zusammenhang mit strafbaren Handlungen bei Abhandenkommen, Beschädigung oder Vernichtung bewachter Sachen.

Mitversichert ist die gesetzliche Haftpflicht aus dem erlaubten Besitz und Gebrauch von Waffen, Munition und Geschossen (nicht jedoch beim Führen oder Gebrauch zu Jagdzwecken oder zu strafbaren Handlungen) sowie deren Überlassung an Betriebsangehörige.

MINDESTVERSICHERUNGSSUMMEN:

Die Versicherungssummen betragen <u>mindestens</u> je Versicherungsfall:

2.500.000 €	**für Personen- und sonstige Schäden (Sach- und Vermögensschäden) pauschal (umfasst auch Schäden durch Beschädigung oder Vernichtung bewachter Sachen)**

Im Rahmen der Versicherungssumme für sonstige Schäden gelten folgende Versicherungssummen vereinbart:

250.000 €	**für Vermögensschäden, insbesondere gemäß Bundesdatenschutzgesetz**
250.000 €	**für das Abhandenkommen bewachter Sachen**
250.000 €	**für das Abhandenkommen von Schlüsseln/Codekarten**
250.000 €	**für Bearbeitungs-/Tätigkeitsschäden**
2.500.000 €	**für Umwelthaftpflichtschäden inklusive Umwelthaftpflicht-Regress**

Die Höchstersatzleistung des Versicherers für alle Versicherungsfälle eines Versicherungsjahres beträgt mindestens jeweils das Zweifache der vorstehend je Versicherungsfall vereinbarten Versicherungssumme, bei Umwelthaftpflichtschäden das Einfache.

.....
(Versicherungsnehmer, Unterschrift + Stempel, Ort, Datum) (Versicherer, Unterschrift + Stempel, Ort, Datum

Flüchtlingsunterkünfte: Sicherheit für hochsensible Infrastrukturen

Von Friedrich P. Kötter

FRIEDRICH P. KÖTTER ist unter anderem Verwaltungsrat der KÖTTER SE & Co. KG Security, Düsseldorf und Vizepräsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW).

Die Erstveröffentlichung erfolgte in der Ausgabe 3/2016 der KOPO Kommunalpolitische Blätter. Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

→ Die angemessene und sichere Unterbringung von Flüchtlingen stellt Bund, Länder und Kommunen vor kaum gekannte Herausforderungen. Beim Schutz der Einrichtungen ist das Sicherheitsgewerbe wichtiger Partner. Aktuell sind nach Angaben des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW) mindestens 10.000 private Mitarbeiter bundesweit im Einsatz. Zu ihren Aufgaben gehören zum Beispiel Pfortendienste mit Zutritts- und Zufahrtskontrollen, Brandwachen, Begleitdienste innerhalb der Liegenschaft sowie Aufsichtsdienste etwa bei der Essensausgabe.

Dass höchste Qualitätsstandards hierbei unabdingbar sind, wird kaum auf Widerspruch stoßen. Allerdings zeigt die Praxis vielfach ein anderes Bild, wie nicht zuletzt skandalöse Übergriffe in einzelnen Einrichtungen vor Augen führen. Ein wesentlicher Knackpunkt ist, wie so häufig, das „liebe Geld". Denn für die öffentlichen Auftraggeber ist bei der Dienstleistungsvergabe selbst an dieser Stelle nach wie vor viel zu häufig der billigste Preis das allein ausschlaggebende Kriterium. Weitere, damit einhergehende Probleme sind die unspezifische Aufgabenstellung durch die ausschreibende Stelle bzw. den ausschreibenden Bedarfsträger und der Einsatz von Subunternehmen.

Familienunternehmen verankert strenge Qualitätsstandards

Was aber ist zu tun? Um diese Qualitätsstandards übergreifend zu verankern, hat der BDSW bereits 2014 ein eigenes Positionspapier zum Schutz von Flüchtlingsunterkünften vorgelegt, das im vergangenen Oktober noch einmal aktualisiert wurde. Es enthält unter anderem detaillierte Anforderungen an die Ausschreibungs- und Vergabeverfahren sowie die erforderliche Qualifikation, Entlohnung und Überprüfung der eingesetzten Beschäftigten. Innerhalb des Verbandes ist KÖTTER Security dabei für eine deutliche Verschärfung des Positionspapiers eingetreten.

Parallel hierzu hat unser Familienunternehmen eigene, hierüber deutlich hinausgehende Standards festgelegt. Damit dokumentieren wir unsere feste Überzeugung, dass Flüchtlingsunterkünfte den Status hochsensibler Infrastruktur erhalten müssen und damit ausdrücklich auf eine Stufe mit dem Schutz Kritischer Infrastrukturen (Energieversorgung, politische Institutionen etc.) gehören.

Ein Anspruch, mit dem wir deutlich über die Forderungen auch unseres eigenen Bundesverbandes hinausgehen und der zudem nicht allein für unser Unternehmen gelten sollte. Es liegt somit in der Hand von Politik und öffentlichen Auftraggebern, dies als generelle Leitlinie für Ausschreibungen und Vergaben einerseits sowie für die anschließende Auftragsausführung andererseits festzuschreiben.

Ausschluss von Subunternehmereinsatz schon bei Ausschreibungen festlegen

Für Ausschreibungen und Vergaben bedeutet dies: Schon hier muss unmissverständlich festgelegt werden, dass Auftragsuntervergaben, also der Rückgriff auf Subunternehmer, verbindlich ausgeschlossen sind. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Bieter die Dienstleistung im Abschluss auch tatsächlich mit eigenen Mitarbeitern erbringt.

Denn dies hat gravierende Auswirkungen für die Auftragsausführung. Erfahrungen aus anderen Bereichen lehren, dass sich mit dem Einsatz von Subunternehmen die Sicherheitsrisiken massiv erhöhen. Grund Nummer eins: Mit der Untervergabe nimmt die Intransparenz zu, währen die Verantwortlichkeiten parallel abnehmen. Am Schluss ist für den Auftraggeber kaum noch nachvollziehbar, wer tatsächlich an seinem Objekt tätig ist und ob die Anforderungen mit Blick auf Zugangsvoraussetzungen, Mitarbeiterqualifikationen sowie gesetzliche und tarifliche Vorschriften überhaupt noch erfüllt werden. Grund Nummer zwei: Die mit Untervergaben einhergehende Abwärtsspirale beim

Preis hat massive negative Konsequenzen für die Bezahlung und Ausbildung der von Subunternehmen eingesetzten Beschäftigten – und damit schlussendlich für die Qualität und Motivation bei der Dienstleistungserbringung.

Dies bedeutet im Umkehrschluss: Ausbildung, Qualifikation, Bezahlung und die daraus resultierende Motivation der Beschäftigten sind entscheidende Komponenten beim umfassenden Schutz von Flüchtlingsunterkünften. Zentrale Aspekte, über die sich alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen bewusst sein sollten und aus denen die entsprechenden Schlüsse zu ziehen sind.

KÖTTER Security ist auch beim Schutz von Flüchtlingsunterkünften im Einsatz. Aus Sicht des Familienunternehmens muss ihre Sicherheit auf einer Stufe mit dem Schutz Kritischer Infrastrukturen stehen. (Foto: © KÖTTER Services)

Weitere Anforderungen an die Ausschreibungs- und Vergabepraxis

Daher sollten zudem folgende weitere Aspekte berücksichtigt werden:

» Die Vergabe muss nach dem Bestbieterprinzip erfolgen. Nur so wird gewährleistet, dass Preis und Leistung auch in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

» Es genügt nicht, dass die teilnehmenden Unternehmen Referenzen bzw. Erfahrungen aus diesem Bereich nachweisen und ein Implementierungskonzept vorlegen. Viel entscheidender: Der jeweilige Anbieter muss die Machbarkeit seines Vorgehens nachhaltig darlegen, also schlüssig aufzeigen, wie er den Auftrag konkret umsetzen will und dass er hierzu unter Einsatz reeller Mittel in der Lage ist. Gemäß dem Motto „Vertraue, aber kontrolliere auch", muss dies durch die ausschreibende Stelle kritisch überprüft werden.

» Das Auftragsverhältnis muss über eine Dienstanweisung exakt beschrieben sein. Dies beinhaltet insbesondere, dass das Sicherheitsunternehmen einen festen und mit den erforderlichen Entscheidungsbefugnissen ausgestatteten Ansprechpartner erhält – und das rund um die Uhr.

» Last, but not least ist eine eindeutige Beschreibung der Sicherheitsaufgaben (Pfortendienste, Begleitdienste innerhalb der Liegenschaft etc.) durch den Bedarfsträger unabdingbar. Genauso wie Acht-Stunden-Schichten der Mitarbeiter nach der Anlaufphase und Personalreserven.

Qualifikation, Überprüfung und Entlohnung der Beschäftigten

Zugangsvoraussetzungen für die Tätigkeit in Flüchtlingsunterkünften muss die Sachkundeprüfung sein. Darüber hinaus sollten die dort eingesetzten Mitarbeiter über Zusatzqualifikationen wie Brandschutz- und Ersthelfer, Deeskalationstechniken, sichere Sprachkenntnisse (Deutsch und Englisch, weitere Sprachen wie Arabisch/Somali wünschenswert) und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Wichtig: Die Kenntnisse müssen im Rahmen von Weiterbildungen regelmäßig „aufgefrischt" werden.

Regelmäßige Zuverlässigkeitsüberprüfungen durch die Behörden sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung, die im Rahmen der Einstellung durch eine verfassungsschutzmäßige Überprüfung flankiert werden müssen. Nur so ist nachhaltig zu verhindern, dass Angehörige radikaler oder krimineller gesellschaftlicher Gruppierungen in den Einrichtungen zum Einsatz kommen.

Stichwort Entlohnung: Die wahrzunehmenden Aufgaben können nicht auf Grundlage des tariflichen oder gesetzlichen Mindestlohns vergeben werden, sondern erfordern höhere tarifliche Eingruppierungen. Zwingend zu beachten sind auch die ortsüblichen Zuschläge für Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit sowie Zuschläge für Schicht- und Objektleiter. ←

Sicherheitskonzepte maßgeschneidert

Ein Unternehmen zeigt Engagement am Arbeitsmarkt

Interview mit Eduard C. Kutyma

EDUARD C. KUTYMA
war bis 30. April 2016 Geschäftsführer der WISAG Sicherheit & Service GmbH, welche Teil der WISAG Facility Service Holding GmbH ist. Seit 1. Mai 2016 ist er Geschäftsführer der WISAG Aviation Service Holding.

HEINER JEROFSKY
ist wissenschaftlicher Schriftleiter der GIT SICHERHEIT, befragt Eduard C. Kutyma zu seiner Arbeit, seinen Zielen und zur Marktentwicklung bei einem der führenden Sicherheitsdienstleister.

Die Erstveröffentlichung erfolgte in der GIT SICHERHEIT 1-2/2016. Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

→ GIT SICHERHEIT: Herr Kutyma, Sie sind bereits seit 20 Jahren im Unternehmen tätig, davon seit vier Jahren Geschäftsführer der WISAG Sicherheit & Service. Haben sich das Image der Branche und die Anforderungen an die Qualität von Sicherheitsdienstleistungen in den letzten Jahren verändert?

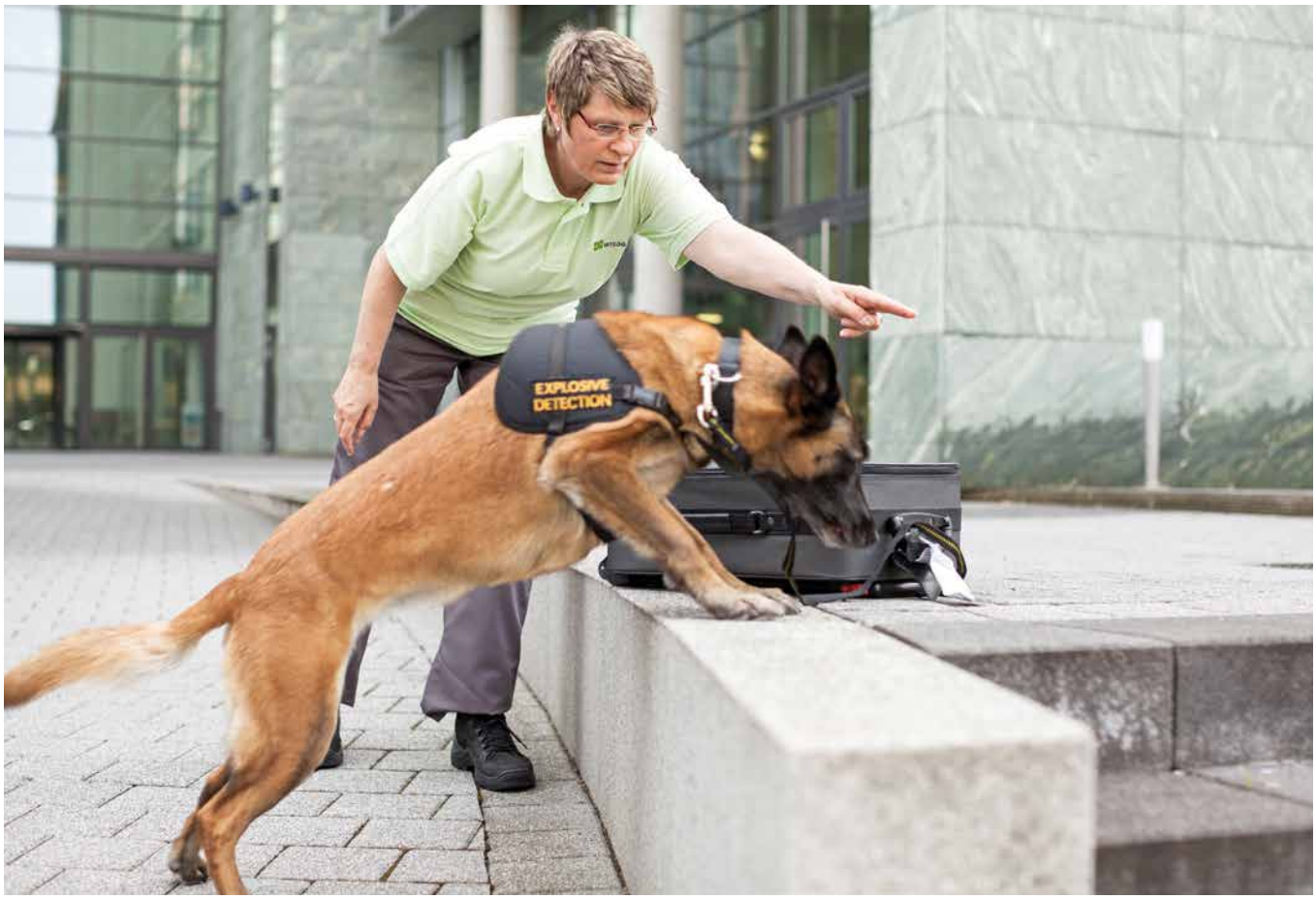
Eduard C. Kutyma: Insbesondere mit Einführung der beiden Ausbildungsberufe (Servicekraft und Fachkraft für Schutz und Sicherheit) vor mehr als zehn Jahren hat sich das Image der Branche kontinuierlich verbessert. Auch unser Unternehmen, das deutschlandweit zu den führenden Ausbildungsbetrieben gehört, unternimmt tägliche Anstrengungen, die Qualität der erbrachten Dienstleistungen zu verbessern und so auch das Ansehen der Branche positiv zu beeinflussen. Allerdings liegt noch ein langer Weg vor uns, denn wir wollen unsere Mitarbeiter noch besser als bisher auf ihre individuellen Aufgaben und Tätigkeiten vorbereiten. Die aktuelle Nachrichtenlage – insbesondere im Hinblick auf die Flüchtlingsunterkünfte – ist leider ein Beweis für diese Erkenntnis.

Welche Aufgabenvielfalt und Serviceleistungen kann Ihr Unternehmen heute anbieten und welche Entwicklungen sehen Sie für die Zukunft?

ECK: Das Dienstleistungsportfolio der WISAG Sicherheit & Service beinhaltet im Wesentlichen den klassischen Sicherheitsdienst aus Werk- und Objektschutz, Revierstreifen- und Interventionsdienst, Einsatz von Schutz- und Sprengstoffspürhunden, Veranstaltungsdienst, Sicherheitsanalyse und -beratung sowie unser Notruf- und Servicecenter. Darüber hinaus bieten wir die ganze Bandbreite exklusiver Empfangsdienste an. Hinzu kommt unser Poststellenangebot, Schutz- und Kontrolldienst im ÖPV sowie im Bereich Aviation, schließlich Planung und Errichtung von Sicherheitstechnik und zugehörigen Serviceleistungen. Wir sehen unsere Kompetenz vor allem in der intelligenten Verknüpfung der Sicherheitskomponenten Mensch, Technik und Organisation im Sinne optimaler Ergebnisse für unsere Kunden. Was die zukünftige Entwicklung betrifft: Natürlich zählen in erster Linie die Bedürfnisse unserer Kunden, wobei sich die Anforderungen, gerade bei der Sicherheit und beim Service, stetig mit der Zeit und der veränderlichen Lage wandeln. Dieses dynamische Marktumfeld stellt an die Ressourcen besondere Anforderungen. Darauf stellt sich unser Gewerbe mit entsprechenden Anpassungen und Innovationen ein.

Dienstleistungen sind sehr personalintensiv. Wie beurteilen Sie den aktuellen Ausbildungsstand Ihrer Mitarbeiter/innen, den Arbeitsmarkt und die Kostenentwicklung für die Sicherheitsdienstleistungen?

ECK: Die WISAG Sicherheit & Service verfügt über eine eigene Trainings GmbH, die unsere Mitarbeiter intensiv auf ihre vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten bei unseren Kunden vorbereitet. Die WISAG Online Akademie begleitet diese Schulungen. So ist gewährleistet, dass sich unsere Kunden auf ein gleichbleibend hohes Niveau bei der Dienstleistungsqualität verlassen können. Leider ist es der Dienstleistungsbranche in den vergangenen Jahren noch nicht ausreichend gelungen, auf dem Arbeitsmarkt als zukunftsweisender Wirtschaftszweig wahrgenommen zu werden, der attraktive Berufsperspektiven eröffnet – trotz der angebotenen Ausbildungsberufe. Insbesondere bei einer guten Arbeitsmarktlage – wie derzeit – werden die Schwierigkeiten größer, genug geeignete Bewerber zu finden. Zukünftig werden wir uns als Sicherheitsdienstleister mit hohen Qualitätsansprüchen deshalb deutlicher von den Mindestlöhnen abheben müssen,



um für Bewerber interessant zu sein. Das zieht zwar erhöhte Personalkosten nach sich, erhöht andererseits aber auch die Wertigkeit des Personals.

Welche Qualifikationen müssen Ihre Mitarbeiter haben? Bieten Sie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an und wie steht es mit der Entlohnung in Ost und West?

ECK: Die Einstiegsqualifikation ist stets die Unterweisung beziehungsweise die Sachkundeprüfung gemäß § 34a der Gewerbeordnung (GewO). Hinzu kommen die körperliche Eignung und eine ausreichende soziale Kompetenz. Die WISAG Sicherheit & Service bietet darüber hinaus eine Vielzahl von Weiterbildungsmaßnahmen an, um den stetig wachsenden Anforderungen des Marktes gerecht werden zu können. Insbesondere die Qualifizierung zur „IHK-Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft", aber auch das Angebot von ca. 100 Ausbildungsplätzen belegen unser starkes, in die Zukunft gerichtetes Engagement. Weiterhin bieten wir ein duales Studium beim Dienstleistungsmarketing an. Der Studiengang an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg umfasst Betriebswirtschaftslehre, Steuerung der Dienstleistungsqualität, Marktforschung und Marketing. Unsere dualen Studierenden erhalten somit eine optimale Vorbereitung für das spätere Berufsleben. Ergänzt wird das Fortbildungsangebot durch grundsätzliche Themen wie Kommunikation, Umweltschutz oder die Behandlung rechtlicher Grundlagen in der WISAG Online Akademie. Dazu ist anzumerken, dass wir uns vorgenommen haben, den überwiegenden Teil unserer Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu besetzen. Auch dies sind gezielte, zukunftsweisende Investitionen in unsere Mitarbeiter. Zudem ist die WISAG Sicherheit & Service als Mitglied des BDSW Mitgestalter von Tarifverträgen, so dass sich unsere Entlohnung ausnahmslos nach den jeweils gültigen rechtlichen Vorgaben richtet. Diese Basis fortlaufend zu verbessern und so mitzuhelfen, den Markt positiv weiter zu entwickeln, gehört zu den Zielen unseres Unternehmens.

Ihr Unternehmen betreibt eine eigene Notruf- und Serviceleitstelle. Zusätzlich sind regionale Interventionsstellen rund um die Uhr im Dienst. Welchen Nutzen bringt dieser hohe Aufwand an Technik und Personal für Ihren Sicherheitsdienst und für den Kunden?

ECK: Gerade vor dem Hintergrund, dass die Technik bei klassischen Sicherheitsdienstleistungen zunimmt, ist eine rund um die Uhr besetzte Notruf- und Serviceleitstelle mit qualifiziertem Personal ein wichtiges Angebot in der Sicherungskette für unsere Kunden. Tausende Gefahrenmeldeanlagen werden dort überwacht und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Im Gefahrenfall schicken wir beispielsweise Interventionskräfte raus. Um die Reaktionszeit so kurz wie möglich zu halten, verfügen wir über ein leistungsfähiges Netz an Interventionsstellen. Sie sind ein unverzichtbarer Teil unseres

Sicherheitskonzepts. Damit ist gewährleistet, dass Gefahrmeldungen angemessen verfolgt und die Ursachen schnell ermittelt werden. Für unsere Kunden bedeutet dies Schutz und Sicherheit zu maßvollen Kosten.

Zu Ihrem Serviceangebot gehört u. a. auch qualifizierte Sicherheitsberatung. Was kann der Kunde erwarten und welche Fachleute setzen Sie dazu sein? Beraten Sie auch Privatpersonen?

ECK: Die Sicherheitsberatung für unsere Kunden spiegelt das Selbstverständnis unseres Unternehmens wider. Wir unterstützen unsere Angebote und Dienstleistungen durch unabhängige und professionelle Sicherheitsberater, die langjährige Erfahrungen haben. Dies erfolgt in Form von spezifischen Sicherheitsanalysen mit differenzierter Bewertung der jeweiligen Sicherheits- und Gefahrenlage. Die sicherheitsrelevanten Fragen ergeben sich aus der Lage, der Nutzung und den Gegebenheiten der Kundenobjekte sowie aus den damit verbundenen Abläufen. Die daraus abgeleiteten Sicherheitsüberlegungen und Schutzziele fließen in eine Sicherheitskonzeption ein. Das ergibt einen Rahmen für einen ganzheitlichen Systemansatz mit Empfehlungen für Personal, Technik und Organisation. Hinzu kommen auch Informationen der polizeilichen Kriminalstatistik, für die Sicherheitswirtschaft zugängliche Kriminalitätslagebilder sowie Erkenntnisse und Erfahrungswerte vergleichbarer Problemstellungen. Daraus lassen sich verlässliche Sicherheitsempfehlungen für Unternehmen und Privatleute ableiten.

Deutschland ist ein Mekka für Messen und Großereignissen aller Art. Welche Konzepte können Sie Veranstaltern und den Behörden zur Verbesserung der Veranstaltungssicherheit bieten, auch vor dem Hintergrund der Terrorgefahr?

ECK: Aus guten Gründen verlangen die Genehmigungsbehörden der Kommunen seit den tragischen Ereignissen bei

der Loveparade 2010 in Duisburg tragfähige Sicherheitskonzepte von den Organisatoren derartiger Großveranstaltungen. Zentrale Problemstellung ist dabei das Crowd-&-Safety-Management auf der Basis einer individuellen Risikoanalyse. Unsere Fachleute der WISAG Sicherheit & Service stehen mit Rat und Tat bereit, unterstützen unsere Kunden dabei, die Voraussetzungen für Genehmigungen zu erfüllen und beteiligen sich an der Planung sie umzusetzen. Ein Konzept „von der Stange" geht in diesen Fällen an den hohen Anforderungen vorbei. Selbstverständlich ist dabei eine enge Abstimmung mit den Behörden und den Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) unabdingbar.

Wie schätzen Sie die aktuelle Sicherheitslage in Deutschland ein? Sehen Sie ein verändertes Sicherheitsbedürfnis bei der Bevölkerung? Werden sich auch die Anforderungen an Quantität und Qualität der Sicherheitsdienstleistungen dieser Lage anpassen können?

ECK: Natürlich haben die islamistischen Terroranschläge der jüngsten Zeit eine starke Verunsicherung der Bevölkerung zur Folge gehabt. Bei allem Verständnis würde bloßer Aktionismus jedoch nicht weiterhelfen, vor allem im Hinblick auf die Bedrohung „weicher Ziele" wie Menschenansammlungen bei Veranstaltungen, an Verkehrseinrichtungen oder in Verkehrsmitteln durch zu allem entschlossene Glaubensfanatiker und affektive Täter. Ziel muss es vielmehr sein, durch Präsenz, Sensibilität und wirkungsvolle Kontrollen der Sicherheitskräfte sowie strukturelle Maßnahmen in solchen Ballungszentren verdächtiges Verhalten frühzeitig zu erkennen, zeitnah zu reagieren und so das subjektive Sicherheitsgefühl zu stärken. Dazu können Sicherheitsunternehmen einen wesentlichen Beitrag leisten.

Muss aus Ihrer Sicht auch die Polizeipräsenz erhöht werden? Wie ist die Zusammenarbeit mit Sicherheits- und Ordnungsbehörden? Können Sie unseren Lesern Beispiele für Kooperationen nennen? Wo sehen Sie noch Verbesserungsmöglichkeiten?

ECK: In Deutschland sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb der Architektur der Inneren Sicherheit hinreichend normiert. Somit verfügen wir über gute Voraussetzungen für ein konstruktives Miteinander. Unsere langjährigen, aber auch aktuellen Erfahrungen bestätigen diesen Eindruck. Maßnahmen bei Großveranstaltungen zum Beispiel, in

denen die WISAG Sicherheit & Service mit erheblichem Kräfteaufwand eingebunden war – so bei dem Besuch des Dalai Lama im Sommer des vergangenen Jahres in Wiesbaden oder der Zentralveranstaltung zum 25. Jahrestag der Wiedervereinigung in Frankfurt am Main – spiegelt eine konstruktive, kollegiale und angenehme Zusammenarbeit mit der Polizei und den Ordnungsbehörden wider. Insofern ist es notwendig, die Kommunikation mit Behördenvertretern auch außerhalb des akuten Geschehens zu pflegen.

Sehen Sie erweiterte Einsatzmöglichkeiten für Sicherheitsdienste im öffentlichen Raum? Könnten die Ordnungsämter noch mehr entlastet werden? Kann auch die Sicherheit im öffentlichen Personennahverkehr durch mehr Dienstleister verbessert werden?

ECK: Die WISAG Sicherheit & Service hat seit 2004 Hilfspolizisten zur Überwachung des ruhenden Verkehrs in verschiedenen Kommunen im Einsatz, mit steigender Tendenz. Allerdings dürfen die derzeit eingesetzten Hilfspolizeikräfte wegen des unbestrittenen Gewaltmonopols der Vollzugpolizei keinen unmittelbaren Zwang anwenden. Insofern ist ihr Aufgabenpotenzial begrenzt. Nach den Polizeigesetzen einzelner Bundesländer kann die Hilfspolizei zur Wahrnehmung bestimmter Aufgaben der Gefahrenabwehr herangezogen werden. Eine weitere Entlastung der Ordnungsämter, über die Kontrollen des ruhenden Verkehrs hinaus, wäre zum Beispiel bei der Gewerbeaufsicht vorstellbar, speziell in der Gastronomie. Auch Aufgaben, die in verschiedenen Städten der sogenannte Freiwillige Polizeidienst wahrnimmt, könnten Kräfte der Sicherheitswirtschaft übernehmen. Im Bereich des öffentlichen Personenverkehrs erfüllt die WISAG Sicherheit & Service seit Jahren Sicherheits- und Ordnungsdienste und überprüft die Fahrausweise. Es gilt als unbestritten, dass mithilfe eines intensiveren Personaleinsatzes die Sicherheit auf Bahnhöfen und in Zügen – auch im Hinblick auf latente Anschlagsängste – optimiert werden könnte. Besonders ausschlaggebend: Das wirkt präventiv und verstärkt positiv das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste.

Durch den aktuellen Flüchtlingszustrom haben sich neue Aufgaben für Ihre Branche ergeben, die auf den ersten Blick einfach erscheinen, aber vom Personal besonderes Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen verlangen. Gibt es spezielle Schulungen dafür?

ECK: Um unsere Mitarbeiter auf besondere Aufgaben zur Sicherung von Flüchtlingsunterkünften vorzubereiten, haben wir ein Personal- und Schulungskonzept erarbeitet, das weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht und dazu beitragen soll, den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Schwerpunkte unseres Konzepts sind die besondere Mitarbeiterauswahl und die intensive Auseinandersetzung mit den religiösen und kulturellen Hintergründen der Migranten. Außerdem berücksichtigt es die psychologischen Besonderheiten in der speziellen Arbeitssituation, in der sich die Einsatzkräfte befinden. Darüber hinaus stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter bedarfsgerecht psychologisch betreut werden. Nur so können wir unserer Auffassung nach eine angemessene Sicherheitsdienstleistung unter diesen angespannten Bedingungen garantieren.

Haben Sie viele Anfragen von öffentlichen Auftraggebern für Flüchtlingswohnheime? Welche Vorstellungen haben die Kunden bei ihren Anforderungen (Preis/Leistung)? Wie weit können Sie gehen, ohne Ihre Sicherheitsphilosophie zu verletzten?

ECK: Uns erreichen nahezu täglich Anfragen zu Sicherheitsdienstleistungen von Kommunen und Trägern der Flüchtlingseinrichtungen. Insbesondere die kurzfristigen Terminstellungen, und damit eng bemessene Reaktionszeiten, ermöglichen es uns kaum, geeignete Sicherheitskräfte auszuwählen und auftragsbezogen vorzubereiten. Nur wenn uns der zeitliche Spielraum eingeräumt wird, unseren Qualitätsansprüchen gerecht werden zu können, sehen wir uns in der Lage, auf entsprechende Anfragen mit einem angemessenen Angebot zu reagieren.

Sie sind ein viel beschäftigter Manager, der physisch und psychisch stark belastet wird. Was motiviert Sie und wie können Sie sich entspannen?

ECK: Die größte Motivation für mich ist das positive Feedback unserer Kunden und Mitarbeiter im Sinne unserer Unternehmensphilosophie und Vision, Kunden und Mitarbeiter zu begeistern und deren Herzen zu gewinnen. Natürlich habe ich eine sehr eng bemessene Freizeit, in der meine Familie einen enorm wichtigen Platz einnimmt und mir Rückhalt für die täglichen Herausforderungen gibt. Meine intakte Familie ist mir ganz wichtig und gibt mir zusätzlich Motivation für meinen Laufsport und den Beruf. Ich bin in den vergangenen sechs Jahren deutlich mehr als 20 Marathons gelaufen und freue mich auf jeden neuen Wettkampf.

Vielen Dank für das informative und offene Gespräch. ←

SiBe-Arbeitskreis: Ein Mehr an Information von Profis für Profis

Von Holger Köster

→ Drei Attribute sind es, die die Tagungen des Arbeitskreises der Sicherheitsbevollmächtigten in Niedersachsen (AkSiBeNi) auszeichnen: Hochaktuelle Themen, hochkarätige Referenten und stets das bewusste Mehr an relevanter Information. Seit 2001 gibt es diesen Kreis der Sicherheitsbevollmächtigten in Niedersachsen, die in den Unternehmen mit der breit gefächerten Thematik Geheimschutz befasst sind. 15 Jahre aktive Sicherheitsarbeit und „Wissensaustausch unter Profis", in denen der AkSiBeNi zum Markenzeichen, zur nicht mehr wegzudenkenden Institution geworden ist. Seitdem hat sich das Gremium als Forum geheimschutzrelevanter Themen in dem norddeutschen Bundesland etabliert.

Grund genug für den Vorsitzenden dieses Arbeitskreises, Holger Köster (HERSA Group), bei der jüngsten Jahrestagung im Hause Airbus, vor mehr als 100 Teilnehmern aus geheimschutzbetreuten Unternehmen, Politik, Streitkräften und allen relevanten Sicherheitsbehörden die vergangene AKSiBeNI-Arbeit Revue passieren zu lassen.

AkSiBeNi Jahrestagung 2015 am Airbus Standort Hamburg.

Ohne Zweifel: Jede Berufsgruppe braucht ein Forum, in dem interner Erfahrungsaustausch möglich ist. Doch in ganz besonderem Maße gilt das für betriebliche Sicherheitsbevollmächtigte, die Tag für Tag eine hohe Verantwortung für die Menschen, die Sachwerte und die Zukunftsfähigkeit ihrer Unternehmen tragen. Ein unterstützendes Netzwerk ist auf diesem Sektor kein Soll, sondern ein Muss. Die Qualität und die Professionalität dieses Netzwerkes sind deshalb von entscheidender Bedeutung. Denn letztlich geht es um die „Aufrechterhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit" der deutschen Wirtschaft und die „Verteidigung ihres hohen technologischen Standards", wie Vorsitzender Holger Köster erläutert. „Ein an diesen Sicherheitsbedürfnissen orientiertes, praktikables und wirksames Geheimschutzsystem soll gewährleisten, dass die gegen die deutsche Wirtschaft gerichteten Ausspähversuche durch gezielte Vorkehrungen im vorbeugenden Bereich abgewehrt werden können."

Das Geheimschutzverfahren in der Wirtschaft dient der Schaffung, Aufrechterhaltung und Abwicklung sämtlicher Maßnahmen, die für den Schutz solcher Angelegenheiten getroffen werden müssen, die von einer amtlichen Stelle oder auf deren Veranlassung geheim gehalten werden müssen, so der Vorsitzende des Arbeitskreises.

Diese hohen Anforderungen waren den Initiatoren bewusst, als sie am 6. Februar 2001 den Arbeitskreis der Sicherheitsbevollmächtigten in Niedersachsen (AkSiBeNi) ins Leben riefen. Seitdem sind 17 Tagungen, jeweils in einem der rund 120 geheimschutzbetreuten Mitgliedsunternehmen sowie eine Vielzahl an weiteren SiBe-Informationsveranstaltungen realisiert worden. Die Teilnehmer konnten dabei stets von brandaktuellen Themen, Topreferenten und Informationen ausgehen, die an anderer Stelle in dieser Güte kaum zu bekommen sind.

Aus alledem ergibt sich ein „Nährwert des Wissens von Praktikern für Praktiker", wie es Holger Köster formulierte.

Die Ministerialen sehen die Wirtschaft, und selbstredend die geheimschutzbetreute, gerne in sicheren, professionellen Händen und unterstützen deshalb bundesweit die entsprechenden SiBe-Arbeitskreise. Aus diesen Erwägungen betreuen auch die Bundes- und Landesämter für Verfassungsschutz sowie weitere Landes- und Bundesbehörden die SiBe-Arbeitskreise. ←

Teilnehmer des SiBe-Informationstages im Marinestützpunkt Wilhelmshaven.

Verbände der Sicherheitswirtschaft engagieren sich

Spenden als Geburtstagswunsch

→ Anlässlich des 60. Geburtstages des Hauptgeschäftsführers luden die beiden Verbände BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste und BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft am 14. Dezember 2015 zum parlamentarischen Mittag in die Parlamentarische Gesellschaft in Berlin ein.

Anstatt von Geschenken wünschte Dr. Olschok sich Spenden für die Stiftung Weißer Ring. Insgesamt wurden über 6.000 Euro gespendet. ←

Spende für Familie eines Polizisten

→ Im Rahmen der Jahrestagung der Vereinigung für Sicherheit (VSW) und Wirtschaft am 15. März in Mainz hat der Hessische Innenminister Peter Beuth stellvertretend für die Familie von Christoph Rehm einen Scheck über 20.000 Euro von Seiten der VSW entgegen genommen. Der Polizeibeamte war am Heiligen Abend 2015 bei einer Personenkontrolle am Bahnhof in Herborn durch Messerstiche tödlich verletzt worden.

„Der Fall von Christoph Rehm zeigt, dass kein Polizeieinsatz Routine ist. Heute müssen Polizisten selbst bei Personenkontrollen damit rechnen, dass die Situation von einem auf den anderen Moment in Gewalt umschlagen kann. Deshalb arbeiten wir fortwährend an der Verbesserung des Schutzes unserer Polizistinnen und Polizisten. Einerseits durch technische Hilfsmittel wie die Body-Cam oder die neue Körperschutzausstattung, andererseits aber auch auf politischer Ebene. Hessen hat sich daher bereits im letzten Jahr im Bundesrat mit dem konkreten Vorschlag zur Einführung des sogenannten Schutzparagraphen 112 an die Bundesländer gewandt. Mit der Erweiterung des Strafgesetzbuches wollen wir nicht nur den Schutz unserer Einsatzkräfte verbessern, sondern auch die Botschaft senden, dass Angriffe auf Polizisten sowie Helfer von Feuerwehren und Hilfsorganisationen ein Tabu sind", so Innenminister Peter Beuth. ←

Scheckübergabe an Jörg Ziercke (m), Präsident des BKA a. D. und Vorstandsmitglied des Weißen Rings e. V., und Bianca Biwer (r), Bundesgeschäftsführerin des Weißen Rings e. V., durch den Hauptgeschäftsführer des BDSW und der BDGW, Dr. Harald Olschok.

Scheckübergabe an Herrn Staatsminister Peter Beuth (l) und Herrn Polizeipräsident Schweizer (r) durch den VSW-Vorstandsvorsitzenden Peter H. Bachus (m).

Northern Business School Hamburg begrüßt neue Studierende im Sommersemester 2016

Von Klaus Kapinos

KLAUS KAPINOS
ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit beim Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Norddeutschland e.V. (VSWN).

→ Für über 100 neue Studierende in den Studiengängen Betriebswirtschaft und Sicherheitsmanagement der Hochschule für Management und Sicherheit Northern Business School Hamburg, der Kooperationshochschule des VSWN, wurde am 26. Februar 2016 in den Räumlichkeiten der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg das neue Semester feierlich eröffnet. Mit dabei waren neben den neuen Erstsemestern und ihren Familien auch Vertreter des Kuratoriums und der Partnerhochschule in Wismar, Mitglieder des Fachbeirats Sicherheitsmanagement sowie Professoren. Der Kanzler der NBS, Marc Petersen, M.A., erläuterte in seiner Begrüßung die erklärten Ziele eines Studiums an der NBS: Eine solide Ausbildung für den Eintritt in die Arbeitswelt einerseits und die Vermittlung von Methoden- und Handlungskompetenzen, sowie Fähigkeiten zum wissenschaftlich fundierten Arbeiten andererseits.

Bemerkenswerter Festvortrag des Direktors vom Hamburger Weltwirtschaftsinstitut

Die anschließende Festrede hielt Prof. Dr. Henning Vöpel, Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI). Sein eindrucksvoller Vortrag über die Zukunft der Weltwirtschaft vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen, wie der Eurokrise und der Flüchtlingskrise, half den Anwesenden, ihr beginnendes Studium bereits zum Start in einen gesellschaftlichen Kontext einzuordnen und die Relevanz und Verantwortung der Wirtschaftswissenschaften zu verstehen. Vöpel lobte die Studienwahl der Betriebswirtschaft-Erstsemester sowie der Studierenden im Studiengang Sicherheitsmanagement an der NBS, für die er in der Zukunft viele Chancen sieht. Er betonte ausdrücklich, dass Sicherheit in unserer globalisierten Welt, also auch in unserer Gesellschaft, das Megathema der Zukunft sein wird.

Professur für Sicherheitsmanagement eingerichtet

Nach der Festrede verblieb noch die Vorstellung der neuen Professoren durch den Kanzler der NBS-Hochschule: Berufen wurden unter anderem Prof. Dr. André Röhl für die Professur Sicherheitsmanagement. Prof. Röhl kommt aus der Bundeswehr und wird neben dem aus der Polizei Hamburg kommenden Studiengangleiter, Prof. Eggers, die Studiengänge Sicherheitsmanagement wissenschaftlich und praktisch bereichern. ←

Bild: NBS Northern Business School Hamburg.

Termine

Februar 2017
POTSDAM
9. Luftsicherheitstage
18. Mai 2017
BERLIN
Ordentliche Jahresmitglieder-versammlung des BDSW
27.-30. September 2016
ESSEN
security essen 2016
8./9. März 2017
RHEIN-MAIN-GEBIET
11. Techniktagung
9. November 2016
FRANKFURT
Ordentliche Jahresmitglieder-versammlung der BDGW

Arbeitsrecht in Kürze

Von Rechtsanwältin Cornelia Okpara

RA CORNELIA OKPARA
ist stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

Annahmeverzug – Unvermögen – Luftsicherheitsassistent

→ Ein vom Auftraggeber oder Kunden unter Berufung auf vertragliche Pflichten an den Arbeitgeber gerichtetes Verbot, einen bestimmten Arbeitnehmer einzusetzen, begründet grundsätzlich kein Unvermögen (§ 297 BGB) dieses Arbeitnehmers, seine Arbeitsleistung zu erbringen.

Die Parteien streiten über Vergütung wegen Annahmeverzugs. Der Kläger ist seit 2005 als Luftsicherheitsassistent bei der Beklagten beschäftigt und wird auf dem Flughafen B eingesetzt. Nachdem der Kläger von einer Kollegin beschuldigt worden war, im Dienst Straftaten begangen zu haben, wandte sich die Bundespolizeidirektion Berlin an die Beklagte und teilte ihr mit, dass der Kläger nicht mehr als Luftsicherheitsassistent eingesetzt werden dürfe. Unter Verweis auf dieses Schreiben suspendierte die Beklagte den Kläger „bis auf Weiteres" vom Dienst.

Die Gemeinsame Obere Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg ordnete, sofort vollziehbar, mit Bescheid vom 2. Juli 2012 eine Zuverlässigkeitsüberprüfung nach § 7 LuftSiG an und versagte dem Kläger den Zugang zu den nicht allgemein zugänglichen Bereichen der Berliner Verkehrsflughäfen.

Der Verdacht gegen den Kläger stellte sich im Nachhinein als falsch heraus. Der Kläger wurde für fast ein Jahr nicht eingesetzt und verlangt die Vergütung für diese Zeit.

Unter Verweis auf dieses Schreiben suspendierte die Beklagte den Kläger „bis auf Weiteres" vom Dienst.

Das Gericht hat entschieden, dass dem Kläger die Erbringung der vertraglich geschuldeten Tätigkeit als Luftsicherheitsassistent weder tatsächlich noch rechtlich unmöglich ist. Die Beklagte musste den Annahmeverzugslohn zahlen.

Bundesarbeitsgericht
Urteil vom 21. Oktober 2015
5 AZR 843/14 ←

Datenschutz: Beweis durch Prüfung des Browserverlaufs

→ Die fortwährende über einen Zeitraum von 30 Arbeitstagen andauernde und während der Arbeitszeit erfolgende private Nutzung des dienstlichen Internetanschlusses im Umfang von knapp 40 Stunden berechtigt auch dann zur außerordentlichen Kündigung, wenn dem Arbeitnehmer die Privatnutzung arbeitsvertraglich in Ausnahmefällen innerhalb der Arbeitspausen erlaubt ist.

Im Kündigungsschutzprozess können zu Lasten des Arbeitnehmers die vom Arbeitgeber ohne Hinzuziehung des Arbeitnehmers ausgewerteten Einträge der aufgerufenen Internetseiten in der Chronik des auf dem Dienstrechner des Arbeitnehmers installierten Internet-Browsers zum Beweis einer exzessiven Internetnutzung verwertet werden. Es besteht kein Beweisverwertungsverbot, weil das Bundesdatenschutzgesetz auch ohne Einwilligung des Arbeitnehmers die Speicherung und Auswertung der Verlaufsdaten in der Chronik eines Internetbrowsers zu Zwecken der Missbrauchskontrolle erlaubt. Unabhängig davon besteht jedenfalls dann kein Beweisverwertungsverbot, wenn dem Arbeitgeber ein mit anderen Mitteln zu führender Nachweis des Umfangs des Missbrauchs des dienstlichen Internets nicht zur Verfügung steht.

Auch aus § 88 Abs. 3 TKG folgt in diesem Fall kein Beweisverwertungsverbot, weil das TKG nicht anwendbar ist, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmern eine private Nutzung des dienstlichen Internetanschlusses erlaubt.

LAG Berlin-Brandenburg
Urteil vom 14. Januar 2016
5 Sa 657/15 ←

Referentenentwurf zur Änderung des Luftsicherheitsgesetzes

Von Rechtsanwältin Juliane Holtz

→ Das Bundesministerium des Innern hat im Januar 2016 einen Referentenentwurf zur Änderung des Luftsicherheitsgesetzes vorgelegt. Dieser Schritt wurde schon seit langem erwartet.

Nachdem die ursprüngliche Luftsicherheitsverordnung (EG) Nr. 2320/2002 bereits im Jahr 2008 von der Verordnung (EG) Nr. 300/2008 abgelöst wurde und diese Grundverordnung seither durch Ergänzungs-, Durchführungs- und zahlreiche Änderungsverordnungen präzisiert wurde, war die Anpassung des nationalen Luftsicherheitsrechts an die europäische Rechtslage mehr als überfällig.

Insbesondere aber auch der aufgrund aktueller Weltgeschehnisse entstandene Fokus auf die sichere Lieferkette im Luftverkehr mit den verschiedenen Beteiligten, die in der deutschen Luftsicherheit schon als „vierte Säule" gehandhabt werden, erforderte eine unbedingte Überarbeitung des Luftsicherheitsgesetzes.

Nicht nur die veralteten Verweisungen auf die ursprüngliche Luftsicherheitsverordnung, auch mehrere Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zur Unvereinbarkeit mit dem Grundgesetz und Nichtigkeit vereinzelter Normen gestalteten das Luftsicherheitsgesetz zunehmend unübersichtlich.

Aus den vorgenannten Gründen begrüßt der im letzten Jahr neu gegründete FACHVERBAND AVIATION im BDSW den Referentenentwurf außerordentlich.

Nicht nachvollziehbar ist allerdings der im Entwurf dargestellte Erfüllungsaufwand. Zum einen sollen die der Bundesverwaltung entstehenden Kosten für die Zertifizierung und Zulassung von Sicherheitsausrüstung sowie für die sonstigen neu geregelten individuell zurechenbaren öffentlichen Leistungen in Höhe von jährlich 32,74 Mio. Euro vollumfänglich durch Gebühren finanziert werden, wenn hierfür die Anpassung der Luftsicherheitsgebührenverordnung erfolgt ist. Der Erfüllungsaufwand der Wirtschaft wiederum für die Zertifizierung von Sicherheitsausrüstung und die einzuhaltenden Informationspflichten soll lediglich jährlich 84.000 Euro betragen.

Ergeben sich aufgrund der Gesetzesänderung für die Kompensation der beispielsweise vom Luftfahrt-Bundesamt zu erfüllenden Aufgaben neue und gegebenenfalls höhere Gebühren, sind diese jedoch mit Kosten für die Wirtschaft, einschließlich solcher für mittelständische Unternehmen, verbunden. Es ist somit davon auszugehen, dass die vollumfänglich durch Gebühren zu finanzierenden 32,74 Mio. Euro der Verwaltung dementsprechend auch zu großen Teilen von der Wirtschaft getragen werden.

Außerdem fordern die im FACHVERBAND AVIATION des BDSW organisierten Unternehmen schon seit Jahren, dass die Luftsicherheitsaufgaben bundeseinheitlich durch eine einzige nationale Luftsicherheitsbehörde verantwortet werden. Durch die Beteiligung verschiedener Behörden am Gesamtprozess kam es in der Vergangenheit häufig zu Fragestellungen, die nicht zentral adressiert und somit auch nicht zentral beantwortet werden konnten. Dadurch kommt es immer wieder zu Zeitverzug und einer unklaren und bundesweit uneinheitlichen Arbeitspraxis, was eine korrekte Dienstleistung unnötig erschwert.

Im vorliegenden Referentenentwurf findet sich allerdings keinerlei Hinweis darauf, ob eine Klarstellung der Zuständigkeiten zu erwarten ist und ob die Luftsicherheitsaufgaben möglicherweise bundeseinheitlich durch eine einzige nationale Luftsicherheitsbehörde verantwortet werden sollen. Beides wäre wünschenswert, um zukünftig Kompetenzüberschneidungen zu vermeiden.

Der FACHVERBAND AVIATION im BDSW hat eine entsprechende Stellungnahme zum Gesetzesentwurf abgegeben. ←

RA JULIANE HOLTZ
ist Referentin Luftsicherheit im FACHVERBAND AVIATION im BDSW.

Möglichkeit zur Beseitigung bestehender Missstände

Eignungsanforderungen und Zuschlagskriterien für Bewachungsleistungen nach dem neuen Vergaberecht

Von Rechtsanwalt Alexander Nette, LL.M

RA ALEXANDER NETTE, LL.M, NETTE Rechtsanwälte, Recklinghausen, ist Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht und auf die Beratung von Bietern und öffentlichen Auftraggebern in Vergabe- und Nachprüfungsverfahren spezialisiert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.rae-nette.de

➔ Die Bewachung von Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge und Asylbewerber steht nach wie vor im Fokus der Öffentlichkeit. Damit auch die Vergabeverfahren, die durchgeführt werden, um die Bewachungsleistungen ausführenden Dienstleister zu ermitteln. In den öffentlich wahrnehmbaren Fokus der Diskussion rückt dabei insbesondere die Qualität der Bewachungsleistungen, die maßgeblich von der Qualifikation der eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Dienstleistungen abhängt.

Wie auch Herr Steuger in seinem ebenfalls in dieser Ausgabe des DSD veröffentlichten Aufsatzes (S. 24) anmerkt, geraten die privaten Sicherheitsdienstleister dabei vermehrt in den Ruf, „ungeeignetes" Personal einzusetzen. Dabei wird die Realität jedoch nachhaltig in ein falsches, zumindest undifferenziertes Licht gesetzt, da regelmäßig bereits die im Vergabeverfahren verankerten Vorgaben des betreffenden Auftraggebers außer Acht gelassen werden, die jedwede inhaltliche und qualitative Anforderungen an den Dienstleister vermissen lassen und regelmäßig nur auf die günstigste Beschaffung ohne inhaltliche qualitätssichere Vorgaben gerichtet sind. Für die öffentlichen Auftraggeber führt dies dazu, dass im Vergabeverfahren der Fokus insbesondere auch auf die Anforderungen an die Eignung der einzusetzenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten ist. So fordert Herr Steuger auch für in Flüchtlingsunterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen eingesetztes Bewachungspersonal jedenfalls mindestens eine Sachkundeprüfung gemäß den Vorgaben der Gewerbeordnung zu verlangen. Jedenfalls ist es für die öffentlichen Auftraggeber ohne weiteres möglich, auch unter Anwendung des neuen, seit dem 18. April 2016 in Kraft getretenen Vergaberechtsmodernisierungsgesetzes, dezidierte Anforderungen an die Qualifikation des einzusetzenden Personals zu stellen und so die Qualität der Bewachungsleistungen insgesamt zu verbessern und vor allem zu kontrollieren. Der öffentliche Auftraggeber als Beschaffer der Dienstleistungen ist derjenige, der aufgrund seines Leistungsbestimmungsrechts den Beschaffungsgegenstand definiert und konkretisiert und insofern auch berechtigt ist, konkrete Anforderungen an die Qualifikationen des einzusetzenden Personals zu stellen und entsprechende Nachweise zu verlangen. So kann der Auftraggeber bereits in den Vergabeunterlagen festschreiben, dass nur Personal zum Einsatz kommen darf, das (mindestens) die entsprechende Sachkundeprüfung gemäß Gewerbeordnung abgelegt hat. Der Auftraggeber darf Nachweise dafür verlangen, dass die Sachkundeprüfung tatsächlich erbracht wurde. Die Vergabeverordnung in der neuen Fassung regelt in §§ 42 ff. VgV, welche Nachweise zur Prüfung der wirtschaftlichen und finanziellen sowie der technischen und beruflichen Leistungsfähigkeit gestellt werden dürfen.

§ 46 Abs. 1 VgV bestimmt insoweit, dass der öffentliche Auftraggeber im Hinblick auf die technische und berufliche Leistungsfähigkeit der Bewerber oder Bieter Anforderungen stellen darf, die sicherstellen, dass die Bewerber oder Bieter über die erforderlichen personellen und technischen Mittel sowie ausreichende Erfahrungen verfügen, um den Auftrag „in angemessener Qualität ausführen" zu können.

Dies berechtigt den öffentlichen Auftraggeber auch dazu, festzulegen, dass das eingesetzte Personal für die Ausführung des Auftrages über bestimmte Qualifikationsanforderungen verfügen muss. Darüber hinaus kann der Auftraggeber auch Erklärungen darüber verlangen, wie Maßnahmen zur Qualitätssicherung ausgestaltet sind, um so beurteilen zu können, ob der jeweilige Bieter insbesondere Fortbildungen seiner Mitarbeiter sicherstellt. Des Weiteren besteht für den öffentlichen Auftraggeber die Möglichkeit, vertragliche Regelungen aufzunehmen, die den Auftragnehmer verpflichten, nur Mitarbeiter mit bestimmten Qualifikationen einzusetzen und dies dem Auftraggeber

auch nachzuweisen sowie fortlaufende Weiterqualifizierung sicherzustellen und auch hierüber Nachweise zu erbringen.

Ein höherer Qualitätsstandard der Bewachungsleistungen und der Ausschluss von „schwarzen Schafen" ist durch die Gestaltung der Vergabeunterlagen und der Vertragsbedingungen – vergaberechtlich – ohne weiteres möglich. Das Vergaberecht bietet ausreichend Gestaltungsspielraum für den öffentlichen Auftraggeber, die von ihm gewünschten Qualitätsstandards auch zu erhalten. Berücksichtigt werden sollte dabei selbstverständlich, dass der Preis als einziges Zuschlagskriterium nicht zwingend dazu führt, dass der Bieter mit den am besten qualifizierten Mitarbeitern zur Ausführung des Auftrages auch den Zuschlag erhält. Insofern ist der öffentliche Auftraggeber gehalten, eine Balance zwischen Preis und Qualität der Leistungen herzustellen und dies auch durch die von ihm benannten Zuschlagskriterien zum Ausdruck zu bringen.

Insofern sind letztlich keine neuen oder weiteren Regulierungen im Bereich der Qualifikation des Bewachungspersonals erforderlich, letztlich müssen die bestehenden Regelungen nur Anwendung finden und das Augenmerk eher auf die Qualität, dann auf den Preis gerichtet werden.

Die Forderung nach höheren Zugangsbarrieren zum Gewerbe der Sicherheitsdienstleistung insgesamt ist sicherlich nicht schädlich, um die – von allen Seiten gewünschten – Qualitätssteigerungen zu erreichen, jedoch muss auch auf Anbieterseite strenger bei der Kalkulation bereits darauf geachtet werden, dass die Vorgaben des betreffenden Auftraggebers entsprechende qualifizierte und inhaltliche Vorgaben enthalten und deren Fehler – ebenso wie bei inhaltlich unscharfen Vorgaben zur tariflichen Eingruppierung der für die Leistungserbringung eingesetzten Mitarbeiter im Rahmen der Leistungsbeschreibung – rechtzeitig vor Angebotsabgabe gerügt werden, wenn derartige Missstände, wie sie in den Medien regelmäßig auf den betreffenden Dienstleister zurückgeführt werden, beseitigt werden sollen. ←

Bestbieter-Handbuch zum Download

Das Handbuch „Auftragsvergabe für qualitätsvolle private Sicherheitsdienstleistungen" wurde von der Europäischen Vereinigung der Sicherheitsdienste (CoESS) und UNI-Europa mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union entwickelt und verfolgt ein Hauptziel: Es will Auftraggeber beim Vergabeverfahren unterstützen und unterstreicht die Vorteile der Entscheidung für qualitätsvolle Anbieter. Kurz: Es erläutert, warum Qualität für Sie, den Kunden privater Sicherheitsunternehmen, wichtig ist.

Das Handbuch finden Sie zum Download unter:
www.securebestvalue.org

... bedingt „abwehrbereit"?

Von Dr. Berthold Stoppelkamp

DR. BERTHOLD STOPPELKAMP
ist Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft in Berlin.

→ Bis zum Jahr 2009 war es die „klassische" Aufgabe des Bundeskriminalamtes (BKA) begangene Straftaten zu verfolgen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Gefahren durch den internationalen Terrorismus und der damit notwendigen Gefahrenabwehr betrat der deutsche Bundesgesetzgeber im Jahre 2008 juristisches Neuland. Er novellierte Bestimmungen des Bundeskriminalamtgesetzes (BKAG) und schuf für das BKA weitreichende Befugnisse zur Terrorabwehr. Die Notwendigkeit für die damalige Gesetzesinitiative der Bundesregierung war, dass bis 2008 die Polizeibehörden der Länder mangels gesetzlich zugewiesener Zuständigkeit nicht tätig werden konnten, wenn deutsche Sicherheitsbehörden Hinweise auf mögliche Terroranschläge erhalten hatten, bei denen das Anschlagsziel aber noch nicht konkret bekannt war. Das BKA durfte bis zur Gesetzesnovellierung nicht tätig werden, da Gefahrenabwehrmaßnahmen nicht zu seinen gesetzlich definierten Aufgaben gehörten. Es bestand somit faktisch eine gefährliche gesetzliche Regelungslücke, die es aus rechtsstaatlichen Gesichtspunkten zu schließen galt. Es galt „vor die Lage zu kommen", wie es der damalige BKA-Präsident Jörg Ziercke immer wieder betonte. Um eine Sicherheitsbehörde des Bundes zur Gefahrenabwehr vor terroristischen Bedrohungen effektiv handlungsfähig zu machen, hat daher der Bundesgesetzgeber das BKA mit den üblichen polizeilichen Befugnissen ausgestattet, die auch in den Polizeigesetzen der Bundesländer enthalten sind. Der damalige Rechtszustand mag aus heutiger Sicht vor dem Hintergrund der weitgehend akzeptierten Notwendigkeit einer effektiven Terrorabwehr aufgrund der erst jüngst erfolgten Anschläge in Paris und Brüssel überraschen. Der Rechtszustand für das BKA bis zum Jahr 2008 lässt sich jedoch primär aufgrund negativer Erfahrungen mit zentralen Polizeistrukturen in Deutschland auf Bundesebene während des Nationalsozialismus erklären. Insofern war im Jahre 2008 die Novellierung des BKAG heftig umstritten. Kritiker monierten, dass Deutschland bei Verabschiedung des BKAG zu einem Überwachungsstaat werde und das BKA zu einem dritten Nachrichtendienst. Konkret wurden dem BKA damals erstmals alle möglichen Gefahrenabwehrmaßnahmen zur Terrorabwehr eingeräumt, u. a. die Observation von Gefährdern, die Rasterfahndung, die Telekommunikationsüberwachung, die Online-Durchsuchung sowie die optische und akustische Wohnraumüberwachung.

Grundsatzurteil des Verfassungsgerichts

Am 20. April 2016 hat nun das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) – nach jahrelanger Befassung – sein Urteil über Verfassungsbeschwerden gegen eine Vielzahl von Bestimmungen des BKAG verkündet (vgl. BVerfG, Az. 1 BVR 966/09 und Az. 1 BVR 1140/09). Es erklärte zahlreiche Bestimmungen des BKAG für grundgesetzwidrig, d. h. als zu unbestimmt bzw. hinsichtlich ihrer konkreten Eingriffsintensität in Grundrechte des Bürgers als unverhältnismäßig. Dabei liegt das BVerfG mit seiner Entscheidung auf der Linie seiner Rechtsprechung zum sog. Lauschangriff, zum KfZ-Kennzeichenabgleich bzw. zur Vorratsdatenspeicherung. In vielen Punkten macht das BVerfG dem Bundesgesetzgeber Vorgaben, wie die verfassungswidrigen Bestimmungen bis Ende Juni 2018 verfassungskonform zu ändern sind. Im Grundsatz – und das ist entscheidend – billigt das BverfG die dem BKA 2008 neu zugewiesenen Gefahrenabwehrbefugnisse. Das Gesetz ist also nicht nichtig. Das BKA handelt auch jetzt auf gesetzlicher Grundlage. Das ist ein gutes Signal, im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Allerdings sind die Vorgaben des BVerfG im Hinblick auf Datenaustausch mit Sicherheitsbehörden im Ausland sehr streng ausgefallen. Der Bundesgesetzgeber muss dafür sorgen, dass die ausländischen Behörden sich an die Zweckbindung der vom BKA erhobenen Daten halten, die weitergegebenen Daten nicht missbrauchen und ein gewisses Schutzniveau nicht unterschreiten. Diese Bedingungen lassen zwar einen Datenaustausch prinzipiell zu, dürften in der Umsetzung aber extrem schwierig sein.

Welcher Staat z. B. im arabischen oder afrikanischen Bereich kommt denn dann für eine Datenübermittlung überhaupt noch in Frage?

Es ist festzuhalten, dass durch das Urteil des BVerfG das BKA nicht zu einer Art „Super-Bundespolizei" geworden ist, die ohne jede Schranke in Grundrechtspositionen der Bürger zur abstrakten Gefahrenabwehr eingreifen kann. Insofern weist das BVerfG einen Mittelweg zwischen Freiheitsschutz und Terrorabwehr. Es bleibt aber noch die Frage im Raum stehen, ob man in Zeiten von latenten terroristischen Bedrohungen in Europa den deutschen Sicherheitsbehörden eher noch mehr Befugnisse geben sollte? Beim Nachbarn Frankreich hat man nach den Terroranschlägen in Paris gar einen permanenten Ausnahmezustand ausgerufen. In Deutschland, wo Gott sei Dank bisher kein vergleichbarer Terroranschlag passiert ist, würde mit Sicherheit bei einem entsprechenden Terroranschlag noch am selben Tag nach schärferen, neuen Gesetzen gerufen werden. Dann muss sich aber die Politik, insbesondere der Deutsche Bundestag, klar schützend vor die Sicherheitsbehörden des Bundes stellen und auf den am Grundgesetz orientierten rechtlichen Befugnis- und Handlungsrahmen verweisen. Das BVerfG hat damit im Ergebnis mit seinem Urteil für Deutschland einen rechtlichen Handlungsrahmen vorgegeben, der das BKA bzw. die Bundesregierung abwehrbereit und handlungsfähig zur zukünftigen Terrorabwehr erhält. ←

Kurz belichtet

Verschärfung des Bewachungsrechts

→ Am 23. März hat das Bundeskabinett nach jahrelanger Untätigkeit – unter aktuellem politischem Handlungsdruck durch Vorfälle in Flüchtlingsunterkünften – verschärfte Regelungen für das Sicherheitsgewerbe beschlossen. Bewachungsunternehmer müssen künftig eine Sachkundeprüfung ablegen. Unternehmer und alle Mitarbeiter werden alle drei Jahre auf ihre Zuverlässigkeit überprüft. Personen in Leitender Funktion in Flüchtlingsunterkünften bzw. Großveranstaltungen müssen zukünftig eine Sachkundeprüfung nachweisen. Bis Ende 2017 soll zudem ein zentrales Bewacherregister eingerichtet werden. Am 13. Mai hat sich der Bundesrat mit dem Gesetzentwurf befasst und empfiehlt weitergehende Verschärfungen. Dem BDSW gehen die Verschärfungen des Bundeskabinetts ebenfalls nicht weit genug und er wird daher seine Vorstellungen in das weitere Gesetzgebungsverfahren mit einbringen. ←

www.wirtschaftsschutz.info ist online

→ Am 26. April schaltete der Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière (mitte) in Berlin gemeinsam mit den Präsidenten der Verbände BDI, DIHK, ASW und BDSW (Präsident Gregor Lehnert rechts) sowie den Präsidenten der Sicherheitsbehörden BfV, BKA, BND und BSI im Rahmen der Vorstellung der von allen Beteiligten getragenen Initiative Wirtschaftsschutz die Internetplattform www.wirtschaftsschutz.info frei. Damit erhalten erstmalig in der Geschichte der Bundesrepublik alle in Deutschland ansässigen Unternehmen über eine Registrierung die Möglichkeit des Zuganges zu staatlichen Sicherheitsinformationen zum Wirtschaftsschutz. ←

Bundesinnenminister und Präsidenten. (Bild: Christian Kruppa Photographie)

Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität

→ Vom 10. – 11. März fand in Düsseldorf die 7. Anti-Fraud-Management-Tagung des DIIR (Deutsches Institut für Interne Revision e. V.) mit knapp 350 Teilnehmern statt. Bei dieser größten und wichtigsten Fachtagung im deutschsprachigen Raum fungierte der BDSW erstmalig als Kooperationspartner. In einer mit über 100 Teilnehmern gut besuchten Fachsitzung informierten Prof. Dr. Bartosz Makowicz, Viadrina Compliance Center, Europa-Universität Frankfurt/Oder (links) und Prof. Dr. Peter Fissenewert, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei hww hermann wienberg wilhelm, Berlin (rechts) unter Moderation vom Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp (mitte), umfassend und praxisorientiert über die ISO-Norm 19600 als neuen Wegweiser für ein effektives Compliance Management. ←

Leitfaden Wirtschaftsschutz

→ Als weiteres Projekt der Initiative Wirtschaftsschutz wurde der Leitfaden Wirtschaftsschutz vorgestellt. Er ist ein Produkt von der Wirtschaft für die Wirtschaft und bietet einen kurzen Überblick über die aktuellen Gefahren und gibt erste Hilfestellungen zum Unternehmensschutz. Der Leitfaden wurde von einem mehrköpfigen Autorenteam – mit Beteiligung des BDSW – erstellt. Dr. Berthold Stoppelkamp (links), Leiter BDSW-Hauptstadtbüro und Co-Autor, im Gespräch mit Andrea Elisabeth Rohmeder, Siemens AG, Corporate Security, Projektleiterin des Autorenteams. ←

Bild: Christian Kruppa Photographie

IT-Sicherheit und Datenschutz

→ Am 14. März referierte der Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, in Köln anlässlich des vom Bundesanzeiger Verlag, der Compliance Academy, dem Viadrina Compliance Center und FORSI durchgeführten 3. Cologne Compliance Panel vor rund 100 Teilnehmern zum Themenkomplex IT-Sicherheit und Datenschutz. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit den Co-Referenten statt, in deren Mittelpunkt der Nutzen des neuen IT-Sicherheitsgesetzes bzw. der ersten Verordnung zur Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes stand. ←

(Vl.) Linus Neumann, ein Sprecher des Chaos Computer Clubs und Sachverständiger für IT-Sicherheit in Ausschüssen des Deutschen Bundestages; Dr. Berthold Stoppelkamp und Matthias Merz, Gf der AWA Aussenwirtschafts-Akademie

Dialog mit dem Bundeswehrbeauftragten

→ Am 13. April hatte der Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, Gelegenheit sich mit dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartel, SPD (rechts) über eine Optimierung von Maßnahmen für eine Integration von ausscheidenden Zeitsoldaten in die Sicherheitswirtschaft auszutauschen. ←

Bild: Andrea Tschammer

Namen und Nachrichten

All Service Sicherheitsdienste GmbH erweitert ihre Büroflächen am Münchner Flughafen

→ Die All Service Sicherheitsdienste GmbH hat am Flughafen in München weitere Büros bezogen. In den Räumlichkeiten 218 und 220 im Frachtgebäude Modul B/ Ebene 2 betreuen die Fachleute der All Service Sicherheitsdienste GmbH die Kunden vor Ort. Der Raum 220 ist für Schulungsmaßnahmen vorgesehen, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe gemäß § 34a GewO vorbereitet werden.
„Um unsere Kunden weiterhin bestens betreuen zu können, war es notwendig den Standort in München am Flughafen weiter auszubauen. Uns ist die Flexibilität gegenüber unseren Kunden sehr wichtig", so Peter Haller, Geschäftsführender Gesellschafter der All Service Sicherheitsdienste GmbH.

Kontakt:
Frau Linda Winkler
Marketing-/Vertriebsassistentin

All Service Sicherheitsdienste GmbH
Karl-von-Drais-Str. 16-18
60435 Frankfurt
Tel.: +49 69 – 954 23-240
Mail: linda.winkler@all-service.de
Web: www.all-service.de ←

Seit 20 Jahren immer einen Schritt voraus

→ Der Firmengründer und Vorstand der ALVARA Cash Management Group AG, Bernd Hohlfeld, ist Visionär aus Berufung. Er gründete das Unternehmen mit der Zielsetzung als Mittelständler das Bargeldmanagement in der Logistikkette zwischen Handel, Finanzinstituten und Wertdienstleistern zu revolutionieren.
ALVARA bezieht seine Kunden in neue Lösungen ein und bringt mit der Veranstaltungsreihe BargeldDialog die Akteure aus Banken, Handel und Wertdienstleistung an einen Tisch, diskutiert mit ihnen Ansätze, die dann zu Konzepten und Lösungen umgesetzt werden.
ALVARA hat den Münzhandel mit dem Münz-Marktplatz sicher ins Internet gebracht. Finanzinstitute, Dienstleister mit ZAG-Lizenz und Wertdienstleister mit Partnerbank haben die einzigartige Möglichkeit, einen neuen 24-Stunden-Vertriebsweg für Münzgeld mit überregionaler Marktpräsenz zu nutzen. Mittelständische Händler, Handelsketten, Automatenbetreiber und weitere Einrichtungen können ihr benötigtes Wechselgeld bedarfsgerecht online bestellen.
Für ALVARA steht die Sicherheit, Transparenz und Effizienz der Lösungen für das Bargeldmanagement an erster Stelle. Vor allem der hohe Sicherheitsstandard ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal. So wurde bereits mehrfach mit den anspruchsvollen und umfangreichen OPDV-Prüfungen belegt, dass z. B. die Plattform ALVARA Interactive Cash Control (ICC) oder die ALVARA Hauptkassensoftware diesen hohen Qualitätsanforderungen entsprechen – gemäß dem ALVARA-Motto „Ihr Bargeld sicher im Blick."
Die ALVARA AG geht dorthin, wo sie ihre Kunden trifft. Und so wird der mittelständische Informationslogistiker auf der security in Essen vom 27. – 30. September 2016 mit einer neuartigen Lösung für die Branche der Wertdienstleister vertreten sein.

Kontakt:
Bernd Hohlfeld
Vorstand

ALVARA Cash Management Group AG
Querstr. 18 · 04103 Leipzig
Tel.: +49 341 989902-00
Mail: info@alvara.de
Web: www.alvara.de ←

Ereignisse und Vorkommnisse automatisch elektronisch erfasst

→ Mit seinen vielen Funktionen bietet die Branchensoftware DISPONIC für Wach- und Sicherheitsunternehmen viele Möglichkeiten, um den Arbeitsalltag zu erleichtern. Jetzt stellt die Bite AG eine zusätzliche Funktion ihres Programms vor: Ein Wächterkontrollsystem, das automatisch ein Wachbuch erzeugt. Neben der dokumentensicheren Protokollierung aller Vorfälle am Objekt speichert das Logbuch per App automatisch und elektronisch auch Arbeitsstunden und Pausenzeiten der Mitarbeiter.
Möglich macht das neueste Technologie, die so genannte Near Field Communication (NFC). Im Rahmen dieser Technik werden an dem zu bewachenden Objekt kostengünstig, wetterbeständig und gut sichtbar Kontrollpunkte in Form von NFC Chips angebracht. Mit einem Smartphone kann der Mitarbeiter währen seinem Kontrollgang die Kontrollstellen (NFC Tags) scannen. Dadurch wird automatisch und elektronisch ein Wachbucheintrag erzeugt. Das Wachbuch-Modul ist mit der Planung in DISPONIC verbunden. Hahn: „Wir bieten keine Insellösung, sondern eine integrierte Weiterverarbeitung der Daten." Auch die Protokolle müssen ab sofort nicht mehr umständlich ausgedruckt werden, sondern sind per Web-Zugang jederzeit online abrufbar. „Unser System hat den Vorteil, dass man die Daten nur einmal erfasst. Es ist also eine kostengünstige und zeitoptimierte Methode."

Kontakt:

Monika Noha
Leitung Marketing

Bite AG
Nürtinger Str. 9 · 70794 Filderstadt
Tel.: +49 711 380155- 00
Mail: info@bite.de
Web: www.bite.de ←

Bunk Sicherheitsdienste setzen auf geprüften Arbeitsschutz

→ Die Gesetzliche Unfallversicherung VBG hat der Bunk Sicherheitsdienste GmbH am 9. März die Urkunde „Arbeitsschutz mit System" (AMS) verliehen. Die Bunk Sicherheitsdienste GmbH haben ihr Arbeitsschutz-Managementsystem von der VBG nach nationalen und internationalen Standards prüfen lassen und erfüllten alle berufsgenossenschaftlichen Arbeitsschutzkriterien. Tobias Bunk, Geschäftsführer der Bunk Sicherheitsdienste, nahm die Auszeichnung von Andreas Becker, Präventionsleiter der VBG Ludwigsburg, entgegen.

Andreas Becker, Präventionsleiter der VBG Ludwigsburg (l), und Tobias Bunk, Geschäftsführer der Bunk Sicherheitsdienste. (Foto: Bunk)

Der Sicherheitsdienstleister führte eine elektronische Einzelarbeitsplatzüberwachung der Revierfahrer ein. Auch der Arbeitsschutz für Personal, das nachts Großbaustellen überwacht, wurde verbessert. „Der Schutz unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen. Die AMS-Bescheinigung der VBG macht diese Bemühungen sichtbar. Neue Mitarbeiter nehmen uns so als attraktiven Arbeitgeber wahr", sagte Tobias Bunk.
„Für die Bunk Sicherheitsdienste ist Arbeitsschutz ein wichtiger Teil der Unternehmenskultur. Diese Überzeugung war ab dem ersten Moment deutlich zu spüren", sagte Andreas Becker bei der Übergabe, an der auch Matthias Klopfer, Oberbürgermeister von Schorndorf, teilnahm. „Ich freue mich, dass das Unternehmen Bunk mit der AMS-Bescheinigung ausgezeichnet wurde. Auch die Stadt Schorndorf ist stolz, dass Bunk auf seine Mitarbeiter achtet", so Matthias Klopfer. Ebenfalls anwesend war Claus Paal, Präsident der IHK Bezirkskammer Rems-Murr: „Die heutige Verleihung ist ein Symbol und wichtig für die Firma Bunk und ihre Mitarbeiter. Sie ist ein Beitrag zur Fachkräftesicherung, die den Mitarbeiterbestand weiterbildet und motiviert."

Kontakt:
BUNK Sicherheitsdienste GmbH
Siechenfeldstr. 2 · 73614 Schorndorf
Tel.: +49 7181 4000-0
Web: www.bunk24.de ←

Wieder auf Erfolgskurs: Giesecke & Devrient überschreitet beim Umsatz erstmals die 2-Milliarden-Euro-Marke

→ Giesecke & Devrient (G&D) ist im Geschäftsjahr 2015 auf den Erfolgskurs zurückgekehrt und hat erstmals in der Unternehmensgeschichte die Marke von zwei Milliarden Euro Umsatz übertroffen. Damit erzielte der G&D-Konzern im vergangenen Jahr insgesamt ein sehr gutes Wachstum von 9,7 Prozent und hat die eigenen Erwartungen übertroffen. Alle drei Geschäftsbereiche – Banknote, Mobile Security und Government Solutions – haben zu diesem Plus beigetragen. Das operative Ergebnis EBIT stieg (ohne die Restrukturierungskosten 2014 anzusetzen) um rund 40 Millionen Euro auf knapp 102 Millionen Euro. Damit konnte G&D die Ertragsschwäche der vergangenen Jahre überwinden.
„Giesecke & Devrient ist zurück auf Erfolgskurs. Es ist uns gelungen in einem schwierigen Umfeld unsere Chancen zu nutzen und wieder Geld zu verdienen", sagt Walter Schlebusch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Giesecke & Devrient GmbH. „Der Konzern hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch deshalb gut geschlagen, weil wir die Restrukturierung konsequent und erfolgreich umgesetzt haben."
Das sogenannte schon Mitte 2014 gestartete Kostensenkungsprogramm P100 verbessert die Ertragskraft des Unternehmens um rund 100 Millionen Euro bis 2016. Das Programm wurde 2015 vorangetrieben und wird 2016 planmäßig abgeschlossen. Wesentliche Elemente sind die Anpassung von Kapazitäten, die Optimierung des Einkaufs sowie die Reduzierung der Gemeinkosten.

Kontakt:
Kay Laudien

Giesecke & Devrient GmbH
Prinzregentenstr. 159 · 81677 München
Tel.: +49 89 4119-1166
Mail: kay.laudien@gi-de.com
Web: www.gi-de.com ←

Umsatz übertrifft Marke von 500 Millionen Euro

→ Die bundesweit tätige Dienstleistungsgruppe KÖTTER Services setzt ihren Wachstumskurs fort. Der Umsatz stieg im vergangenen Jahr durch das außergewöhnliche Plus von 20,1 Prozent auf 502 Millionen Euro, die Beschäftigtenzahl nahm um 8,4 Prozent auf 18.100 Mitarbeiter zu. Zentraler Faktor für diese positive Entwicklung war der organische Umsatzzuwachs von 13,4 Prozent, der insbesondere aus den branchenbezogenen System- und Spezialdienstleistungen resultierte.
„Wir sind stolz darauf, dass unser Familienunternehmen mit diesem nachhaltigen Vorgehen seine Position in den hart umkämpften Märkten für Sicherheits-, Reinigungs-, Personal- und Gebäudedienste weiter stärken konnte. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen", betont Friedrich P. Kötter.

Sicherheit für die Bundeskanzlerin

→ Auf Tuchfühlung mit Angela Merkel: Diese Chance bot sich einem Team von KÖTTER Security in Duisburg. Im Rahmen

des Bürgerdialogs „gut leben in Deutschland. Was uns wichtig ist" traf die Bundeskanzlerin mit Anwohnern des Stadtteils Marxloh zu einer Diskussion zusammen. Dabei nahm die Bundeskanzlerin sich Zeit für ein Gruppenfoto mit den Sicherheitsbeschäftigten.

Bild: KÖTTER Services.

Die Mitarbeiter der Niederlassung Duisburg des Westdeutschen Wach- und Schutzdienstes Fritz Kötter sowie von KÖTTER Airport Security leisteten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass in Sachen Sicherheit alles rundlief. Ihr Aufgabenspektrum reichte von der Geländeabsicherung über Fahrzeugkontrollen an den Zufahrten bis zur Tätigkeit an den Sicherheitsschleusen zum Veranstaltungsbereich.

Rekord-Einbruchszahlen: „Alarmzeichen stehen längst auf Rot"

→ Angesichts neuer Rekordwerte bei den Wohnungseinbrüchen und niedriger Aufklärungsquoten mahnt KÖTTER Security nachdrücklich eine neue Sicherheits- und Präventionskultur an. „Es muss jedem klar sein, dass bei den Einbruchsgefahren die Alarmzeichen längst auf Rot stehen", sagte Andreas Kaus, u. a. Geschäftsführender Direktor des Westdeutschen Wach- und Schutzdienstes Fritz Kötter. „Die hierzulande tief verankerte Versicherungsmentalität muss durch aktive Vorbeugung beim Einbruchschutz ergänzt werden", forderte der Sicherheitsexperte. „Parallel hierzu brauchen wir stärkeren politischen Rückenwind für neue Sicherheitsallianzen, die der Polizei mehr Freiraum für ihre Kernaufgaben wie Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung verschaffen."

Tag für Tag ereignen sich mittlerweile bundesweit mehr als 450 Wohnungseinbrüche. Der finanzielle Schaden beläuft sich nach Angaben der Versicherungswirtschaft auf jährlich über eine halbe Milliarde Euro. Hinzu kommen der Verlust unwiederbringlicher Gegenstände, der mit Geld nicht aufzuwiegen ist, und massive psychische Belastungen für die Opfer wie Schlafstörungen, Stress und Angstgefühle, die bis zum Wechsel des Wohnortes führen. Aber nicht nur Privatpersonen sind von gravierenden Folgen betroffen. Auch Einbrüche in Firmen ziehen erhebliche Folgen nach sich. Diese reichen bis zur Existenzbedrohung, wenn durch Diebstahl wichtiger Geräte etc. die Produktion gefährdet wird.

Dabei wurde im vergangenen Jahr mit bundesweit 167.136 Delikten (+9,9 Prozent) ein neuer Rekordwert für die zurückliegenden 15 Jahre verzeichnet. Die Aufklärungsquote liegt im Schnitt bei rund 15 Prozent.

Kontakt:
Carsten Gronwald
Pressesprecher

KÖTTER GmbH & Co. KG
Verwaltungsdienstleistungen
Wilhelm-Beckmann-Str. 7
45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-126
Mail: carsten.gronwald@koetter.de
Web: koetter.de ←

POWER
PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH

Auszeichnung „Hamburgs beste Arbeitgeber"

→ Auch im Jahr 2016 wird die POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH wiederholt mit dem Preis „Hamburgs beste Arbeitgeber-Marke" ausgezeichnet. In diesem Wettbewerb wird die Außenwahrnehmung der Hamburger Unternehmen als Arbeitgeber gemessen und Aussagen von Arbeitnehmern und Bewerbern zur Arbeitgeberqualität analysiert.

Grundlage für dieses Ergebnis ist eine Analyse unter der Führung des IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung und von Prof. Werner Sarges von der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Wir freuen uns sehr über diese erneute Auszeichnung als einziger Sicherheitsdienstleister und die Wiederspiegelung der positiven persönlichen Eindrücke unserer Mitarbeiter aus der täglichen Zusammenarbeit. Gleichwohl ist uns bewusst, dass dieser Preis auch eine Verpflichtung für die Zukunft ist und von jedem Vorgesetzten in jeder Abteilung, jedem Objekt und jeder Schicht immer wieder bestätigt werden muss.

Ebenso werden wir erneut vom Hamburger Abendblatt als einer der 100 größten Arbeitgeber in Hamburg gelistet, auch in dieser Kategorie führen wir die Unternehmen der Sicherheitsbranche an.

Kontakt:
POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH
Beim Strohhause 34 · 20097 Hamburg
Mail: post@power-gmbh.de
Web: www.power-gmbh.de ←

PROSEGUR

Heath White neuer Geschäftsführer von Prosegur

→ Heath White ist neuer Geschäftsführer der deutschen Landesgesellschaft von Prosegur. Beim weltweit führenden Anbieter für Sicherheitsdienstleistungen sowie Marktführer für Geld- und Werttransport in Deutschland ist er künftig für rund 4.000 Mitarbeiter in 31 Niederlassungen verantwortlich.

Heath White besitzt fundierte Erfahrung auf dem Gebiet der spezialisierten Flughafenlogistik und in der Transportbranche.

Der studierte Wirtschaftswissenschaftler war zuletzt als Hauptgeschäftsführer bei einem internationalen Logistikunternehmen mit den Schwerpunkten Automotive, Transport von Lebendtieren sowie Flughafen- und Transportlogistik tätig. Zuvor machte er sich über einen langen Zeitraum bei Konzernen wie der Swissport International Ltd. oder Aviapartner B.V. als Senior Vice President Europe und COO Division Cargo einen hervorragenden Namen.

„Wir freuen uns sehr, Heath White für Prosegur Deutschland gewonnen zu haben", sagt Gonzaga Higuero, Managing Director Cash Services Europa und Asien-Pazifik bei Prosegur. „Mit seiner Erfahrung in der Logistik wird er unseren deutschen Standort weiter voranbringen."

Kontakt:
Elke Hauff
Leiterin Marketing

Prosegur GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248351
Mail: redaktion@prosegur.com
Web: www.prosegur.com ←

Größtes deutsches Sicherheitsunternehmen stärkt Position als führender Lösungsanbieter

→ Securitas hat die auf elektronische Sicherheitstechnik spezialisierte Draht+Schutz Unternehmensgruppe akquiriert. Die Draht+Schutz mit Sitz in Celle ist einer der führenden Anbieter in Deutschland für professionelle Lösungen im Bereich Sicherheitstechnik. Die Gesellschaft bietet das gesamte Spektrum von Beratung, Installation und After-Sales Betreuung von Einbruchmelde-, Brandmelde- und Videoüberwachungsanlagen, sowie Zutritts- und Perimeterschutz-Systemen.

„Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 in Deutschland zurück. Nun wird uns das Know-how von Draht+Schutz helfen, unser Lösungsgeschäft, die effiziente Kombination von Mensch und Technik, weiter voranzutreiben. So können wir das Sicherheitsniveau unserer Kunden merklich erhöhen", so Jens Müller, COO Securitas Deutschland. „Wir freuen uns, Teil des erfolgreichen Securitas-Konzerns zu werden und unseren Kunden künftig ein erweitertes Spektrum an ganzheitlichen Sicherheitslösungen anbieten zu können", ergänzte der Geschäftsführer von Draht+Schutz, Ralf Becker, der auch weiterhin das Unternehmen leiten wird.

Die Übernahme von Draht+Schutz bedarf noch kartellrechtlicher Genehmigung. Der Abschluss (Closing) der Akquisition wird im Verlauf des zweiten Quartals 2016 erwartet, danach soll die Gesellschaft in der Securitas Gruppe konsolidiert werden.

Securitas stockt Anteil an BaySecur auf

→ Der Co-Gesellschafter Securitas GmbH Sicherheitsdienste hat rund die Hälfte der Geschäftsanteile an der BaySecur GmbH, Leverkusen, vom Fußball-Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen gekauft. Damit liegen sämtliche Anteile der BaySecur bei Securitas Deutschland. Zur Wahrung der optimalen Sicherheit im Stadion wurde mit dem langjährigen Partner ein über mehrere Jahre laufender Dienstleistungsvertrag geschlossen. Damit übernimmt Securitas alle Sicherheits- und Kontrollfunktionen in und um die BayArena. Securitas ist Marktführer der privaten Sicherheitswirtschaft in Deutschland, bei zahlreichen Fußball-Bundesligisten aktiv und begleitet den DFB „Fanclub Nationalmannschaft" bei Auswärtsspielen.

„Wir freuen uns über das in den vergangenen Jahren gewachsene Vertrauen, das nun die Basis einer weiteren Etappe unserer guten Zusammenarbeit ist. Wir werden auch in Zukunft – als Dienstleister und Absicherungsspezialist großer Events – alles dafür tun, dass die BayArena ein Stadion ist, in dem sich die Zuschauer absolut sicher fühlen und auf faszinierenden Fußball konzentrieren können", sagte Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland.

Securitas zählt zu den Top-Ausbildungsbetrieben

→ Die Auszeichnung vergibt die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Schwerin seit dem Jahr 2011. Der Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb" wird nicht dauerhaft vergeben, sondern wird jährlich neu an Unternehmen verliehen – Securitas ist zum sechsten Mal dabei. Auch in diesem Jahr konnte Securitas die IHK zu Schwerin wieder mit ihren Ausbildungsstandards überzeugen. Ziel der Auszeichnung ist es, den Wettbewerb von Qualität, Attraktivität und Transparenz in der Berufsausbildung zu fördern.

„Aus- und Weiterbildung sind wichtige Bestandteile unseres Personalkonzepts. In einer Wachstumsbranche brauchen wir gut ausgebildeten Nachwuchs sowie eine fundierte Ausbildung in Theorie und Praxis. Die Auszeichnung in Schwerin bestätigt unser Engagement für noch mehr Qualität und höhere Standards in unserer Branche", sagte Gabriele Biesing, Arbeitsdirektorin Securitas Deutschland.

„Wir freuen uns sehr, dass wir auch 2016 wieder zu den TOP-Ausbildern in Mecklenburg-Vorpommern gehören. Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Verantwortung und als Investition in die Zukunft, möglichst vielen jungen Menschen eine gute Ausbildung bei Securitas zu ermöglichen. Dass wir die Auszeichnung bereits zum sechsten Mal in Folge erhalten haben, bestätigt unseren Weg", fügte Detlef Strohkirch, Leiter Schulungs- und Ausbildungszentrum der Securitas in Schwerin hinzu.

Kontakt:
Bernd Weiler
Unternehmenskommunikation / Corporate Communication

Securitas Holding GmbH
Potsdamer Str. 88 · 10785 Berlin
Tel.: +49 30 501000 615
Mail: presse@securitas.de
Web: www.securitas.de ←

Weltneuheit: Sonderbrandmelder mit Config over Line einfach zentral verwalten

→ Die Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD und die linienförmigen Wärmemelder SecuriSens ADW von Securiton garantieren für zuverlässige Branderkennung, gerade auch in schwierigen Umgebungen. Bisher mussten Techniker die Meldegeräte mit ihrem Laptop „persönlich besuchen", um sie zu konfigurieren und zu warten. Dies war oft mit erheblichem Aufwand verbunden – sowohl für die Techniker wie auch für die Anlagenbetreiber. Damit ist jetzt Schluss: Dank des Fernzugriffs auf die Melder mit Config over Line arbeiten die Techniker effizienter und bequemer, ohne den Betrieb bei ihren Kunden zu stören.

Der Komfort- und Effizienzgewinn durch Config over Line ist kostenlos. Nach dem Gratis-Update der SecuriFire Studio-Software und der Geräte-Software stehen praktisch sämtliche Funktionen der Config-Tools für die „Fernbedienung" der Melder zur Verfügung.

Der Datenaustausch zwischen den Sonderbrandmeldern und der Brandmeldezentrale erfolgt über die bestehende SecuriLine eXtended-Ringleitung mittels Tunneling-Technologie. Für den Fernzugriff sind somit keine zusätzlichen Kabelinstallationen nötig.

Config over Line ermöglicht einen schlankeren und qualitativ hochstehenden Service und setzt bezüglich Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Bedienerfreundlichkeit neue Maßstäbe. Global – denn das Gesamtpaket von Securiton aus Brandmeldezentrale, Sonderbrandmeldern, Software und Direktzugriff mit Config over Line ist weltweit einzigartig.

Kontakt:
Jessica Wagner
Marketingkommunikation

Securiton GmbH
Von-Drais-Str. 33 · 77855 Achern
Tel.: +49 7841 6223-832
Mail: jessica.wagner@securiton.de
Web: www.securiton.de ←

Andreas Burmeister ist neuer Geschäftsführer der WISAG Sicherheit & Service

→ Die WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt, steht unter neuer Leitung: Andreas Burmeister zeichnet seit dem 1. Mai 2016 für die Geschäfte des bundesweit tätigen Sicherheitsdienstleisters verantwortlich.

Andreas Burmeister ist ein Branchenkenner. Der 50-Jährige ist seit mehr als 25 Jahren in leitenden Positionen in der Sicherheit tätig. Neben dem klassischen Leistungsspektrum forcierte Burmeister unter anderem das Thema IT-Security bei seinen Kunden. Zum 1. Mai 2016 hat er nun die Geschäftsführung der WISAG Sicherheit & Service Holding übernommen. „Wir freuen uns sehr, dass wir Andreas Burmeister für diese Aufgabe gewinnen konnten", sagt Ralf Hempel, Vorsitzender der Geschäftsführung der WISAG Facility Service Holding. „Mit seinen profunden Erfahrungen in Sicherheitsdienstleistungen und Sicherheitstechnik wird er die erfolgreiche Entwicklung unserer Sparte fortführen und wichtige Impulse für deren weiteren Ausbau setzen können."

Der bisherige Geschäftsführer der Sicherheitssparte, Eduard C. Kutyma, begann seine berufliche Karriere in der Flugsicherung und wird sich künftig wieder auf Themen der Luftfahrt fokussieren: Er wird Geschäftsführer der WISAG Aviation Service Holding.

WISAG Sicherheit & Service erwirbt ESU control aus Meinhard

→ Die WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016 die ESU control GmbH aus Meinhard erworben. Die ESU control ist spezialisiert auf Videosicherheit und hat in den vergangenen Jahren eine hochmoderne Videoleitstelle aufgebaut. Ihre Leitstellen-Kompetenz wollen die beiden Sicherheitsexperten nun gemeinsam zu einer der führenden Video-, Notruf- und Serviceleitstellen Deutschlands nach DIN EN 50518 und VdS 3138 ausbauen.

Astrid Buss-Hasecke und Michael Hasecke, die beiden Gründer der ESU control, freuen sich, ihre Überwachungslösungen im Verbund mit der WISAG Sicherheit & Service, einem der führenden deutschen Sicherheitsdienstleister, weiterzuentwickeln und bundesweit auszubauen.

„Gemeinsam mit der ESU control werden wir unser Portfolio im Bereich Sicherheitstechnik durch innovative Produkte erweitern und die Leitstelle zu einer der modernsten Sicherheitszentralen Deutschlands ausbauen", sagt Martin Riebschläger, der als kaufmännischer Geschäftsführer der WISAG Facility Service Holding für die Akquisition verantwortlich zeichnet.

Für die laufenden Geschäfte der WISAG Sicherheit & Service und der ESU control ergeben sich durch die Übernahme zunächst keine Änderungen. Die ESU control wird bis auf weiteres eigenständig weitergeführt. Michael Hasecke wird in der Geschäftsführung bleiben und auch Astrid Buss-Hasecke wird weiterhin im Unternehmen tätig sein. Der Standort in Meinhard bleibt bestehen. „Die Prozesse professionell und im Sinne unserer Kunden fortzuführen hat für uns höchste Priorität", sagt Michael Hasecke. Martin Riebschläger fügt hinzu: „Ebenso wichtig ist es uns, den Mitarbeitern Sicherheit zu geben und das weitere Zusammenwachsen in Ruhe gemeinsam mit ihnen zu erarbeiten."

Kontakt:
Heidi Frühe
Leiterin Marketing & Unternehmenskommunikation

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-260
Mail: heidi.fruehe@wisag.de
Web: www.wisag.de ←

Juliane Holtz – neue Referentin im FACHVERBAND AVIATION im BDSW

Der FACHVERBAND AVIATION im BDSW wird seit Anfang April durch Rechtsanwältin Juliane Holtz verstärkt. Die neue Referentin für den Bereich Luftsicherheit ist seit 2008 in der Forschung rund um den Luftverkehr tätig.

Zuletzt beschäftigte Juliane Holtz sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Fachgebiet Flugführung und Luftverkehr am Institut für Luft- und Raumfahrt der Technischen Universität Berlin. Ihr unterlag die federführende Betreuung der juristischen Begleitforschung mehrerer interdisziplinärer Sicherheitsforschungsverbundprojekte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit".

Sie ist Spezialistin in der Beratung der Projektpartner u. a. mit den Schwerpunkten Luftrecht/Luftsicherheitsrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz und Recht der IT-Sicherheit.

Helga Henkel-Tornquist feierte 95. Geburtstag

Die Hamburger Sicherheitsunternehmerin Helga Henkel-Tornquist feierte am 28. März 2016 im Kreise Ihrer Familie ihren 95. Geburtstag. Der Hauptgeschäftsführer des BDSW, Dr. Harald Olschok, gratulierte der Jubilarin im Namen des Verbandes zu diesem außergewöhnlichen Geburtstag. Trotz des hohen Alters sei sie, so die Tochter, Jutta Henkel, „körperlich angemessen fit und geistig rege und wirbelig". Auch heute noch sei sie in die wichtigsten Unternehmensentscheidungen als Inhaberin der Firma Tornquist aktiv eingebunden.

Am 1. Juli 2015 konnte die Jubilarin ihr 75-jähriges Berufsjubiläum feiern. „Wir würden uns freuen, wenn Frau Henkel-Tornquist auf der Jahresmitgliederversammlung des Verbandes am 12. Mai in Dresden die Ehrenurkunde des BDSW persönlich in Empfang nehmen würde", so Olschok. Ihm sei keine andere Person in der Sicherheitswirtschaft bekannt, die über eine auch nur annähernd vergleichbar lange Berufserfahrung verfüge. Vom Nazi-Deutschland über den Zweiten Weltkrieg, den Zusammenbruch, die Aufbaujahre und die Wiedervereinigung bis zu den gewaltigen Herausforderungen unserer Branche beim Schutz von Flüchtlingsunterkünften.

Tornquist Sicherheit gehört zu den führenden Sicherheitsunternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein. Es bietet nicht nur die „klassischen" Sicherheitsdienstleistungen wie Pforten- und Empfangsdienste, Telefonvermittlungen, Werk- und Industrieschutz sowie mobile Streifendienste an. Ein besonderer Schwerpunkt ist seit Jahrzehnten der Schutz von kerntechnischen Anlagen. Die Unternehmensgruppe verfügt über eine anerkannte Notrufzentrale in Hamburg, die die Arbeit auf den Einsatz modernster Sicherheitstechnik, Alarmaufschaltung und Alarmverfolgung stützt.

Seit fast 70 Jahren ist die 1946 gegründete Tornquist Sicherheit Mitglied im BDSW. Wir danken Frau Henkel-Tornquist und ihrer Tochter Jutta Henkel für diese jahrzehntelange, aktive Verbandsmitgliedschaft und wünschen dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg und der Jubilarin noch viele schöne Jahre, so der BDSW Hauptgeschäftsführer, Dr. Harald Olschok, abschließend.

Dienstleistungen unserer Mitglieder

Alarmaufschaltung

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Alarmempfangsstelle EN 50518

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

FSO GmbH
Am Patentbusch 6A · 26125 Oldenburg,
Tel.: +49 441 68066 · Fax: 939001-939,
Mail: info@fso.de

Alarmverfolgung

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

IKS Industrie- und Kommunalservice GmbH
August-Bebel-Str. 20 · 33602 Bielefeld
Tel.: +49 521 137878 · Fax: 137880
Web: www.iks-sicherheitsdienst.de
Mail: info@iks-sicherheit.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

Trierer Wachdienst Jakob Pauly GmbH
Bruchhausenstr. 10 · 54290 Trier
Tel.: +49 651 97834-0 · Fax: 97834-20
Mail: info@twd-sicherheit.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WUI-Werk- und Industrieschutz GmbH & Co. KG
Vopeliusstr. 12 · 66280 Sulzbach
Tel.: +49 6897 4999 · Fax: 55228
Mail: info@wui-sicherheit.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Altennotruf

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

Arbeitssicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Aufzugsnotruf

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

IKS Industrie- und Kommunalservice GmbH
August-Bebel-Str. 20 · 33602 Bielefeld
Tel.: +49 521 137878 · Fax: 137880
Web: www.iks-sicherheitsdienst.de
Mail: info@iks-sicherheit.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Ausbildung

Akademie für Sicherheit und Technik –
Saarbrücker Werkschutzschule GmbH & Co. KG
Vopeliusstr. 12 · 66280 Sulzbach
Tel.: +49 681 4900 · Fax: 55228
Mail: info@ast-sw-sicherheit.de

BWG Akademie der Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bwg-akademie.de
Web: www.bwg-akademie.de

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ BDSW-Modulkonzept

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

→ Fachkraft für Schutz und Sicherheit

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Interventionskraft VdS

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Leitende NSL-Fachkraft VdS

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

→ Justizvollzug

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Krisenmanagement

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Krisenkommunikation

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Maritime Sicherheit

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Meister für Schutz und Sicherheit

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Servicekraft für Schutz und Sicherheit

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Sicherheitskonzepte

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

STI SECURITY TRAINING INTERNATIONAL GmbH
Borsigstr. 15 · 65205 Wiesbaden
Tel.: +49 6122 598340 · Fax: 5983469
Mail: info@sti-training.com
Web: www.sti-training.com

→ Vorbereitung auf Sachkundeprüfung nach § 34a GewO

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Baustellensicherheit

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

BDSW-zertifizierte Sicherheitsfachschulen

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Betrieblicher Brandschutz

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Brandschutzdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Bundeswehr

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Militärische Einrichtungen GmbH
An der Kaiserbrücke 5–7 · 55120 Mainz
Tel.: +49 6131 9584-151 · Fax: 9584-156
Mail: kai-olaf.benke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Consulting / Unternehmensberatung

German Business Protection
Friedrichstr. 95 · 10117 Berlin
Tel.: +49 30 63967027-0 · Fax 63967027-99
Mail: info@gbp-security.com
Web: www.gbp-security.com

Datensicherheit

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Detektei

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Diskotheken-Schutz

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

Einlasskontrollen

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Empfangsdienste

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Empfangskontrolle

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Fachkraft für Schutz und Sicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Facilitymanagement

KÖTTER Services
Wilhelm-Beckmann-Straße 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Gefahrenmeldung

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Geld- und Wertdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-351
Mail: welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Geldbearbeitung

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-351
Mail: welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Hausmeisterdienste

KÖTTER Cleaning
Wilhelm-Beckmann-Straße 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Hersteller Geld- und Werttransportfahrzeuge

Apprich Secur GmbH
Gottlieb Daimler Str. 5 · 14974 Ludwigsfelde
Tel.: +49 3378 80540
Mail: info@apprich-secur.de
Web: www.apprich-secur.de
Ansprechpartner: Roberto Pareras

STOOF International GmbH
Fahrzeugbau & Sicherheitstechnik
Wurzelweg 4 · 14822 Borkheide
Tel.: +49 33845 90 300 · Fax: 90 399
Mail: info@stoof-international.de
Web: www.stoof-international.de

Hostessenservice

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Hundeausbildung/ Sprengstoffspürhunde

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

IT-Beratung und Software

Bite AG
Nürtinger Straße 9 · 70794 Filderstadt
Tel.: +49 711 380155-00 · Fax: 380155-102
Mail: info@bite.de
Web: www.bite.de

Justizdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Kassiertätigkeiten

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Konferenzdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Kurierdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Luftfahrtsicherheitsdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

DSW Deutscher Schutz- und
Wachdienst GmbH + Co. KG
Hannoversche Str. 91 – 95 · 49084 Osnabrück

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

STI SECURITY TRAINING INTERNATIONAL GmbH
Borsigstr. 15 · 65205 Wiesbaden
Tel.: +49 6122 598340 · Fax: 5983469
Mail: info@sti-training.com
Web: www.sti-training.com

WISAG Militärische Einrichtungen GmbH
An der Kaiserbrücke 5–7 · 55120 Mainz
Tel.: +49 6131 9584-151 · Fax: 9584-156
Mail: kai-olaf.benke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Maritime Sicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Messedienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Museumsdienste

fridericus Servicegesellschaft der Preußischen
Schlösser und Gärten mbH
Zeppelinstr. 48a · Bauteil C · 14471 Potsdam
Mail: info@fridericus.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

Rheinland Kultur GmbH
Ehrenfriedstr. 19 · 50259 Pulheim
Tel.: +49 2234 99 21 263 · Fax: 8284 1971
Mail: info@rheinlandkultur.de
Web: www.rheinlandkultur.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Notruf-Serviceleitstelle

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Objektschutz

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

PLURAL security GmbH
Tel.: +49 511 709000
Web: www.plural.de

Trierer Wachdienst Jakob Pauly GmbH
Bruchhausenstr. 10 · 54290 Trier
Tel.: +49 651 97834-0 · Fax: 97834-20
Mail: info@twd-sicherheit.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Parkhausservice

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Parkplatzeinweisung

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Parkplatzeinweisung

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Parkraumbewirtschaftung

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Personenschutz

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Pförtnerdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Post- und Empfangsdienste

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Revierkontrolle

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Schutz von Flüchtlings-unterkünften

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Servicekraft für Schutz und Sicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Servicetelefon

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheits-Analyse / Beratung

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheitsdienste im Einzelhandel

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheitsdienste im öffentlichen Raum

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Sicherheitsdienste im ÖPV

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

DB Sicherheit GmbH
Köthener Str. 4 · 10963 Berlin
Tel.: +49 30 297-69812 · Fax: 297-69819
Mail: dbsicherheit@bahn.de
Web: www.DB.de/dbsicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherungsposten

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Software für Sicherheits-unternehmen

DISPONIC – ein Produkt der Bite AG
Nürtinger Str. 9 · 70794 Filderstadt
Tel.: +49 711 380155-00 · Fax: 380155-102
Mail: info@disponic.de
Web: www.disponic.de

Technische Meldungen

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Überwachung im ruhenden Verkehr

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Umweltschutz

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Veranstaltungsdienste

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Werkfeuerwehr

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Werkschutz

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PIEPENBROCK SICHERHEIT
Flottenstr. 14-20 · 13407 Berlin
Tel.: +49 30 409004-0

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Wirtschaftsschutz

German Business Protection
Friedrichstr. 95 · 10117 Berlin
Tel.: +49 30 63967027-0 · Fax 63967027-99
Mail: info@gbp-security.com
Web: www.gbp-security.com

Zertifiziert nach DIN EN 9001 ff.

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Services
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de ←

Impressum ISSN 0934-3245

Herausgeber:
BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft
Postfach 12 11 · 61282 Bad Homburg
Mail: mail@bdsw.de · Web: www.bdsw.de

BDGW Bundesvereinigung Deutscher
Geld- und Wertdienste
Postfach 14 19 · 61284 Bad Homburg
Mail: mail@bdgw.de · Web: www.bdgw.de

Verlag:
DSA GmbH
Norsk-Data-Str. 3 · 61352 Bad Homburg
Postfach 12 01 · 61282 Bad Homburg
Tel.: +49 6172 948050 · Fax: +49 6172 458580
E-Mail: dsa@bdsw.de

Redaktion:
Dr. Harald Olschok (Chefredakteur)
Andreas Paulick (Redaktion Wirtschaft)
Martin Hildebrandt (Redaktion Politik)
Cornelia Okpara (Redaktion Arbeit und Soziales)
Andrea Faulstich-Goebel (Redaktion Recht)
Dr. Berthold Stoppelkamp (Bericht aus Berlin)
Silke Wollmann (Pressesprecherin)
Tanja Staubach / Nicole Ernst (Redaktionsassistenz)
Mail: dsd@bdsw.de

Anzeigenbetreuung:
Tanja Staubach
Tel.: +49 6172 948052 · Mail: staubach@bdsw.de

Bildernachweis:
Stockbilder von fotolia.de, pixelio.de

Design & Umsetzung:
SCHIMMELREITER GbR
Sandra-Charlotte und Christoph von Opel
Klopstockstraße 28 · 65187 Wiesbaden
Tel.: + 49 0611 1509331 oder +49 177 3207799
Mail: info@schimmelreiter.de
Web: www.schimmelreiter.de

Druck:
h. reuffurth gmbh
Tina Klostermann
Philipp-Reis-Str. 6 · 63165 Mühlheim am Main
Tel.: 06108 / 607-116 · Fax: 06108 / 7 23 68
Mail: t_klostermann@reuffurth.net
Web: www.reuffurth.net

z. Z. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 01.01.2016

68. Jahrgang 2016
Auflage: 11.000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der Reproduktion durch Fotokopie, Mikrofilm und andere Verfahren, der Speicherung und Auswertung für Datenbanken und ähnliche Einrichtungen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu kürzen. Alle redaktionellen Aussagen werden sorgfältig recherchiert und wiedergegeben, rechtliche Hinweise erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen – jedoch ohne Gewähr.

Der DSD-Der Sicherheitsdienst erscheint viermal jährlich. Für Mitglieder des BDSW und der BDGW ist der Bezugspreis für je ein Exemplar im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bezugspreis je weiterem Mitgliederexemplar:
→ 22,00 Euro jährlich.
Bezugspreis für Nichtmitglieder:
→ 39,00 Euro jährlich zzgl. ges. MWSt;
Einzelpreis: → 7,50 Euro
Auslandsbezug:
→ 49,90 Euro einschl. ges. MWSt frei Haus.

Mediadaten und DSD online

→ Die Mediadaten sowie weiterführende Informationen finden Sie unter unserer neuen Internetseite **www.dersicherheitsdienst.de** ←

Private Sicherheitsdienste in der amtlichen Statistik

Von Dr. Harald Olschok

DR. HARALD OLSCHOK
ist Hauptgeschäftsführer des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft und der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienstleister.

→ Die Dienstleistungen gehören nicht zum bevorzugten Forschungsprojekt des Statistischen Bundesamtes. Im Mai 2016 wurde unter anderem berichtet, dass 40 Prozent aller Grundschüler auf das Gymnasium wechseln oder 10.766 Hebammen und Entbindungspfleger Geburtshilfe in Krankenhäusern leisten. Es wurde über die Produktion im bearbeitenden Gewerbe, über Großhandelspreise, Verbraucherpreise und die Abgabe des Treibhausgases Schwefelhexafluorid berichtet. Von den rund 180 Pressemitteilungen in den ersten fünf Monaten diesen Jahres entfielen drei (!) auf den Dienstleistungssektor. Wer unter www.destatis.de nach Daten zu den privaten Sicherheitsdiensten sucht, muss sich schon ganz genau auskennen.

Die privaten Sicherheitsdienste haben im vergangenen Jahr ein Umsatzwachstum von 15 Prozent auf fast 7 Mrd. Euro zu verzeichnen. In der 115-jährigen Geschichte unserer Branche dürfte es nur zwei Jahre gegeben haben, in denen das Wachstum höher war. Das waren kurz nach der „Wende" die Jahre 1991 und 1992. Auch die Zahl der Beschäftigten ist 2015 um über 15.000 gestiegen. 15.000 Stellen konnten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit nicht besetzt werden. Zur Wirtschaftsklasse 80 gehören Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien sowie Sicherheitsdienste mit Überwachungs- und Alarmsystemen. Die insgesamt 235.000 Beschäftigten in dieser Wirtschaftsklasse sind in folgenden Segmenten eingesetzt:

Werk- und Objektschutz	35 Prozent
Empfangsdienste	15 Prozent
Luftsicherheit	8 Prozent
Geld- und Wertdienste	6 Prozent
Veranstaltungen	6 Prozent
Revier- und Streifendienste	5 Prozent
Schutz von Flüchtlingsunterkünften	5 Prozent
Verwaltung	5 Prozent
Sicherheitsdienste mithilfe von Überwachungs- und Alarmsystemen	4 Prozent
Militärische Liegenschafften	3 Prozent
ÖPV	3 Prozent
Detekteien	3 Prozent
Sicherungsposten bei Gleisbauarbeiten	2 Prozent

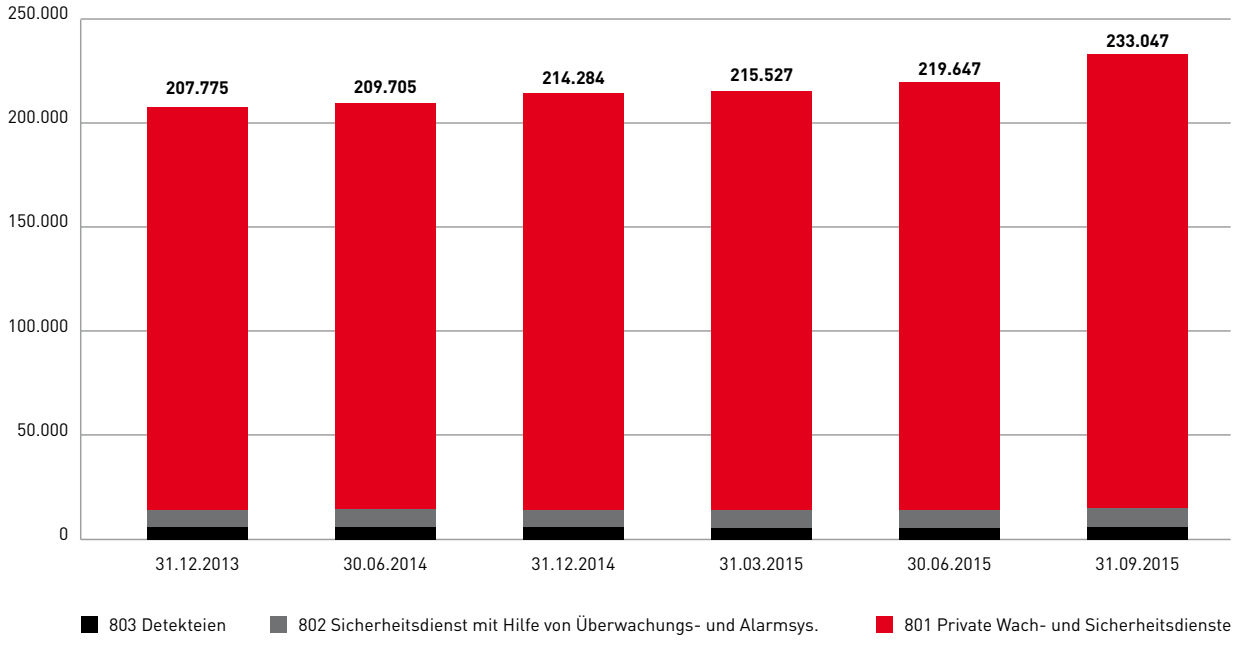
Das starke Umsatzwachstum ist aber auch das Ergebnis von Doppelzählungen. Der Schutz von Flüchtlingsunterkünften ist häufig nur mit dem Einsatz von Nach- bzw. Subunternehmen (Sub) möglich. Konkret: Ein Generalunternehmer (GU) erhält einen Auftrag, vergibt diesen oder Teile davon an einen Sub. Bei beiden wird der Umsatz gezählt. Dies muss berücksichtigt werden, wenn man zum Beispiel den Umsatz durch die Zahl der Arbeitnehmer teilt und auf einen pro-Kopf-Umsatz von unter 30.000 Euro kommt. Berücksichtigt werden muss auch, dass ca. 1/3 der Beschäftigten sozialversicherungspflichtige Teilzeitkräfte sind, die bei Veranstaltungen oder bei Wochenenddiensten zum Einsatz kommen. Diese beiden Faktoren müssen berücksichtigt werden, wenn man auf den Pro-Kopf-Umsatz bei den privaten Sicherheitsdiensten abstellt. Der Pro-Kopf-Umsatz liegt bei unter 30.000 Euro – hat aber keine reale Bedeutung.

Zur Zahl der Beschäftigten und auch der Umsätze haben wir – mit den genannten Einschränkungen – verlässliche Daten. Dies gilt nicht für die Zahl der privaten Sicherheitsdienste. Die Umsatzsteuer-Statistik des Statistischen Bundesamtes geht von rund 4.100 privaten Sicherheitsunternehmen aus. Dabei werden jedoch nur diejenigen Unternehmen erfasst, die einen Jahresumsatz von mindestens 17.500 Euro ohne Umsatzsteuer erwirtschaften. Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft als die Gesetzliche Unfallversicherung für die privaten Sicherheitsdienste hat fast 6.000 Unternehmen aus diesem Bereich als Mitglieder. Die Bundesregierung geht in ihrem Gesetzentwurf zur Novellierung der Rechtsgrundlagen der privaten Sicherheitsdienste (§ 34a GewO) von 10.000 privaten Sicherheitsdiensten (Gewerbeanmeldungen) aus. Rund 90 Prozent der privaten Sicherheitsdienste sind Klein- und Kleinstunternehmen. Das sind 9.000 zu viele auf dem Markt, führt zu Verwerfungen und schädigt das Image unserer Branche. Es bedarf einer drastischen Begrenzung der Marktzugangsregelung für Unternehmer. Die von der Bundesregierung geplante Einführung einer Sachkundeprüfung für den künftigen Unternehmer reicht nicht aus!

Ihr
Dr. Harald Olschok
Hauptgeschäftsführer BDSW / BDGW ←

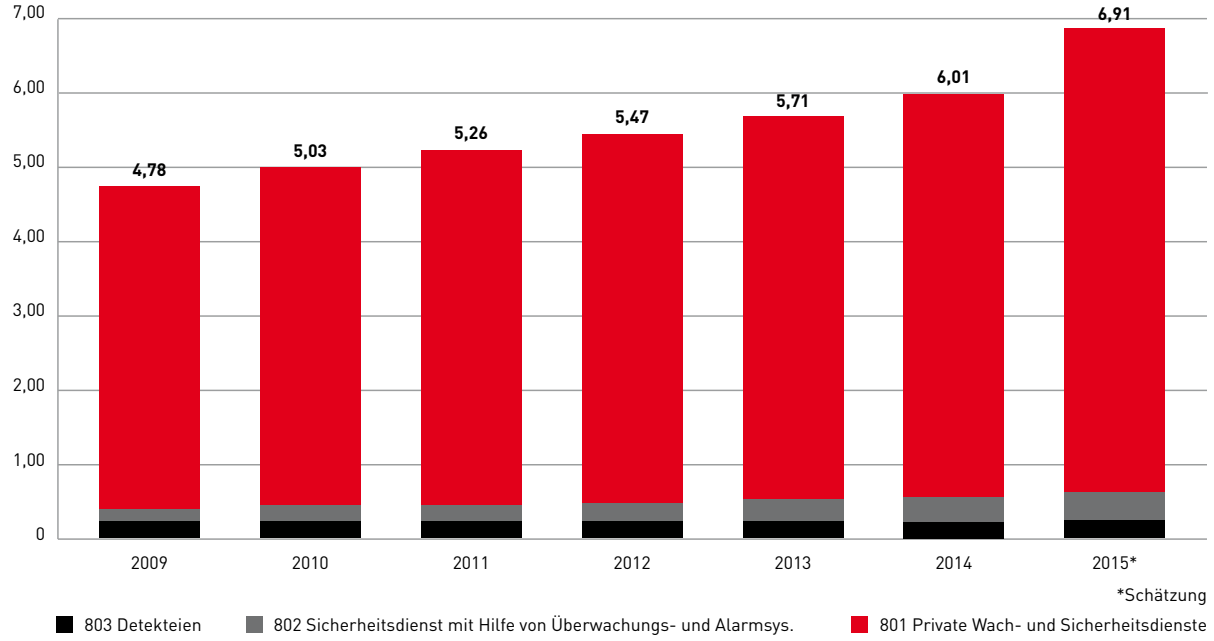
BESCHÄFTIGTE WIRTSCHAFTSKLASSE 80

Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien · 2013 - 2015



UMSATZZAHLEN DER WIRTSCHAFTSKLASSE 80

Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien · 2009 - 2015 in Mrd. Euro



Robustestes Wächterkontrollsystem

- ☑ Robust
- ☑ Benutzerfreundlich
- ☑ Batterie mit 15+ Jahren Laufzeit
- ☑ Kein Aufladen
- ☑ 5 Jahre Garantie

Deutschlands bevorzugtes und empfohlenes Wächterkontrollsystem

- Robust
- Zuverlässig
- Benutzerfreundlich
- Kontrollgangsnachweis
- Fehlerprotokolle
- Ereigniserfassung
- Keine Hosting-Kosten
- Datenfernübertragung
- Automatische Berichterstattung

The Guard Tour Experts®
TimeKeeping Systems Europe

GUARD1/plus

www.guard1.de | vertrieb@guard1.com | 069 22 22 20 329